ALLGEMEINE SPORT-ZEITUNG.

WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

PRANUMERATIONS-PREISE
mit portofreier Zusendung:
FÜR OESTERREICH-UNGARN . . . . . . 20 FL. = 40 K.
" DEUTSCHLAND . . . . 36 MARK.
" FRANKREICH, BELGIEN UND ITALIEN . 48 FRCS.
" ENGLAND . . . . 1 PF. ST. 16 SH.

EINZELNE NUMMERN:
SONNTAG 30 KR. | DONNERSTAG 20 KR.

HERAUSGEGEBEN UND REDIGIRT
VON
VICTOR SILBERER.

ERSCHEINT SONNTAG UND DONNERSTAG.

REDACTION UND ADMINISTRATION:
WIEN
I., „ST. ANNAHOF".

MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN.

No. 61. WIEN, SAMSTAG DEN 5. AUGUST 1899. XX. JAHRGANG.



ALLGEMEINE
SPORT-ZEITUNG.
WOCHENSCHRIFT FÜR ALLE SPORTZWEIGE.

HERAUSGEBER UND REDACTEUR: VICTOR SILBERER.

UNFRANKIRTE SENDUNGEN WERDEN NICHT ANGENOMMEN. MANUSCRIPTE WERDEN NICHT ZURÜCKGESTELLT.

ADRESSE FÜR TELEGRAMME: „SPORTSILBERER WIEN".

WIENER TELEPHON: NR. 393.

CHECK-CONTO NR. 814.594 BEIM K. U. K. POSTSPARCASSEN-AMT CLEARING-VERKEHR.

All. Einsend[illegible] Adresse anzugeb[illegible]

WIEN, SAMSTAG DEN 5. AUGUST 1899.

ZUM PREIS VON KOTTINGBRUNN.

Das Sommer-Meeting in Kottingbrunn geht seinem Ende entgegen. Noch zwei Tage, und es wird der Vergangenheit angehören. Wurden diese beiden Tage, was nicht anzunehmen ist, auch unter einem Unsterne stehen, es konnte dadurch nichts mehr an der Thatsache geändert werden, dass die letzte Reunion in Kottingbrunn einen vollen Erfolg erzielt hat, der allen noch vorhandenen etwaigen Gegnern der herrlichen Rennbahn die letzten Stützpunkte eines Angriffes entwindet. Es ist wahr, Kottingbrunn war seinerzeit anders gedacht, man sprach bei seiner Schaffung von einem »österreichischen Carlshorst«, von einem »österreichischen Auteuil«. Daraus ist nun vorderhand nichts geworden, unsere Verhältnisse gestatten uns dermalen keine derartigen Hindernissplätze. Mit Gewalt aber wollte man Kottingbrunn nicht zu dem machen, was es hatte bald werden sollen, was es aber wohl erst in langer, langer Zeit werden wird; zum Experimentiren war Kottingbrunn viel zu theuer, und so wurde denn daraus nichts als eine zweite Rennbahn des Jockey-Club für Oesterreich mit dem gewohnten Freudenauer Programm. Dass aber die leitenden Kreise nicht schlecht daran gethan hatten, als sie aus Kottingbrunn einfach ein Gegenstück zur Freudenau machten, das zeigte sich eben jetzt ganz deutlich. Von der bekannten Wiener Sportgemeinde — sie ist ja leider so klein, dass man nahezu alle ihre Mitglieder kennt — fehlt kaum ein Angehöriger in Kottingbrunn, aus den umliegenden Sommerfrischen aber stellen sich stets zahlreiche Gäste ein, von denen doch der Eine oder der Andere ein treuer Anhänger des Rennsports werden wird. Kurz, an Kottingbrunn, wie es derzeit ist, kann nichts ausgesetzt werden, und die wenigen kleinen Wünsche, welche man in Bezug auf die Ausgestaltung oder auf eine Aenderung des Programmes etwa haben könnte, unterdrückt man gerne im Hinblicke auf die grossen Vortheile, welche der Bestand von Kottingbrunn für die Entwicklung des Rennsports in Oesterreich-Ungarn bietet.

Unter den zwölf Rennen, welche heute und morgen in Kottingbrunn gelaufen werden, hat nur eines grössere Bedeutung, nämlich der Preis von Kottingbrunn, welcher als dritte Nummer auf dem morgigen Programme steht. Er war eines der Sensationsrennen von 1897, damals mit nicht weniger als 60.000 K. ausgestattet. Er litt aber in jenem Jahre unter dem Umstande, dass am selben Tage Rennen in Budapest stattfanden. So wurde er denn blos von fünf Pferden bestritten, von denen eigentlich, genau genommen, keines Classe genug für ein Rennen in so hohem Werthe war. Den Sieg errang, wie erinnerlich, der sehr günstig im Gewichte stehende *Fatalist* gegen *Ordur*, dem der Weg viel zu weit war, den vorher im Preis von Schönau gelaufenen *Szolgabiró*, die massige *Coulisse* und den alten *Turul*, dem das Training über schwere Hindernisse gewiss nicht zu statten gekommen war. Es war ein recht glücklicher Erfolg des damals vierjährigen *Fatalist*, der heuer auf derselben Bahn sein Leben hat lassen müssen. Bei der Zusammenstutzung des 1897er Programmes wurde auch der Preis von Kottingbrunn arg in Mitleidenschaft gezogen; er war 1898 nur mit 17.000 K. dotirt. Dessenungeachtet versammelte er weit bessere Pferde als im Jahre zuvor beim Pfosten. Die damals auf der Höhe ihres Könnens stehende *Komámasszony* und der im Kommen befindliche *Gagerl* liefen todtes Rennen vor *Hipp Hipp Hurrah*, im geschlagenen Felde aber befand sich kein Geringerer als der nachmalige St. Leger-Sieger *Lulu*. Heuer nun hat der Preis von Kottingbrunn wieder eine kleine Preisaufbesserung erfahren, und zwar um 6000 K. Die Betheiligung daran wird aber nicht nur in Bezug auf die Quantität zu wünschen übrig lassen, sondern auch im Hinblick auf die Qualität der startenden Pferde. Mit Ausnahme von *Angely* werden blos Pferde zweiter und dritter Classe daran theilnehmen, wie nachstehende Starterliste zeigt:

GM. Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert* v. Primas II., Kisbér öcsese od. Gunnersbury—Vertumna, 58 Kg. (Romwalter) . . . . Kapousek
*A. Dreher's 3j. F.-H. *Hang' di' an* v. Zsupan—Gebt an, 50½ Kg (Smart) . . . . . S. Bulford
Gf. Arth. Henckel's 4j. F.-St. *Menyecske* v. Espoir—Matutina, 62 Kg. (A. Planner) . . . Chaloner
Bar. G. Springer's 3j. br. H. *Angely* v. Panzerschiff—Lady Anglesey, 50½ Kg. (Butters) . Hyams
Gf. A. Sternberg's 4j. br. H *Aldomás* v Montbar od. Dunure—Altona, 58 Kg (H. Reeves) Adams
*Rich Wahrmann's 4j br. St. *Duna* v Dunure—Narcissa, 56½ Kg. (Richards) . . . . Barker
Mr. C. Wood's 3j. br. H. *Beauharnais* v. Beauminet—Praxidice, 50½ Kg. (E. Hesp) Rumbold

* [illegible]

Vert-Vert und *Menyecske* sind zuletzt am Dienstag im Grossen Kottingbrunner Handicap aufeinander gestossen. Der Hengst Seiner k. und k. Hoheit des Herrn Erzherzogs Otto war so weit vor der Henckel'schen Stute, dass eine Umkehrung des Resultates morgen nicht zu erwarten ist. *Beauharnais* schlug im Kaiser-Preis in Sarajevo bei sieben Pfund zu seinen Ungunsten sehr leicht *Aldomás*, er muss also auch diesmal, wo er unter Altersgewicht auf den Halbbruder von *Alnok* und *Aba* trifft, diesen wieder sicher halten. Im Grossen Kottingbrunner Handicap lagen zwischen *Aldomás* und *Vert-Vert* 21 Pfund; da nach öffentlicher Form *Beauharnais* weit besser als *Aldomás* ist, muss es ihm ein Leichtes sein, *Vert-Vert* heute zu schlagen. Gegen *Hang' di' an* spricht sein massiges Laufen im Triesting-Preis, und nach demselben Rennen hat *Duna* keine Chance gegen *Beauharnais*. Der Wood'sche Hengst hat also von den bisher besprochenen Bewerbern um den reichen Preis Niemand zu fürchten, wohl aber steht er in *Angely* einem Gegner gegenüber, dem er nicht gewachsen ist. Die allgemeinen Leistungen von *Angely*, namentlich aber sein Laufen im Deutschen Derby, lassen in *Angely* ein weit besseres Pferd als in *Beauharnais* erblicken. Weiters weist aber auch die öffentliche Form auf *Angely* hin. Er hat im Gomba-Rennen *Szeszély* leicht geschlagen, und diese wieder ist im Kaiser-Preis in Sarajevo weit vor *Beauharnais* eingekommen. Man muss also

Angely

als den wahrscheinlichen Gewinner des Preises von Kottingbrunn, *Beauharnais* aber als seinen gefährlichsten Gegner bezeichnen.

Tips für heute:
Hürdenrennen der Dreijährigen: *Pacsirta—Trilby.*
Handicap der Zweijährigen: *Façon—Ida.*
Handicap: *Drava—The Winnings.*
Verkaufsrennen der Zweij.: *Da kommt sie—Altesse.*
Verkaufsrennen: *Beauharnais—Mondaine.*
Steeple-chase: *Millefleurs—Futár.*
Maidenrennen der Zweij: *Balochard—Tippu-Tipp.*

Tips für morgen:
Hürdenrennen: Stall Auersperg—*Kadmea.*
Verkaufsrennen der Zweij.: *Fragile—Táblabiró.*
Preis von Kottingbrunn: *Angely—Beauharnais.*
Verkaufsrennen: *Balek—Mini.*
Verkaufs-Handicap d. Zweij.: *Wundermadl—Remedur.*
Maiden-Hürdenr. d. Dreij.: *Bambula — Gigerlkönigin.*
Abschiedsrennen: *Sherman—Vitzli-Putzli.*

DAS KOTTINGBRUNNER MEETING.

VI.

In Kottingbrunn gab es vorgestern ein interessantes Ereigniss, das man länger im Gedächtniss behalten wird. Im Staatspreis über 2400 Meter nahm ein Hürdenpferd, *Sehr möglich*, den Kampf mit einem St. Stephans-Preis-Sieger, *Gagerl*, und einem St. Leger-Sieger, *Lulu*, auf und — siegte. Wohl wahr, er erhielt von *Gagerl* zehn und von *Lulu* fünfzehn Pfunde, aber diese Gewichtsunterschiede durften nicht genügen, um *Sehr möglich* Chancen gegenüber den beiden Vierjährigen einzuräumen, wenn diese eben in ihrer alten Form waren. Das war jedoch nicht der Fall. *Gagerl* hat die Folgen seiner Krankheit nicht vollständig überwunden, oder richtiger gesagt, er hat sich ein kleines Leck geholt, indem er Rohrer geworden ist. So sagte ihm denn die Distanz gar nicht zu, er erlag vor Allem der Länge des Weges. *Lulu* ist ein notorischer Verbrecher, der leider selten die richtige Gehlust hat. Man muss annehmen, dass er auch diesmal nicht wollte. Sein Aussehen liess jedenfalls nichts zu wünschen übrig. Schliesslich ist es nicht unmöglich, dass er den Winter über schlechter geworden ist. Sei dem wie immer Thatsache ist jedenfalls, dass *Sehr möglich* auf für ihn sehr günstige Conjuncturen traf und zweifellos eher diesem Umstand als seinem eigenen Können den Sieg zu verdanken hat.

Was die übrigen Ereignisse anbelangt, so wurden sie mit einem Hürdenrennen der Dreijährigen eingeleitet, in welchem nur *Das ist die Wahre* und *Fiddlestick* in Betracht gezogen wurden, während *Liebig* und *Jour fix* unbeachtet blieben. *Das ist die Wahre* startete als Favorit, unterlag aber nach Kampf gegen *Fiddlestick*. Noch vor dem Sprunge über die letzte Hürde schien sie sehr leicht gewinnen zu können, auf der flachen Bahn ermattete sie aber zusehends. Ihr Reiter hatte jedenfalls besser daran gethan, sich in der Geraden einen grösseren Vorsprung zu sichern, dann wäre sie kaum geschlagen worden. Sie dürfte besser als ihr Bezwinger sein.

Ueber das Herrenreiten ist nichts zu sagen. *Virginie* hatte es nur mit *Bonne Chance* zu thun, welche sie natürlich nach Gefallen schlug.

Ein recht nützliches Pferd ist *Winifred*. Nachdem sie erst kürzlich ein Rennen gewonnen hatte, schlug sie vorgestern im Verkaufsrennen der Zweijährigen *Da kommt sie*, *Lutte* und *Garcia*. Wenn man den Sieg von *Da kommt sie* in Totis und den dritten Platz von *Garcia* in dem am Dienstag von *Davensberg* gewonnenen Rennen in Betracht zieht, muss man die Leistung von *Winifred* als eine recht beachtenswerthe bezeichnen. *Winifred* ist jedenfalls nicht schlechter als ihre Halbschwester *Varatlan*. Das beste Pferd im Felde war *Da kommt sie*. Ihr war der Weg anscheinend ein wenig zu kurz; über 1200 Meter hätte sie *Winifred* sicher geschlagen.

Im Handicap über 1400 Meter siegte *Orchef*, der nach mehreren missglückten Versuchen auf der Hürdenbahn nun wieder auf der Flachbahn ausgenützt wird. Die Schulung über Hindernisse hat ihm seine Schnelligkeit nicht rauben können, er ist heute noch immer eher ein schnelles als ein ausdauerndes Pferd. Nur zwei seiner Gegner standen schlechter im Gewichte als *Orchef*, nämlich *Hang' di' an* und *Wie Seide*, sie wurden aber von ihm gewiss um die Gewichtsvorgaben geschlagen. Ein gutes Rennen lief *The Winnings*, welche als Zweite endete, während *Magister* und *Contrás* enttäuschten; dem Letzteren war der Weg anscheinend zu kurz, während er für *Damielle*, welche als Dritte einkam, sichtlich zu weit war.

Im Hürdenrennen erschien der einstige Derbycandidat *Maikönig* zum ersten Male auf der Hindernissbahn. Es hiess allgemein, der Hengst sei ein vorzüglicher Springer, und da er beim Probesprung sich sehr gut aufführte, wuchs die Zahl seiner Anhänger. Sie erlitten aber eine Enttäuschung. *Maikönig* ging im Rennen nicht besonders frisch und auch nicht sehr willig und wurde sehr sicher von *Longchamps* geschlagen. Es mag sein, dass er Fortschritte in seinem neuen Berufe machen wird, Grosses ist aber von ihm nach diesem Debut nicht zu erwarten.

Das Handicap über 1300 Meter fiel an die Dritte im Grossen Handicap der Zweijährigen, an *Carma*, welche in den Wetten sehr wenig beachtet wurde, obwohl sie im Gewichte nicht sehr schlecht daran war. Der Sternberg'schen Stute kam übrigens der Umstand zu statten, dass die stark rossige *Suada* innerhalb der Distanz ganz nach links ausbrach und dadurch erheblich an Terrain verlor. Ja *Suada* wurde sogar noch von *Modor* für den zweiten Platz geschlagen. *Modor* war Favorit, obwohl die öffentliche Form nicht so streng auf ihn hinwies, als man nach den kurzen Odds, zu welchen er startete, glauben sollte.

ZUM MEETING IN TATRA-LOMNICZ.

Nächsten Mittwoch wird das diesjährige Meeting in Tátra-Lomnicz eröffnet, das sechste seit dem Bestande der Rennbahn am Fusse der Hohen Tátra. Es ist schon Vieles für und gegen diesen Rennplatz gesprochen und geschrieben worden, aber selbst seine glühendsten Anhänger haben nicht stichhaltige Gründe anzugeben vermocht, welche die zwingende Nothwendigkeit der Schaffung einer Rennbahn in Tatra-Lomnicz darzuthun vermochten. Die Idee hiezu ging bekanntlich von der ungarischen Regierung oder, besser gesagt, vom ungarischen Ackerbauministerium aus, welches die leitenden Kreise des ungarischen Jockey-Clubs hiefür zu gewinnen verstand. Staat und Jockey-Club haben die Mittel geboten, und so trat Tátra-Lomnicz in's Leben. Es sollte blühen und gedeihen. Allein dazu ist es bis jetzt leider nicht gekommen, der nordungarische Rennplatz vegetirt nur langsam fort, er fristet ein kümmerliches Sein. Seine Gründer sind wahrlich nicht schuld daran, sie haben in den letzten Jahren das Möglichste gethan, um den Platz zu heben. Es half dies bisher aber recht wenig und wird auch in Zukunft nicht viel helfen. Die Vorbedingungen zum Gelingen eines Meetings fehlen nämlich, vor Allem eines der Haupterfordernisse, das ist guter Besuch. Die Cur- und Sommergäste in Schmecks und in jenen Sommerfrischen, welche in jener Gegend sich befinden, gehören zumeist Kreisen an, aus welchen die Renngäste nicht zu recrutiren pflegen. Das sind Menschen, in welchen die Liebe zum Rennsport nur äusserst schwer oder gar nicht erweckt werden kann. Es hat in Ungarn zweifellos weit günstigere Plätze zur Anlegung einer Rennbahn gegeben als Tátra-Lomnicz.

Aber auch in anderer Beziehung stand Tátra-Lomnicz bisher unter keinem glücklichen Stern. Die Betheiligung der inländischen Ställe an den dortigen Rennen war bislang eine recht schwache. Stets hielten sich ziemlich viele Rennstallbesitzer von dem dortigen Meeting ferne, so dass kleine Felder an der Tagesordnung standen. Blos um die Hauptrennen war es immer besser bestellt. Und so wie es bisher immer war, wird es auch heuer sein. Im Allgemeinen ist nicht viel von den diesjährigen Rennen in Tátra-Lomnicz zu erwarten, die grossen Concurrenzen werden aber voraussichtlich von starken Feldern bestritten werden. So erwartet man im Tátra-Handicap, welches am nächsten Mittwoch gelaufen wird, ein Dutzend Pferde beim Start, und zwar sind zur Theilnahme an diesem Rennen bestimmt:

A. v. Péchy's 5j. br. H. *Stewarton* v. Ayrshire—Exning Lass, 60 Kg. (Milne) . . . . . . Poole
Bar. G. Springer's 4j. dbr. H. *Lulu* v. Harvester—Arlette, 59 Kg. (Butters) . . . Hyams
Gf. St. Forgach' 4j. br. St. *Kisassony* v. Beauminet—Fickle, 55 Kg. (Richards) . . Barker
Bar. S. Uechtritz' 4j. br. H. *Sir Blaso* v. St. Gatien—Eucharis, 54 Kg. (Milne) . . . Fk. Sharpe
Mr. Duke's 3j. br. H. *Duca* v. Dunure—Herczegnö, 53 Kg. (Hansi) . . . . . . Fk. Hesp
Bar. H. Königswarter's 3j br. St. *Sandwich* v. Buccaneer—Semele, 53 Kg. (J. Reeves) . Adams
GM Erzh. Otto's 3j. F.-St. *Highest time* v. Zsupan—Saba, 52½ Kg. (Romwalter) . . . Kapousek
Al. R. v. Lederer's 4j. dbr. H. *Dalffy* v. Primas II.—Dongola, 52 Kg. (Hansi) . . . Gilchrist
R. Wahrmann's 3j. br. H. *Round the corner* v. Simonian—Sultana, 49¼ Kg. (Richards) Prudames
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. H. *Goher* v. Gunnersbury—Cleopatra, 49 Kg. (Metcalf) . . . . Wilton
Gf. A. Pejacsevich' 3j. br. St. *Ujfalu* v. Primas II.—Dit-it, 47 Kg. (Felting) . . . . Cleminson
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion* v. Zsupan—Hippokrene, 40½ Kg. (Reynolds) . . . . . ?

Der an der Spitze obiger Liste stehende *Stewarton* ist mit 60 Kg. entschieden überbürdet,

gegen *Lulu* spricht sein vorgestriges Laufen in Kottingbrunn, gegen *Sir Blaso* sprechen seine massigen Frühjahrsleistungen. Nicht schlecht im Gewichte steht *Kisasszony*, welche nicht nur den bisher genannten Pferden, sondern auch *Duca* vorzuziehen ist, der vom Handicapper ein wenig hart angefasst worden ist. Wohl zu beachtende Preisbewerber sind auch *Sandwich* und *Highest time*. Die Letztere, welche derzeit in einer sehr guten Form ist, verdient den Vorzug, denn sie steht die nicht leichte Meile in Tátra-Lomnicz entschieden besser durch als *Sandwich*. *Dalffy* mag ein gutes Rennen laufen, doch sollte er kaum an die beiden eben genannten Stuten heranragen, *Round the corner* aber ist der Weg anscheinend zu weit. Eine grosse Schaar von Anhangern wird *Gohér* haben, der sicherlich ein sehr ernstes Wort dreinreden wird, wenn er nicht an der Distanz scheitert. Da er aber in Wien ein Rennen über 1800 Meter gewonnen hat, sollte er auch in Tátra-Lomnicz die Meile durchstehen konnen. *Ujfalu* ist doch nicht Classe genug für dieses Handicap, für *Illusion* aber durfte sich kaum ein geeigneter Reiter finden. So scheint es denn, als ob

Goher und ***Highest time***

die besten Aussichten besassen, das Tátra-Handicap zu gewinnen.

Tips für heute:

Preis von Barlangliget: *Mon plaisir—Virginie.*
Preis von Csorba: *Forgó—Gaudriole.*
Tátra-Handicap: *Goher—Highest time.*
Verkaufsrennen der Zweij.: *Miss Jeannie—Khismet.*
Handicap d. Zweij.: *Tiamo*—Stall Gest. Szászberek.
Verkaufsrennen: *Balek—Triole.*
Verkaufsrennen: Stall Geist—*Apollonia.*

FONOGRAF.

HEUTE und morgen: Rennen in Kottingbrunn, 3 Uhr.

MORGEN: Bergmeisterschaft auf dem Semmering. 11 Uhr.

IN CAEN wird morgen das französische St. Leger gelaufen.

IN GOTHA wird morgen und ubermorgen das heurige Meeting abgehalten.

IN TATRA-LOMNICZ nimmt nachsten Mittwoch das diesjahrige Meeting seinen Anfang.

ANTONIUS, ein zweijahriger Sohn der *Aranyka*, soll sein Debut im Karpathen-Preis absolviren.

IN VICHY gelangt morgen der Prix du Cercle International von 12.000 Francs für Zweijahrige zur Entscheidung.

DIE STEEPLE-CHASE von 6500 K. bildet heute, der Preis von Kottingbrunn morgen die Hauptnummer auf dem Kottingbrunner Rennprogramme.

ZWEI MASTER KILDARE-PRODUCTE siegten vorgestern in Kottingbrunn *Winifred* im Verkaufsrennen und *Carma* im Handicap der Zweijahrigen.

FÜR DEN MELBOURNE CUP, der heuer am 7. November gelaufen wird, wurden 147 Pferde gewichtet. Das Höchstgewicht von 9 St. 10 Pf. hat *Bobadil* erhalten.

IN DEAUVILLE finden die diesjährigen grossen Vollblutauctionen am 16., 17., 18. und 19. August statt. Es werden insgesammt circa 300 Jahrlinge und Mutterstuten versteigert.

EINE GROSSE UBERRASCHUNG brachten die werthvollen Brighton Stakes am Dienstag. Es siegte namlich der 20:1-Aussenseiter *Roughside* gegen *Mitcham* und *Nouveau Riche*.

SANDOR hat seit seinem Siege im Preis von Schonau seinen Stall nicht wieder verlassen konnen. Der Hengst durfte erst in geraumer Zeit wieder in der Oeffentlichkeit zu erscheinen im Stande sein.

GERMAIN, der hervorragende Dreijahrige des Monsieur de Gheest, wird als sicherer Starter im Grossen Preis von Baden bezeichnet. Auch Graf Juigné's *Gobseck* soll sicher nach Baden-Baden kommen.

KARTAL wurde für den Preis vom Rhein und für den Preis von Donaueschingen 1900 in Koln gemeldet. Im letztgenannten Rennen hat u. A. auch der ausgezeichnete franzosische Hengst *Fourire* ein Engagement gefunden.

IN KEMPTON PARK findet am Dienstag und am Mittwoch ein grosses Meeting statt, dessen werthvollste Rennen die International Breeders Two Year Old Stakes und das City of London Breeders' Foal Plate sind.

TIMAR wird nun neuerlich wieder als sicherer Starter im Karpathen-Preis bezeichnet. Der Hengst des Herrn Alexander Ritter von Lederer befindet sich vollkommen auf dem Posten und verrichtet sehr zufriedenstellende Arbeit.

INTERNATIONAL war wirklich das Resultat des Grand Criterium International fur Zweijahrige am Dienstag in Ostende. Sieger war der Englander *Corblets Bay*, als Zweiter endete der Franzose *Codoman* und als Dritte die Belgierin *Isabeau*.

NEUNZEHN PFERDE besitzen derzeit noch eine Laufberechtigung im Deutschen St. Leger, welches am 2. October in Hannover zur Entscheidung gelangt. Es befinden sich darunter *Namouna*, *Gastfreund*, *Nicolo*, *Greif* und *Gaticano*.

LONGY hatte am Dienstag in den Corporation Stakes in Brighton laufen sollen, ist diesem Rennen aber ferngeblieben. Es hat den Anschein, als ob der Hengst des Mr. Patton fur den Zukunftspreis in Baden-Baden frischgehalten werden soll.

TALION wurde für den Preis von Donaueschingen und für den Preis von Fühlingen 1900 in Koln genannt. Der ungeschlagene Belgier wird, wenn er als Vierjahriger noch auf dem Posten ist, sicher wieder nach Koln kommen, wo er im Vorjahre so grosse Triumphe gefeiert hat.

ZAHLREICHE AUSWEISUNGEN verfügte wieder das Directorium des Jockey-Club fur Oesterreich. Der letzterschienene »Wochen-Rennkalender« weist eine Liste von siebzehn Personen auf, welche von allen dem Jockey-Club fur Oesterreich unterstehenden Bahnen und Platzen ausgewiesen wurden.

DIE NACHSTE NUMMER der »Allgemeinen Sport-Zeitung« gelangt am Donnerstag den 10. August zur Ausgabe. Vom 13. August an erscheint unser Blatt wieder dreimal wöchentlich, am Sonntag, am Dienstag und am Donnerstag.

SEAWEED, die Mutter des bekannten Australiers *Merman*, ist vor Kurzem auf eine merkwürdige Art verunglückt. Sie weidete gerade im Gestüte, als von einem Hügel ein grosser Stein herabrollte und die Stute so unglücklich traf, dass sie einen Beinbruch erlitt. Sie musste erschossen werden.

IM ST. LEGER sind nach der Reugelderklarung am 1. August noch 31 Pferde stehengeblieben, darunter die Deutsche *Masha* und aus unseren Stallen nahezu Alles, was zur ersten Classe gehort. Gestrichen wurden von besseren Pferden ausser *Barnato II.*, *Diadal* und *Guardian* nur *Boston*, *Brodler*, *Iro*, *Ronny*, *Sandwich* und *Titulus bibendi*.

HABLEANY wird nach den letzten Bestimmungen ihres Besitzers in Baden-Baden in der Saida-Steeple-chase laufen, nachdem sich ihre Aussichten durch das Ausscheiden der als sehr gefahrlich angesehenen *Carc-Iska*, die von einem Unfall betroffen wurde, überaus günstig gestaltet haben. Auf der Schimmelstute wird Harry Wheeler im Sattel sein.

37 FOHLEN befinden sich derzeit in dem Rancocas-Gestüte des bekannten amerikanischen Züchters und Rennstallbesitzers Mr. Lorillard, darunter Bruder von *Caiman* und *Diakka*. Vier Deckhengste stehen in dieser Zuchtstatte, namlich *Sensation*, *Pontiac*, *The Sailor Prince* und *Locohatchee*. Sie erfreuen sich durchwegs des besten Aussehens und vollster Gesundheit.

PAVOLIN wird seinen Stallgenossen *Galifard* nach Baden-Baden begleiten und dort seine Engagements im Heidelberg-Handicap und im Kosmopolitischen Handicap erfüllen. Ein hohes Gewicht durfte der Springer'sche Hengst kaum bekommen, denn seine Frühjahrsleistungen in diesem Jahre waren recht massige, sein Sieg über das Hürdenpferd *Sehr moglich* im Staatspreis in Kottingbrunn hat aber nur eine geringe Bedeutung.

DIE FRAGE der Theilnahme von *Flying Fox* am St. Leger in Doncaster wird noch immer in englischen Blattern lebhaft erörtert. »Truth«, eine Wochenschrift, welche sich eingehend mit dem Rennsport beschaftigt, meint, dass *Flying Fox*, wenn die derzeit in England herrschende Dürre und Trockenheit noch anhält, Ruhe erhalten und natürlich dann in Doncaster nicht laufen werde. In diesem Falle würde er erst an den Jockey-Club-Stakes am 28. September in Newmarket theilnehmen.

UNDOLF hat sein Engagement im Grossen Hürdenrennen von Ostende nicht erfüllt, aber auch der Franzose *Taillebourg II*, der in Ostende anwesend war, konnte nicht laufen, da sein Einführungscertificat beim Rennverein nicht hinterlegt war. Aus demselben Grunde blieb *Cestus* dem Rennen fern, und die Engländerin *Dusky Queen*, welche uber den Canal gekommen war, konnte nicht laufen, weil sie indisponirt war. Den Sieg errang dann der Aussenseiter *Mardoche* gegen *Lady Caubeta* und den Favorit *Roi de Thule*.

SIEGWART wird morgen im Preis von Thuringen in Gotha laufen. Da der Hengst des Herrn H. Manske hier auf *Obermohr*, *Commandant* und *Arriero* stossen durfte, somit auf jene Pferde, welche seine Stallgenossin *Smaragda* im Hahn-Memorial so leicht geschlagen hat, wird man also aus dem Resultate des Preises von Thüringen ersehen konnen, ob *Siegwart* thatsachlich, wie es heisst, weit besser als *Smaragda* ist. An diesem Rennen soll u. A. auch der Sierstorpff-Memorial-Sieger theilnehmen, der ein Engagement im Austria-Preis hat.

NUR 24 UNTERSCHRIFTEN wurden für die Grosse Pardubitzer Steeple-chase abgegeben Seit dem Jahre 1891, wo blos 21 Nennungen einliefen, war das Meldungsresultat kein so ungünstiges als in diesem Jahre. Aus Deutschland wurden der Sieger vom Vorjahre, *Handy Andy*, sein Stallgenosse *Porridge*, *Roll*, *Hailstorm II.* und *Bob*, aus österreichisch-ungarischen Stallen u. A. die alte *Lady Anne*, *Magyarád*, *Trial*, *Sarolta*, *Eins ins Andere*, *Conjuror*, *Gavarni*, *Aldr*, *Belle Hélène*, *Fenegyerek*, *Futár*, *Stewarton* und die Halbbluterin *Hilda* genannt, eine Tochter der »Liverpooler«-Siegerin *Zoedone*.

LUDWIG KOCH hat in der letzten Zeit eine Reihe von Grossen unserer Traberbahnen auf die Leinwand gebracht. Er malte u. A. für Cav. Rossi *Deck Miller*, für Herrn Czeloth *Baratieri*, *Email*, *Valois* und *Robbie P.*, weiters Herrn Woss' Traberkonigin *Princess Nefta* sowie *Mary C.*, Herrn von Mautner's *Reddy*, dann *Minnie Birchwood* und *Maggie Sherman*. Sämmtliche Portraits weisen die grossen Vorzüge der Koch'schen Malweise auf: ausserordentliche Aehnlichkeit, Lebendigkeit und Wahrheit, die sich von jeder Schablone fernhalt;

jedes einzelne Pferd ist für sich als Typus studirt. Die nachsten Arbeiten Koch's bilden die Portrats einiger Rennpferde, mit deren Ausführung er betraut wurde.

MITZE heisst der erste in diesem Jahre in Frankreich erfolgreich gewesene Zweijährige, der Gewinner des Prix d'Aout am Dienstag in Vincennes. Er ist ein Sohn des jungen Deckhengstes *Miroir de Portugal* und gehört Herrn Holtzer. Die Première Poule des Pouliches am selben Tage gewann M. Marcel Laurent's *Chesterfield*-Tochter *Uskub* gegen neunzehn, die Premiere Poule des Poulains M. J. Gadola's *Floreal*-Sohn *Ramadan* gegen vierzehn Gegner. Ein seltsamer Zufall fugte es, dass in beiden Rennen Pferde des Herrn Holtzer auf dem zweiten Platze endeten und auch im vierten Zweijahrigenrennen des Tages ein Stallgenosse von *Mitze* dem Sieger zunachst einkam. *Uskub* entstammt der Zucht des Herrn Robert Lebaudy.

FRANK BUTTERS, der Sohn des Schönfelder Meisters Josef Butters, wurde von Herrn Victor Ritter von Mautner als Privattrainer für seinen Flachrennstall engagirt. Der junge Professional, der seinem Vater bisher zur Seite stand und sehr schatzenswerthe Anlagen für seinen neuen Beruf besitzt, tritt am 1. September sein Engagement an. Er wird zuerst die Jahrlinge des Gestütes Miklósfalva unter seine Obhut erhalten, zu welchen dann spater die bisher bei dem Publictrainer Richards befindlichen alteren Pferde des Herrn von Mautner stossen werden. Dieser passionirte Sportsman hat gleichzeitig das derzeit von Metcalf besetzte Etablissement für zehn Jahre gepachtet; Metcalf übersiedelt mit Schluss der Saison nach Alag.

55 PFERDE sind im diesjahrigen Austria-Preis stehengeblieben, und zwar *Gomba, Napfeny, Busserl, Per Butters, X, Timár, Barnato II., Iro, Galifard, Mindegy* und 46 Zweijahrige. Die That von *Saphir* und *Masha* zu wiederholen, stehen aus Deutschland *X, Sanct Gotthard, Griffin, Schwarzenstein, Hampton Girl, Kismet, Mario* und *Mistake* bereit. Der russische Rennstallbesitzer Fürst Ladislaus Lubomirski hat *Ambassadeur* und *Australian* im Rennen belassen; bekanntlich hiess es schon vor einiger Zeit gelegentlich des Laufens von *Sac-à-Papier* und *Tempête* im Krakauer Derby, dass die beiden vorgenannten Lubomirski'schen Zweijährigen für den Austria-Preis gearbeitet werden sollen. Von osterreichisch-ungarischen Zweijahrigen, welche sich bereits einen Namen gemacht haben, sind nur *Pilatus* und *Sternbusk* laufberechtigt.

DIE PRODUCTANMELDUNGEN fur die beiden Zuchtrennen in Budapest 1901 haben recht erfreuliche Resultate gebracht, denn im Zuchtrennen im Frühjahre wurden 61, im Biennial-Zuchtrennen im Sommer 133 Producte angemeldet. Man erfahrt daraus, dass von hervorragenden Stuten *Ready-Money* von Tokio, *Ollyan-nincs* von Orwell, *Soll ich* von Matchbox, *Voltige* von Zsupan, *Gyongyos* von Dunure, *Peeress* von Gaga, *Vertumna* von Newsmonger, *Wissenschaft* von Matchbox, *Ester* von Kezdet und *Petroleuse* vom *Morgan*-Hengste, *Red Hot* von Guerrier, *Mutiny* von Gaga, *Csalfa* von Balvany, *Bussi* von Zsupan, *Blondine* von Gaga, *Märchen* von Matchbox, *Jessica* von Gourmand, *Fairy Queen* von Xaintrailles, *Barbara* von Timothy, *Paraibl* von Gaga, *Buff Rose* von Bona Vista, *Gaillarde* von Gunnersbury, *Pity the blind* von Gaga, *Messalina* von Matchbox und *Stately* von Beauminet Stuten gebracht haben.

Where Reason Totters.

Husband: »What! Another hundred-dollar gown? Didn't I tell you that you must keep within your allo-[illegible]!«

Wife (triumphantly): »You said unless in case of absolute necessity!«

Reached the Limit.

Major Goodfellow: »So he called yo' a liar, a drunkard, a card sharp and a chicken thief, did he?«

Major Hottbun: »He did, suh; but when he went further and said I was not a gentleman I drew on him to wunst, suh!«

Immune by Home Experience.

She: »You say you ate everything they put before you in the Santiago campaign and that you never got sick?«

He: »That's what I said.«

She: »How do you account for that?«

He: »I was an immune.«

She: »I don't understand.«

He: »Why, for ten years I've been eating my wife's cooking.«

RENNEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

[illegible] . . . . 5., 6. August
[illegible] . . . . 9., 10., 12., 13. August
[illegible]
[illegible]

Szegedin . . . . 3. September
Wien (September-Meeting): 3., 5., 8., 10., 12., 14., 17., 19. September
Alag (September-Meeting) . . . . 3., 5., 8., 10. September
Grosswardein . . . . 16., 17. September
Maria-Theresiopel . . . . 17. September
Kottingbrunn (Herbst-Meeting) . . . . . 20., 22., 23. September
Maros-Vásárhely . . . . 23., 24. September
Budapest (Herbst-Meeting): 24., 26., 28., 30. September, 1., 3., 5., 7., 8., 10. October
Klausenburg . . . . 1., 8., 15. October
Pardubitz . . . . 15. October
Wien (October-Meeting): 19., 21., 22., 24., 26., 28., 29., 31. October
Arad . . . . 21., 22. October
Alag (November-Meeting) . . . . 4., 5. November

DEUTSCHLAND.

Neuss . . . . 6. August
Gotha . . . . 6., 7. August
Königsberg . . . . 6. August, 24. September
Berlin-Carlshorst: 10. August, 28. September, 5., 12., 19., 26. October, 2., 7., 9., 16. November
Frankfurt a. M. . . . . 13. August, 14., 15., 17. October
Baden-Baden . . . . 20., 22., 24., 26., 27. August
Köln . . . . 1., 3., 4. September, 20., 22., 23. October
Dresden . . . . 7. September
Berlin-Hoppegarten: 11., 12., 18. September, 7., 9., 10. October
Leipzig . . . . 23., 24. September
Hannover . . . . 1., 2. October
München . . . . 15. October

NENNUNGSSCHLÜSSE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

August.

7. Tátra-Lomnicz: Gerlachfalvaer Hcp. 1650 K., — Beaten-Hcp. 2300 K. — Beaten-Hcp. der Zweij. 2300 K., zu nennen. — Felkaer Hcp. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K., Gewichtspublic.

7. Budapest: Sommer-Hcp 11.500 K., Gewichtspublic.

8. Budapest: Donau-Preis. 3400 K. — Hürdenr. der Dreij. 2300 K. — Directoriums-Preis. 11.900 K — Hcp. 3400 K. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Welter-Hcp. 2300 K., zu nennen.

9. Wien: Grosses Wiener Hcp. 17.000 K., zu nennen.

9. Tátra-Lomnicz: Verkaufsr. 1650 K. — Maidenr. der Zweij. 2000 K. — Preis von Tarpatak. 2250 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl. — Gerlachfalvaer Hcp. 1650 K., — Beaten-Hcp. 2300 K. — Beaten-Hcp. der Zweij. 2300 K., Gewichtspublic.

10. Tátra-Lomnicz: Felkaer Hcp. 2300 K. — Verkaufs-Hcp. 2000 K. — Gerlachfalvaer Hcp. 1650 K. — Beaten-Hcp. 2300 K. — Beaten-Hcp. der Zweij. 2300 K., kl. Reug.-Erkl. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K. — Verkaufsr. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl.

11. Budapest: Staatspreis. 5000 K. — Hcp. 3400 K. — Sommer-Versuchsr. 11.000 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., zu nennen. — Verkaufsr. 2000 K. — Verkaufsr. der Zweij. 2000 K., Verkaufspreis-Erkl. — Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., Gewichtspublic.

13. Budapest: Hcp. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K. — Sommer-Hcp. 11.500 K., kl. Reug.-Erkl.

14. Budapest: Maidenr. 2300 K. — Hürdenr. der Dreij. 2000 K. — Czinkotaer Preis. 3400 K. — Hürden-Hcp. der Dreij. 2300 K. — Hcp. 3400 K. — Nursery-Hcp. 3400 K. — Csömörer Preis. 3400 K. — Welter-Hcp. 2300 K., zu nennen. — Hcp. 3400 K. — Maiden-Verkaufs-Hcp. der Zweij. 2000 K., Gewichtspublic.

DEUTSCHLAND.

August.

8. Köln a Rh.: Eröffnungsr. 3000 Mk. — Preis von Merheim. 3000 Mk. — Preis von Nippes. 3000 Mk. — Preis von Niehl. 3000 Mk., zu nennen. — Erstlings-Rennen. 4000 Mk. — Damen-Preis. 8000 Mk. — Rheinisches Jagdr. 6000 Mk. — Preis der Flora. 5000 Mk. — Saphir-Rennen. 10.000 Mk., Einsatz-Nachz. — Kölner Hcp.-St.-ch. 5000 Mk. — Habenichts-Hcp 5000 Mk. — September-Hcp. 10 000 Mk., Gewichtsannahme.

AUCTIONEN.

Freudenau . . . . 18. September, 30. October

PROGRAMME.

Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

(Rennverein Kottingbrunn.)

Achter Tag. Samstag den 5. August 3 Uhr

I. HÜRDENR. D. DREIJ. Hcp. 2300 K. 2400 M.

Fiddlestick (incl. 4 Kg. mehr)	70 Kg.	Trilby	60 Kg.
Pacsirta	69 »	Malmaison	60 »
Mahoknap	61 »	Liebig	59 »

II. HCP. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Gezankt	60 Kg.	Artatlan II.	51 Kg.
Reducer	57½ »	Ida	49 »
Façon	54½ »	Modor	48 »
Alice	52 »	Lutte	46½ »

III. HANDICAP. 2400 K 2000 M.

Mikó 4j.	62½ Kg.	Tick-Tack 4j.	51 Kg.
Duna 4j.	61 »	Berenice 3j	50 »
Triole 3j.	57½ »	Párta III 3j.	49 »
Simbach 3j.	55½ »	The Winnings 3j	49 »
Wagner 4j.	55 »	Jaskólka 3j.	48½ »
Remete 3j.	54 »	Drava 3j.	47½ »
Casque 3j.	53½ »		

IV. VERKAUFSR. D. ZWEIJ 2400 K. 1000 M.

Golden Lock	54 Kg.	Melella	48 Kg.
Remedur	48 »	Dubarry	54 »
Fragile	54 »	Walkover	54 »
Winifred	54 »	[illegible]	55½ »
Sweetheart	58 »	Martignan	55½ »
Da kommt sie	58 »	Façon	59½ »
Artatlan II.	54 »	Gecko	55½ »
Hinderniss	49½ »	[illegible]	48 »
Altesse	54 »	Lutte	48 »
Bandit	55½ »		

V. VERKAUFSR. 2400 K. 1400 M

Nerissa 3j.	50 Kg.	p. p. c. 3j.	48 Kg.
Virginie 4j.	52½ »	Donzella 3j.	48 »
Karen 3j.	47½ »	Apród III. 3j.	49½ »
Párta III. 3j.	46 »	Theophil 5j.	50½ »
Valaki 4j.	54 »	Damiette 3j.	50 »
FrancziaMulató 4j.	52½ »	Beauharnais 3j.	55½ »
Zsuszi 3j.	50 »	De lujo 3j.	50 »
Mondaine 3j.	50 »	Balek 5j.	52 »
Equinox 5j.	50½ »	Oculi 3j.	46 »
Jaskólka 3j.	50 »		

VI. STEEPLE-CHASE. 6500 K. 4800 M.

Trial 5j.	70½ Kg.	Galli-trac 4j.	62½ Kg.
Ex offo 4j.	62½ »	Millefleurs 5j.	70½ »
Stuwer 5j.	68 »	Futár 4j.	67½ »
Slava 5j.	70½ »		

VII. MAIDENR. D. ZWEIJ 2400 K. 1000 M.

Tippu-Tipp	56 Kg.	Modor	56 Kg.
Trappist	56 »	Sherman	56 »
Vitzli-Putzli	56 »	Dubarry	54½ »
St. Maur	56 »	Garcia	56 »
Madame	54½ »	Balochard	56 »
Mafoi	56 »	Idicpri	56 »

[illegible]

I. HÜRDENR. Hcp. 2300 K. 3200 M.

Sylvester 4j.	74 Kg.	Billnitz 4j.	69 Kg.
Tricky 4j.	71½ »	Clarion 6j.	65½ »
Longchamps 4j. (incl. 4 Kg. mehr)	71½ »	Kochanka 4j.	61½ »
L'Eclaireur 4j.	70 »	Kadmea 4j	60 »

II. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Golden Lock	52½ Kg.	Bandit	52½ Kg.
Remedur	48 »	Marmaros	49½ »
[illegible]	51 »	Melella	49½ »
Winifred	52½ »	Dubarry	52½ »
Walse	51 »	Walkover	51 »
Szüret	54 »	Martignan	57 »
Da kommt sie	55½ »	[illegible]	55½ »
Artatlan II.	54 »	Táblabiró	51 »
Virtus	49½ »	Imislu	48 »
Ida	51 »	Lutte	49½ »
Such' verlor'n	48 »		

III. PR. V. KOTTINGBRUNN 23.000 K. 2800 K.

Vert-Vert 4j.	58 Kg.	Casque 3j.	49 Kg.
Erbprinz 4j.	58 »	Toll 4j.	58 »
Hang' di' an 3j.	50½ »	Angely 3j.	50½ »
Per Butters 3j.	58 »	Leader 3j.	50½ »
Remete 3j.	54 »	Aldomas 4j.	58 »
Sandor 3j.	50½ »	Ravachol 3j.	50½ »
Menyecske 4j.	62 »	Duna 4j.	56½ »
Komámasszony 4j.	64 »	Beauharnais 3j.	50½ »

IV. VERKAUFSR. 2400 K. 1000 M.

Nerissa 3j.	53½ Kg.	[illegible]	53½ Kg.
Karen 3j.	51 »	[illegible]	53½ »
Zsuzsi 3j.	53½ »	[illegible]	56 »
Ronacher 5j.	53½ »	Rege 4j.	52 »
p. p. c. 3j.	49½ »	Balek 5j.	53½ »
Donzella 3j.	49½ »	Oculi 3j.	51 »

V. VERKAUFS-HCP D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Táblabiró	60 Kg	Marmaros	50½ Kg.
Golden Lock	58 »	Melella	50 »
Walkover	55½ »	Ortolan	49½ »
Wundermadl	54½ »	Remedur	46½ »
Lutte	52 »	Harvestmaid	[illegible] »

VI. MAIDEN-HÜRDENR D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

Malmaison	65 Kg.	Jour fix	65 Kg.
Gigerlkonigin	65 »	Bambula	65 »
Trilby	65 »		

VII. ABSCHIEDS-R. 2400 K. 2j 1000 M.

Trappist	56 Kg.	Quäker	56 Kg.
Gezankt	54½ »	Mafoi	56 »
Szüret	56 »	Modor	56 »
Da kommt sie	54½ »	Sherman	56 »
Ida	54½ »	Alice	54½ »
Vitzli-Putzli	56 »	Idicpri	56 »
Wundermadl	54½ »		

Tatra-Lomnicz 1899.

Erster Tag. Mittwoch den 9. August. 3 Uhr.

I. PR. V. BARLANGLIGET. 1650 K. 2400 M.

Toreknok 5j.	65 Kg.	Remény 3j.	67½ Kg.
Virginie 4j.	67½ »	Tarna 3j.	63½ »
Kantor 3j.	71 »	Mon plaisir 3j.	63½ »
Kékes 3j.	69 »	Dolly 3j.	67½ »
Bokros 3j.	69½ »	Bugris 3j.	65 »

II. PR. V CSORBA. 2800 K. 1400 M

Highest time 3j.	53 Kg.	Remény 3j.	53 Kg.
Forgó 3j.	54½ »	Corvinus 3j	54½ »
Gaudriole 3j.	53 »	Ujfalu 3j.	53 »
Gohér 4j.	60½ »	Stewarton 5j.	60½ »
Hang' di' an 3j.	54½ »	Bugris 3j.	54½ »
Duca 3j.	54½ »		

III. TATRA-HCP. 20.000 K. 1600 M.

Busserl 4j.	60 Kg.	Dalffy 4j	52 Kg.
Stewarton 5j.	60 »	Canterbury 3j.	51 »
[illegible]	59½ »	Round the corner 4j.	49½ »
Ormesson 3j.	58 »	Gohér 4j.	49 »
Kisasszony 4j.	55 »	Ujfalu 3j.	47 »
Sir Blaso 6j.	54 »	Illusion 3j.	40½ »
Duca 3j.	53 »	Duty 3j.	40½ »
Sandwich 3j.	53 »		
Highest time 3j.	52½ »		

IV. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2000 K. 1000 M.

Khismet	52 Kg.	Miss Jeannie	55½ Kg.
Tánczos	57 »	Mumus	50½ »
Roquebrune	50½ »	[illegible]	55½ »
Suada	50½ »	Martignan	57 »
Bolygó	[illegible] »	Aladin	52 »
Áldás	50 »	Táblabiró	52 »
Tiamo	48½ »	Lutte	48½ »
Esparsette	48½ »	Mirzl	48½ »

V. HCP. D. ZWEIJ. 2300 K. 1000 M.

Gezankt	62 Kg.	Suada	53 Kg.
Pandúr	58½ »	Tablabiró	52½ »
Haricot	55½ »	Mumus	51½ »
Khismet	54½ »	Legalité	49½ »
Aladin	54 »	Tiamo	44½ »
[illegible]	54 »	Julis	43½ »
Problem	53 »		

VI. VERKAUFSR. 2000 K. 1200 M.

Forgó 3j.	55½ Kg.	Chasseur d'Afrique 6j.	53½ Kg.
Szemle 3j.	50½ »	Contras 3j	49 »
Toreknok 5j.	55 »	Elfe 3j.	47½ »
Szeszély II. 4j.	60 »	Diszpolgár 4j.	61½ »
Triole 3j.	57½ »	Balek 5j.	58 »
Parta III. 3j.	47½ »		
Részes 3j	54 »		

VII. VERKAUFSR. 1650 K. 1600 M

Szemle 3j.	[illegible] Kg.	Clou 3j.	63 Kg.
Kekes 3j.	70 »	Honi 3j.	66 »
Reszes 3j.	71½ »	Tarna 3	68½ »
Yvonne 3j.	64½ »	Apollonia 3j.	61½ »
Eikonogen a.	67½ »	Bugris 3j	70 »
Chasseur d'Afrique 6j	67½ »		

NENNUNGEN.

Tatra-Lomnicz 1899.

Zweiter Tag. Donnerstag den 10. August.

I. PR. V. SZALOK. 1650 K. 3j. 1200 M. 9 U

Gf. T. Andrássy's F.-St *Szemle*, 1000 K.
C. v. Geist's dbr. St. *Yvonne*, 1000 K.
Rittm. L. Kundl's F.-H. *Clou*, 1000 K.
Al. Ritt. v. Lederer's br H. *Contrás*.
Mr. Newmarket's br. St. *Tarna*.
Obl. v. Okolicsanyi's F.-H. *Drdva* und br. H. *Mon plaisir*.
Gf. A. Pejacsevich' br. H. *Gagarin*.
Gf. J. Pejacsevich' F.-St. *Apollonia*, 1000 K.

II. HANDICAP 2300 K. 1600 M. 11 U

Gf. T. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce*.
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. H. *Gohér* und 4j. br. St. *Szeszély II.*
Mr. Duke's 3j. br. St *Párta III.* und 3j. F.-St *Triole*.
Al. Ritt v. Lederer's 3j. br. H. *Contrás*.
Mr. Newmarket's 4j. br. H. *Malteser*.
Gf. A. Pejacsevich' 3j. dbr. St. *Dolly* und 3j. br. St. *Ujfalu*.
Obl. Gf. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty*.
Ign. Zangen's 5j. br. H. *Balek*.

IV POPRADER PR. 2800 K. 2400 M. 8 U.

GM Erzh. Otto's 4j. br. H. *Vert-Vert*.
Gf. T. Andrassy's 4j. br. St. *Veloce*.
Gf. E Degenfeld's 4j. br. H. *Goher*.
Gf. St. Forgach' 4j. br. St. *Kisasszony*.
Al. Ritt. v. Lederer's 4j. dbr. H *Dalffy*.
Gf. A. Pejacsevich' 4j. br. H. *Consort* und 4j. F.-H. *Diszpolgár*.
Ign. Zangen's 4j. F.-St. *Kadmea*.

V. VERKAUFSR. 2000 K. 1300 M. 16 U.

Gf. T Andrassy's 3j. br. H. *Forgó*.
Gf. E. Batthyány's a. F.-H. *Almos*.
Gf. E. Degenfeld's 4j. br. St. *Szeszély II.*
Mr. Dorryt's 3j br St. *Win some money*.
Mr. Duke's 3j. br. H. *Duca* und 3j. br. St. *Parta III.*
C. v. Geist's 3j br. St *Reszes* und 3j. dbr. St. *Yvonne*.
Rittm. L. Kundl's 3j. F.-H. *Clou*.
Al. Ritt. v. Lederer's 3j. br. H. *Contrds*
Mr. Newmarket's 3j. F.-St. *Elfe*
Gf. A. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár*.
Mr. Redgrey's 3j. dbr. St. *Illusion*.
Obl. Gf. Schonborn's 6j. br. W. *Chasseur d'Afrique*.
Rich Wahrmann's 3j. br. H. *Bugris*.
Ign. Zangen's 5j br. H. *Balek*.

VI. MAIDENR. 2300 K. 1100 M. 8 U.

Gf. T. Andrássy's 3j. F.-St. *Szemle*.
Mr. Black's 2j. dbr. St. *Du nur*.
El. v. Blaskovits' 2j. F.-H. *Charmer*.
Gf. E. Degenfeld's 2j. dbr. H. *Hawkwing* und 2j. br. St. *Valetta*
C. v. Geist's 2j. F.-H. *Bolygó* und 2j. br. H. *Tolonez*.
Gf. A. Pejacsevich' 2j. F.-H. *Bencze*.

VII. MATLARHAZAER HCP. 1950 K. 1600 M. 14 U.

Gf. T. Andrassy's 3j. F.-St. *Szemle*.
Mr. Black's 5j. br. H. *Toreknök*
Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie*.
C. v. Geist's 3j. br. H. *Kékes*, 3j. dbr. St. *Bokros* und 3j. dbr. St. *Yvonne*.
Rittm. L. Kundl's 4j. br. H. *Steuermann*.
B. v. Liptay's 4j. br. H. *Nyiri bicskás*
Gf. A. Pejacsevich' 4j. F.-H. *Diszpolgár* und 3j. dbr. St. *Dolly*.
Obl. Gf. Spaur's 3j. dbr. St. *Duty*.
Obl. Gf. Schonborn's 6j. br. W. *Chasseur d'Afrique* und 4j. br. W. *Mesmes*.
R. Wahrmann's 3j. br. H *Bugris*.

Pardubitz 1899.

Sonntag den 15. October.

II. GR. PARDUBITZER ST.-CH. Hcp. Preis-subscription noch offen. 6400 M. 24 U.
GM. Erzh. Otto's 5j. F.-H. *Trial.*
Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-St. *Hilda* v Fulmen—Zoedone (Hblt.) und 4j. F.-St. *Sarolta.*
Mr. B.'s a. br. W. *Handy Andy* (Abst. unbek.) und 6j. br. W. *Porridge* (Hblt.).
C Dittl v. Wehrberg's 4j. F.-W. *Aldr.*
Gf. Mor. Esterházy's 5j. F.-W. *Eins ins Andere.*
Obl. Gust. Fleischmann's 6j. br. H *Gavarni.*
Mr. George Paul's 5j. br. H. *Eglamour.*
Maj. Leop. Hoffmann's a. F.-W. *Conjuror.*
Gf. C. Kinsky's a. br. W. *Victor* (Hblt.).
Gf. Zd. Kinsky's a. br. H. *Magyarad* und 5j. dbr. St *Slava.*
Obl. Jul. v. Klastersky's 6j. br H. *Steady.*
Rittm. Lad. Kundl's 4j. br. St. *Belle Hélène.*
And. v Péchy's 5j. F.-H. *Stewarton.*
J. Schawel's a. F.-St. *Lady Anne* (Hblt.).
Lad. Schindler's 5j. F.-St. *Margosza.*
Gf. Adalb. Sternberg's 6j. br. St. *Alland.*
H. Suermondt's a. F.-W. *Roll* v. Cylinder—Staff of Life.
Pz. Max Eg. Taxis' a. br. W *Fenegyerek* (Hblt.).
Mr. Two's 4j. F.-H. *Futar.*
Rittm. v. Wuthenau's a. br. W. *Hailstorm II.* v. Prism—Tunder Again.
Lt. Gf Zech's a. dbr. W. *Bob* v Cylinder—Winter's Tale

GEWICHTS-PUBLICATIONEN.

Tatra-Lomnicz 1899.

Zweiter Tag. Donnerstag den 10. August.

II. HANDICAP 2300 K. 1600 M.

Malteser 4j. . . .	64	Kg.	Szészely II. 4j. .	$50^1/_2$	Kg.
Triole 3j. . . .	61	»	Parta III. 3j. . .	49	»
Balek 5j.	$59^1/_2$	»	Contrás 3j. . . .	$47^1/_2$	»
Veloce 4j. .	$55^1/_2$	»	Duty 3j.	$46^1/_2$	»
Gober 4j. .	$53^1/_2$	»	Dolly 3j. . . .	$44^1/_2$	»
Ujfalu 3j.	52	»			

VII. MATLARHAZAER HCP. 1950 K. 1600 M.

Virginie 4j. . . .	69	Kg.	Chasseur d'Afrique 6j.	61	Kg.
Nyiri bicskas 4j.	68	»	Toreknök 5j. . .	61	»
Diszpolgar 4j. . .	$65^1/_2$	»	Szemle 3j. . . .	$60^1/_2$	»
Bokros 3j. . . .	65	»	Mesmes 4j. . .	60	»
Steuermann 3j .	65	»	Dolly 3j.	60	»
Duty 3j.	$64^1/_2$	»	[illegible] 3j. . . .	59	»
Kekes 4j. . . .	63	»	[illegible]e 3j. . . .	53	»

REUGELD-ERKLARUNGEN.

Wien, October-Meeting 1899.

Dritter Tag. Sonntag den 22. October.

IV. AUSTRIA-PR. 100.000 K. 1800 M.

Es sind stehengeblieben:

Kbismet 2j.	Canovas 2j	Australian 2j.
Charmant 2j.	Enzio 2j.	Hampton Girl 2j.
Napfény 3j.	Sanct Gotthard 2j.	Kismet 2j.
Wild Eelin 2j.	Catcher 2j.	Mario 2j.
Busserl 4j.	Quaker 2j.	Mistake 2j
Per Putters 3j.	Malice 2j.	Barnato II. 3j.
Betrüger 2j.	X 3j.	Iro 3j.
Fainéant 2j.	Griffin 2j.	Patrizierin 2j.
Higany 2j.	Billencs 2j	Galifard 3j
Reducer 2j.	Prodige 2j.	Mindegy 3j.
Tippu-Tipp 2j.	Mafoi 2j.	Sobri 2j.
Trappist 2j.	Mindi 2j	Glen d'or 2j.
Gezankt 2j.	Pilatus 2j.	Garabonczias 2j.
Haricot 2j.	Schwarzenstein2j.	Gomba 6j
Pascha 2j.	Timar 3j.	Icalu 2j.
Sternbusk 2j.	Ritka II. 2j.	Imorham 2j.
Hamlet 2j.	Freund Fritz 2j.	Miss Duncan 2j.
Buluwayo 2j.	Salm 2j.	Dunantul 2j.
	Ambassadeur 2j.	

Am 1. August 1898 wurde Reugeld erklart fur: *Alarich, Alaska, Andre, Arod, Aruló, A tempo, Attila, Barnato, Battaglia, Billa, The black Prince, Bonvivant, Carma, Casque* (gel.), *Chrysander, Da capo, Dalids, Danae*-St., *Drava, Fair Trick, Fango, Fasana*-St. (todt), *Gegerl* (todt), *Gemeinderath, Goldene Eva, Golden Lock, Gondolat, Gourmet, Hej slované, Hirondelle, Illusion, In vino veritas, Jessica*-H. (todt), *Julie*-St. (todt). *Káplár, Kontár, Ladro, Légalité, Liebhaber, Lulu, Lutte, Macht nichts, Mdmoros, Miramare, Pensacola, Prism Solaire, Rastaquouere* (todt), *Ravachol, Remedur, St. Maur, Snapshot*-H., *Stor, Sereniawita, Tempête, Vulcan, Weyer, Wigmar, Winifred, Y. Endsleigh*-St.

Am 15. December 1898 wurde Reugeld erklart für: *Acetylen, Adoma, Antonius, Arana, Bogdány, Borostyán, Caglıostro, Cavalcanti, Chulalongkorn, Creosot, Debutante, Doria, Drift, Gaudriole, Hagen, Hans, Hawkwing, Hebe, Honledny*-H., *Idicpri, Imislu, Incroyable, Isaszeg, Junius, Karpat, Komámasszony, Madden, Marad, Megaera, Megis, Nitupercas, Novitas, Peninsular, Pharisäer, Prima Vista, Romulus, Sac a Papier, Straforel, Topromene, Veleda, White Nun*-H. (todt), *Wissenschaft*-H. (todt), *Yatagan.*

Am 1. August 1899 wurde Reugeld erklart fur: *Adria, Alice, Balochard, Bandit, Céliane, Charmer, Cimiez, Cocker, Crack, Csalogány* (todt), *Czaribrod, Diadal, Dominik, Du nur, Express, Facios, Fakir, Felleg II., Gayette, Guardian, Györgytallér, Habenichts, Hadúr, Harsona, Honey, Idicab, Irroy, Isalco, Iwendic* (todt), *Kamée, Laurenta, Lysander, Maikonig, Masodik, Mogorva, Namenlos, Ne engedj, Pandur, Popovka, Rezkakas, Ronny, Round the corner, San Salvatore, Serdar, Such' verlor'n, Tamás, Varázs, Wette nicht.*

Budapest, Herbst-Meeting 1899.

Vierter Tag. Samstag den 30. September.

III. ST. LEGER. 72.000 K. 3j. 2800 M.

Es sind stehengeblieben:

Adoma	Cromwell	[illegible]
Napfény	Eregy	Galifard
Wedding eve	Honour Bright	[illegible]
Tristan II.	Szokas	Mindegy
Per Butters	Turbie	Ravachol
Kaplar	Bonvivant	Chrysander
Remete	Pardon	Kamukbero
Sandor	Timar	Apród III.
Szabasz	Masha	Chryseïs
Inlander	Norma II.	Csillam
	Pharao	

Reugeld wurde erklart für: *A tempo, Alfred, Angelina Cisneros, Andre, Aranyka, Arod, August, Avar, Bambula, Balaton, Barnato II., Batavia, Bergfex, Bôfamm, Boston, Brenner, Brelan, Brodler, Canterbury, Castagnette, Corelly, Cowboy, Chulalongkorn, Dalids, Da capo, Dandolo, De lujo, Deaf* [illegible] *Dumb, Diadal, Diomed, Dominik, Drava, Drift, Dutzbruder, Eclair, Erély, Fair Trick, Féerie, Felonie, Forgó, Galerien, Gastfreund, Gaudriole, Gondolat, Guardian, G'wehr 'raus, Gyémánt, Hadúr, Hang' di' an, Heather, Ifjasszony, Illusion, Iro, Intruder, Jane Eyre, Juntus, Kartács, Karen, Kup, Kynast, Ladro, Lazias, Lexl, Lerchenfeld, Little Nellie, Liebhober, Loindelle, Magister, Mátyás, Mon plaisir, Marz Agnes, Mini, Ne-neked, Nordpol, Orion, Pali, Pentelen, Puritaner, Prism Solaire, Raae, Rama, Rio, Ronny, Round the corner, Sandwich, San Salvatore, Serena, Szeniawita, Sac-à-Papier, Stor, Szemle, Signorino, Tanagra, Tárogató, Tartuffe, Tempête, Tiszagyongye, Titulus bibendi, Trilby, Tristan, Veau d'Or Vak Bottyán, Vén Dicsoseg, Veszély, Vértes, Vorlaufig, Watchman, Weyer.*

RESULTATE.

Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Siebenter Tag. Donnerstag den 3. August.

Gute Bahn.

I. HÜRDENR. D. DREIJ. 2300 K. 2400 M.

E. v. Hold's br. H. *Fiddlestick* v. Theodore—Fiddel, $66^1/_2$ Kg. (R. Johnson) . . . . Fk. Morton 1
Bar. Fr. Born's dbr St. *Das ist die Wahre*, $66^1/_2$ Kg. H. H Huxtable 2
Mr. Duke's br. H. *Liebig*, 64 Kg. . . . . . . Salter 3
Gf. L. Trauttmansdorff's br. H. *Jour fix*, 64 Kg. Slinn 0

Tot.: 120 : 50. Platz: 25 : 25 und 25 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 8 *Das ist die Wahre*, 31 *Jour fix*, [illegible] *Liebig*. Wett.: $1^1/_2$ auf *Das ist die Wahre*, $1^1/_2$ *Fiddlestick*, 10 *Jour fix* und *Liebig*. Nach Kampf mit einer Kopflange gewonnen; schlechter Dritter. Werth: 1770, 500 K., 260 K. der Renncasse.

II. HERRENR. 2000 K. 2400 M.

Dr. Day's 4j. br. St. *Virginie* v. Primas II.—Fidelity, $71^1/_2$ Kg. (Spider) . . Obl. Zd. v. Kreutzbruck 1
Rittm. A. Trankel's 6j. Sch.-St. *Bonne Chance*, 67 Kg. Mr. Brook 2

Tot : 55 : 50. Auf *Bonne Chance* entfallende Quote: 16. Wett.: 5 auf *Virginie*, 4 *Bonne Chance*. Sehr leicht mit fünf Langen gewonnen. Werth: 1570, 400 K., 80 K. der Renncasse.

III. VERKAUFSR. D. ZWEIJ. 2400 K. 1000 M.

Bar. Fr. Born's br. St. *Winifred* v. Master Kildare—Wagtail, 3000 K., $49^1/_2$ Kg. (Reynolds) . Gilchrist 1
Gf. Mor. Esterházy's F.-St. *Da kommt sie*, 10.000 K., $56^1/_2$ Kg. . . . . Cleminson 2
I. Zangen's F.-St. *Lutte*, 3000 K., $49^1/_2$ Kg . Wilton 3
A. v. Péchy's br. H. *Garcia*, 6000 K., $54^1/_2$ Kg. Fk. Sharpe 4
Mr. Dorryt's br. H. *Wälse*, 3000 K., 51 Kg. Prudames 0
A. Egyedi's F.-H *Szüret*, 6000 K., $54^1/_2$ Kg. G. Rumbold 0
Gest. Féltorony's br. H. *Problem*, 6000 K., $54^1/_2$ Kg. Kapousek 0
Capt. Gaston's br. H. *Hinderniss*, 1000 K., 48 Kg. A. Fürst 0
Dess. dbr. H. *Virtus*, 3000 K., 51 Kg. . . S. Bulford 0
Gest. Szászberek's br. H. *Aladin*, 6000 K., $54^1/_2$ Kg. Fk. Hesp 0
Rud. R. Wiener v. Welten's br. St *Imislu*, 1000 K., 43 Kg.*) . . . . A. Valašek 0

Tot.: 185 : 50. Platz: 39 : 25, 45 : 25 und 58 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 17 *Garcia*, 26 *Da kommt sie*, 30 *Imislu*, 68 *Lutte*, 84 *Szüret*, 97 *Hinderniss* und *Virtus*, 148 *Walse*, 157 *Aladin*, 480 *Problem*. Wett.: $1^1/_4$ *Garcia*, 4 *Da kommt sie*, *Imislu* und *Winifred*, 7 *Lutte*, 16 die Uebrigen. Nach hartem Kampf mit einer Kopflange gewonnen; zwei Langen zurück die Dritte. Die Siegerin wurde um 3300 K. zurückgekauft. Werth: 1970, 550 K., 540 K. der Renncasse.

*) Incl. $3^1/_2$ Kg. Reitererlaubniss.

IV. STAATSPR. 6000 K. 2400 M.

Fürst Fr. Auersperg's 5j. F.-H *Sehr möglich* v. Metcalf—Cara, $58^1/_2$ Kg. (Earl) . . . . Adams 1
Ant. Dreher's 4j. br. H. *Gagerl,* 63 Kg. . . W. Smith 2
Bar. G. Springer's 4j dbr. H. *Lulu,* $65^1/_2$ Kg. Hyams 3

Tot.: 165 : 50. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 9 : 5 *Lulu,* 14 : 5 *Gagerl.* Wett: $1^3/_4$ *Gagerl* und *Lulu,* 2 *Sehr möglich.* Leicht mit einer Länge gewonnen; sechs Längen zurück der Dritte. Werth: 5000, 1000 K., 200 K. der Renncasse.

V. HANDICAP. 2400 K. 1400 M.

A. v. Péchy's 4j. br. H. *Orchef* v. Orwell—Saxon Queen, $58^1/_2$ Kg (Milne) . . . . Fk. Sharpe 1
Capt. Gaston's 3j. br. St. *The Winnings,* 52 Kg. S. Bulford 2
R. Wahrmann's 3j. br. St *Damiette,* $54^1/_2$ Kg. Wilton 3
Al. R. v. Lederer's 3j. br. H. *Contrás,* $49^1/_2$ Kg. Gilchrist 4
A. Dreher's 3j. F.-H. *Hang' di' an,* $59^1/_2$ Kg. W. Smith 0
Gf. Mor. Esterházy's 4j. F.-St. *Wie Seide,* 59 Kg. Cleminson 0
Mr. Green's 3j. br. H. *Magister,* 54 Kg. . . . Adams 0
Rittm. A. Trankel's 3j. br. St. *Bluette,* $44^1/_2$ Kg. Sands 0

Tot.: 380 : 50. Platz: 61 : 25, 59 : 25 und 43 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 21 *Wie Seide,* 23 *Contrás,* 27 *The Winnings,* 28 *Damiette,* 34 *Magister,* 81 *Hang' di' an,* 182 *Bluette.* Wett.: $3^1/_2$ *Wie Seide,* 4 *Orchef,* 5 *Damiette, Magister* und *The Winnings,* 6 *Contrás,* 7 *Hang' di' an,* 14 *Bluette.* Sicher mit einer Länge gewonnen; zweieinhalb Längen zurück die Dritte, eine halbe Länge vor dem Vierten. Werth: 1920, 400 K., 860 K. der Renncasse.

VI. HÜRDENR. 2300 K. 2400 M.

Rittm. A. Trankel's 4j. br. St. *Longchamps* v. Springfield—Long Walk, 64 Kg. (Herbert) . . . Wheeler 1
R. Ritt. Wiener v. Welten's 4j. br. H. *Maikönig* (Hblt.), 64 Kg. . . . . H. Barker 2
Lad. Schindler's a. F.-St. *Gretchen,* $67^1/_2$ Kg. . Rosak 3
Obl. J. Rheina-Wolbeck's 4j. br. W. *Cap* (Hblt.), 64 Kg. Fk. Morton 0

Tot.: 160 : 50. Platz: 40 : 25 und 33 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 8 *Maikönig,* 32 *Cap,* 59 *Gretchen.* Wett.: $1^3/_4$ auf *Maikönig,* $2^1/_4$ *Longchamps,* 6 *Cap* und *Gretchen.* Mit zweieinhalb Längen gewonnen; zehn Längen zurück die Dritte. Werth: 1770, 500 K., 170 K. der Renncasse.

VII. HANDICAP D. ZWEIJ. 2400 K. 1200 M.

Gf. Ad. Sternberg's F.-St. *Carma* v. Master Kildare—Auguste, $55^1/_2$ Kg. (H. Reeves) . . . . H. Barker 1
Gf. Zd. Kinsky's dbr. H. *Modor,* 50 Kg. . Cleminson 2
Mr. Duke's br. St. *Suada,* 53 Kg. . . . . . Gilchrist 3
Al. Ritt. v. Lederer's F.-H. *Pandur,* 58 Kg. Fk. Hesp 0
Lad. Schindler's F.-St. *Alice,* 54 Kg. . . . . Adams 0
Rittm. R. Söllinger's br. H. *Biliner,* $47^1/_2$ Kg. Wilton 0

Tot.: 34 : 5. Platz: 85 : 25 und 42 : 25. Auf die anderen Pferde entfallende Quoten: 14 *Modor,* 24 *Alice,* 25 *Biliner* und *Suada,* 66 *Pandur.* Wett.: $1^1/_2$ *Modor,* $3^1/_2$ *Biliner* und *Suada,* 4 *Alice,* 5 *Carma,* 7 *Pandur.* Mit anderthalb Längen gewonnen; eine Halslänge zurück die Dritte. Werth: 1920, 400 K., 670 K. der Renncasse.

BERICHTE.

Kottingbrunn, Sommer-Meeting 1899.

Siebenter Tag. Donnerstag den 3. August.

Sehr schönes Wetter und guter Besuch, das sind Selbstverständlichkeiten beim Kottingbrunner Sommer-Meeting, man braucht sie fast nicht mehr zu constatiren. Der Sport war wieder recht anregend, man hatte nach dem ziemlich dürftigen Programme nicht hohe Erwartungen gehegt und musste daher mit dem Gebotenen vollauf zufrieden sein. Das Ereigniss des Tages war der Sieg von *Sehr möglich* gegen *Gagerl* und *Lulu* im Staatspreis; dass diese derzeit nicht auf der Höhe ihres Rennvermögens stehen können, muss nach diesem Resultat als sicher angenommen werden. Sonst gab es noch mehrere harte Kämpfe; so konnten *Fiddlestick* im Hürdenrennen der Dreijährigen und *Winifred* im Verkaufsrennen der Zweijährigen erst nach heissen Endgefechten siegen, und ziemlich knapp waren auch die Erfolge von *Orchef* und *Carma* in den beiden Handicaps. Erwähnenswerth ist schliesslich noch die Niederlage von *Maikönig* im Hürdenrennen gegen *Longchamps.*

Im Hürdenrennen der Dreijährigen traten der Favorisirten *Das ist die Wahre* nur *Liebig, Fiddlestick* und *Jour fix* entgegen. In der Ordnung *Das ist die Wahre, Fiddlestick, Jour fix, Liebig* tritt das Feld die Reise an. 1400 Meter vor dem Ziele sind *Jour fix* und *Liebig* geschlagen. *Das ist die Wahre* führt bis zur letzten Hürde, dicht gefolgt von *Fiddlestick.* Auf der flachen Bahn geht dieser vor und gewinnt nach Kampf mit einer Kopflänge. Weit zurück ist *Liebig* Dritter.

Das Herrenreiten sank zum Zweikampf zwischen *Virginie* und *Bonne Chance* herab. *Virginie* lässt sich bis in die Gerade führen, geht dann an *Bonne Chance* vorbei und schlägt sie sehr leicht mit fünf Längen.

Das Verkaufsrennen der Zweijährigen wurde von *Winifred, Walse, Szüret, Da kommt sie, Problem, Hinderniss, Virtus, Garcia, Aladin, Imislu* und *Lutte* bestritten. *Winifred, Garcia, Da kommt sie* wurden am meisten gewettet, doch hatten auch *Imislu* und *Walse* ziemlich viel Anhänger. Nach einem leider nicht sehr gelungenen Ablauf sieht man die Farben von *Winifred, Garcia* und *Virtus* im Vordertreffen vor *Da kommt sie, Lutte* und *Szüret*; *Problem* bricht aus und galoppirt ganz allein an der linken Seite der Bahn, *Winifred* sichert sich bald einen kleinen Vorsprung; bei Beginn des Guldenplatzes fallen *Garcia* und *Virtus* ab, während *Da kommt sie* und *Lutte* zum Angriff auf die Führende schreiten. Zwischen *Winifred* und *Da kommt sie* entspinnt sich ein harter Kampf, den *Winifred* mit einer Kopflänge zu ihren Gunsten entscheidet. Zwei Längen zurück ist *Lutte* Dritte vor *Garcia.*

Im Staatspreis wurden den drei Theilnehmern *Sehr möglich* (Adams), *Gagerl* (Smith) und *Lulu* (Hyams) fast die gleichen Chancen zuerkannt. *Sehr möglich* weist den Weg vor *Gagerl* und *Lulu*; an der Distanz versuchen die beiden Letztgenannten ihren Vorstoss. *Sehr möglich* lässt sich aber nicht erreichen und siegt leicht mit einer Länge gegen *Gagerl,* welcher sechs Längen vor *Lulu* eintrifft.

Am Handicap nahmen *Hang' di' an, Wie Seide, Orchef, Damiette, Magister, The Winnings, Contrás* und *Bluette* theil. Das Rennen galt als ziemlich offen. *Magister* und *Damiette* führen vor *Contrás, Orchef, The Winnings* und *Wie Seide.* In die Gerade biegt *Contrás* als Erster ein, gefolgt von *Magister, Orchef, Damiette* und *The Winnings.* Bald darauf ist *Magister* geschlagen, dann weicht *Contrás,* an dem *Orchef, The Winnings* und *Damiette* vorbeigehen. *Orchef* erlangt vor den Tribünen die Spitze und schlägt einen Angriff von *The Winnings* nach Kampf mit einer Länge ab. Zweieinhalb Längen dahinter trifft *Damiette* als Dritte ein.

Im Hürdenrennen hatte es der Favorit *Maikönig* mit *Cap, Gretchen* und *Longchamps* zu thun. *Cap* weist den Weg vor *Longchamps, Gretchen* und *Maikönig* bis zum Meilenpfosten, wo *Longchamps* an die Spitze geht. In der kurzen Wand rückt *Maikönig* auf, um sich an die Verfolgung von *Longchamps* zu machen. Diese ist aber nicht einzuholen und siegt sicher mit zweieinhalb Längen. Zehn Längen hinter *Maikönig* passirt *Gretchen* als Dritte den Richter.

Im Handicap der Zweijährigen stellten sich *Carma, Pandur, Alice, Suada, Modor* und *Biliner* dem Starter. *Modor* war Favorit. *Suada* springt mit der Führung ab, gefolgt von *Alice, Pandúr* und *Modor.* So kommen die Pferde in die Gewinnseite. 300 Meter vor dem Ziele ist *Alice* mit ihrem Können zu Ende, dann weicht *Pandúr,* während *Modor* und *Carma* das Rennen aufnehmen. In dem sich entspinnenden Kampfe bricht *Suada* nach links aus, *Carma* gelangt an die Tete und siegt mit anderthalb Längen gegen *Modor,* welcher *Suada* mit einer Halslänge für das zweite Geld schlägt.

NOTIZEN.

WIN SOME MONEY wurde von Mr. Dorryt erworben.

HERR IGNAZ ZANGEN hat G. Ellis als Privattrainer engagirt.

BERENICE ist in den Besitz des Herrn Aristides Baltazzi übergegangen.

NEBANCS und *Mennyko* wurden vom Grafen Zdenko Kinsky nach Bayern verkauft.

ZUR THEILNAHME an den Rennen in Tatra-Lomnicz sind die nachfolgenden Pferde bestimmt: Milne's: *Iro, Royal Flush, Sir Blaso, Stewarton.* Hansi's: *Aladin, Contrás, Duca, Dalffy, Malteser, Castagnette, Suada, Timár, Tarna.* Richards': *Bugris, Du nur, Kisasszony, Tánczos, Round the corner, Torek-nök, Karmester.* Romwalter's: *Highest time, Silfide, Allerweil fidel, Problem.* Butters': *Lulu, Martignan,* Ellis': *Balek, Kadmea, Lutte.* Metcalf's: *Gohér Szeszély II., Roquebrune, Hawkwing.* Huxtable's: *Charmer, Khismet, Tiamo, Don Quixotte, Gaudriole, Almos, Légalité.* Reynolds': *Illusion, Win some money.*

TRABEN.

TERMINE.

ÖSTERREICH-UNGARN.

Baden bei Wien: 10., 13., 15., 17., 20., 24., 27. August, 1., 3. September
Steyr . . . . 13., 15. August
Wels . . . . 3., 6., 8. September
Linz . . . . 10., 14., 17. September
Wien (Herbst-Meet.): 24., 28. September, 1., 5., 8., 12., 15. October
[illegible] . . . . 24., [illegible]

DEUTSCHLAND.

Berlin-Westend: 30. August, 2., 5., 8., 13., 15., 22., 25., 27. September, 2., 4 October
Berlin-Weissensee: 8., 13., 15., 17., 20., 22., 24., 27., 29 October, 3., 5., 10., 12. November

FRANKREICH.

Caen . . . . 8., 9. August, 1. October
Cabourg . . . . 14., 16. August
[illegible]

ZUR STATISTIK.

Das Badener Juli-Meeting, welches vor Kurzem zum Abschlusse gelangte, hat natürlich wieder in die Position, welche die einzelnen Stalle in der Gewinnliste einnehmen, mehr oder minder grosse Verschiebungen gebracht. Dem Charakter des Meetings als einer hauptsachlich dem Inlandermateriale gewidmeten Veranstaltung entsprechend, haben namentlich jene Stalle eine wesentliche Vermehrung ihrer Gewinnste aufzuweisen, deren Hauptstütze ihre Insassen inlandischer Abstammung sind. An der Spitze der erfolgreichen Rennstalle marschirt, wie das nun seit einer Reihe von Jahren üblich, wieder der Stall der Herren Weidinger & Wöss. Der Sieg der Inlander-Traberkönigin *Princesse Nefta* in dem werthvollsten Trabrennen der Monarchie, dem Prinz Solms-Preis, hat ihm vor Allem dazu verholfen, dass er schon jetzt nicht allzuweit von dem im Vorjahre erreichten »Hunderttausender« entfernt ist; denn seine Gewinnsumme belauft sich bereits derzeit auf 83.800 Kronen. Ausser *Princesse Nefta* waren *George A.* und *Mary C.* die nützlichsten Brotverdiener des »Wöss«-Stalles; von seinen übrigen Vertretern gewann keiner mehr als 10.000 Kronen wie sie. Auf die Herren Weidinger & Wöss folgt zunachst der Kuser-Stall. Die Trager seiner Farben gewannen bisher 45.650 Kronen; die grössere Halfte davon brachte *Colonel Kuser* nach Hause. An dritter Stelle in der Liste der erfolgreichen Stalle kommt der Rennstall des Herrn Leopold Hauser; er hat seine Position hauptsachlich dem treuen *Blasel* zu danken, der von den 42.200 Kronen, die Herr Hauser bis dato heuer an Rennpreisen gewann, nahezu die Halfte, 17.150 Kronen, verdiente. Den vierten Platz nimmt der Stall des Mr. Dollar ein, in dem bekanntlich *Athanio* und der Derbysieger *Peregrinus* stehen; von den 39.300 Kronen, die sein Conto aufweist, hat fast zwei Drittel der Letztere gewonnen. Ueber 20.000 Kronen Gewinnst haben noch sechs Stalle aufzuweisen, die der Herren Schlesinger & Co. (37.050 Kronen), des Gestüts Kaplanhof (31.050 Kronen), des Herrn C. Lorenz (30.150 Kronen), des Gestüts Miklósfalva (28.300 Kronen), des Herrn Leopold Wanko (24.100 Kronen) und des Gestüts Wienerwald (20.700 Kronen). Mehr als 10.000 Kronen haben im Ganzen 19 Stalle gewonnen. Den besten Durchschnitt — 10.750 Kronen per Kopf — erzielte der Rennstall des Herrn August Lutter, für den allerdings blos ein Pferd, *Dongo C.*, thatig war.

An der Spitze der gewinnreichen Pferde steht gegenwartig ein Amerikaner, der europaische Champion *Colonel Kuser*; er hat es derzeit auf eine Gewinnsumme von 28.400 Kronen gebracht. Unmittelbar nach ihm kommt *Princesse Nefta*. Die *Prince Warwick* Tochter hat bisher in diesem Jahre 25.350 Kronen gewonnen. Vor dem Wiener Frühjahrs-Meeting noch hatte sie blos — 2700 Kronen an gewonnenen Preisen aufzuweisen; den gewaltigen Sprung nach oben in der Liste der erfolgreichen Pferde liess sie das Badener August-Meeting mit dem Prinz Solms-Preis machen, welch letzterer sie gleich um 16.000 Kronen vorwärts brachte. Auf *Princesse Nefta* folgt wiederum ein Inländer, der Derbysieger *Peregrinus*, der im Ganzen 21.450 Kronen zu gewinnen vermochte. Mit ihm schliesst die Reihe jener Pferde ab, die mehr als 20.000 Kronen gewannen. *Boabdil*, der Nachste in der Liste, hat heuer blos 17.850 Kronen verdient, ihm folgen unmittelbar *Prophet* (17.750 Kronen), *Blasel* (17.150 Kronen) und *Athanio* (16.450 Kronen), den seine Krankheit hinderte, sich den besseren Platz zu erkämpfen, den er sonst unzweifelhaft in der Liste innehaben wurde. Im Ganzen haben 17 Pferde mehr als 10.000 Kronen nach Hause gebracht.

Nachstehend finden die Leser zwei Tabellen, enthaltend Zusammenstellungen der gewinnenden Stalle mit den erfolgreichen Pferden:

Liste

jener Rennstallbesitzer, welche im Jahre 1899 auf der Wiener und Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

	[illegible]		[illegible]
Weidinger & Wöss	83.800	E. v. Grimmer	10.950
Victor Silberer	45.650	A. Lutter	10.650
Leop Hauser	42.200	Obl. J. Klaus	8.100
Mr. Dollar	39.300	Sorger & Moser	7.100
W. Schlesinger & Co.	37.050	Gf. Louis Karolyi	6.100
Gest. Kaplanhof	31.050	Gf. C. Schönborn	5.775
C. Lorenz	30.150	Gest. Dörfles	5.100
Gest. Miklósfalva	28.300	A. Rudolf	3.850
Leop. Wanko	24.100	Th Harberger	3.600
Gest. Wienerwald	20.700	J. Schwarzinger	3.500
C. Kreipl	17.850	C. Bartenstein	3.400
S. Spitz & Co.	16.500	Sir Tergesti	3.350
Bar. L. Sternbach	16.350	Cav. G Rossi	3.300
J. Czeloth	16 200	C. Neidl	3.200
P. MacPhee-Seager	15.550	Gf. St. Gyulai	3.000
Comp. White	14.250	C. Kirsch & F. Schick	2.750
J. Morgenstern & S. Ruzicka	11.575	Gf. J. Keglevich	2.650
		J. Schmatzer	2 600
F. Linner	2.350	F. Hölzl	950
G. Gherini de Marchi	2.150	H. Dieffenbacher	800
Bar. G. Sennyey	1.900	Lor. Hauser	700
C. de Personali	1.850	F Brunati	650
F. Zöhrer	1 850	F. Schitzhofer	500
Fürst M. E Fürstenberg	1.8 0	Bar. Haupt-Stummer	400
Gest Kendlhof	1.600	Gest. Grünberg	400
R. Kohn	1.600	J. v. Muslay	300
Th. Preckel	1.6 0	Gf. L. Teleki	250
J v. Bernrieder	1.550	A. Muller & J. Spitz	200
L. Schoisengeier	1.450	Gf. Th. Andrassy	200
A. Lutter & Co.	1.200	W. McDonald	100
A. D. Blau	1.150	Gf. M Dessewffy	100
Gf. Lad. Karolyi	1 100	J. Hausner	100
Gf. A. Gyulai	1.100	A. Moser	100

Liste

jener Pferde, welche im Jahre 1899 auf der Wiener und auf der Badener Trabrennbahn Preise gewonnen haben.

	[illegible]		[illegible]
Colonel Kuser	28.400	Nettie	2.225
Princesse Nefta	25.350	Pardé	2.200
Peregrinus	21.450	Eolo	2.200
Boabdil	17.850	Chatsworth	2.200
Prophet	17.750	Dobrak	2.050
Blasel	17 150	Kerins	2.000
Athanio	16.450	Baratieri	1.950
Wonder	16.000	Young Nominator	1.950
George A.	13.200	Minnie Birchwood	1.900
Deck Miller	12.950	Fortuna	1.850
Mabel W.	12.550	Happy Bird	1.850
Trolley Girl	12.500	Hatalmas	1.850
Mary C.	12.400	Lady Quartermaster	1.700
Parnó	11.150	Marie Ansel	1.700
Tansy	11.000	Lorena	1.650
Dongo C.	10.750	Senator A.	1.650
Miss Inna B	10 250	Girardi	1.650
Reddy	8.600	Sürgos	1.600
Mabel Moneypenny	8.350	Allen Kenney	1.600
Que Allen	8.150	King Trouble	1.600
Felix Papageno	8.100	Szeles P.	1.600
Charming Chimes	8.100	Hurly Burly	1.600
Tummle dich	7 950	Pava E.	1.600
Domera T.	7.950	Való	1.550
Puzsi	7.500	Nathalie	1.500
Donaudorf	6.650	Eile dich	1.500
Arion	6.650	Barischofsky	1.450
Eszmény	6.550	El Dorado Belle	1.325
Paul H.	6.400	Gloster H.	1 300
Valois	6 400	Medium Maid	1.300
Van-nina	6.350	Miss O'Shanter	1.100
[illegible]	6.300	Lady Gardina	1.100
Bismarck	6.200	Putzmacherin	950
Legene	5.700	Bangle	900
[illegible]	5.600	Rosemont	900
Trilby	5.350	Countess Eve	800
Noblesse	5.100	Fallertina	800
Futar	4.950	Janos	800
Romola	4 250	Manilla	800
Dongo A.	4.200	Golden Belle	750
Elegy	4.200	Emma Kate	700
Antelater	4.150	Rosie B	700
Badnerin	4 000	Lady Wilkes	700
Nellie H.	3.850	Golden Russett	650
Lord Caffrey	3.850	Galatea	600
Prasident	3.700	Tommy	600
Pattie G.	3.650	Danyi	600
Kluk	3.600	Mogutschij II.	550
Priatoy II.	3.600	Polkan	550
[illegible]	3.500	Hornelia Wilkes	550
Lev	3.400	Ara	550
Czimer	3.400	Ujoncz	500
Lizzie Vogel	3.400	Tüzoltó H.	500
[illegible]	3.350	Asunta	500
Tonquin I.	3 300	Sitka Chimes	500
Bruder Martin	3.200	Lady Terett	400
The Witch	3 200	Carignano D.	350
Odilon	3.200	Papacosta	300
Paul de Kock	3.100	Gerle	250
Princess Trouble	3.050	Oratava	250
Cut Glass	3.050	Pista	250
Pastoral	3 000	Elata	200
Ruth T.	3.000	Nevtelen D.	200
Fantasie	2 950	Typewriter	150
Herzkonig	2 850	Teufelsmadel	150
Méregduda	2.800	Messalina	125
Tarantella	2.750	Primadonna	125
Adolph W.	2.650	Chansonette	100
Lisl	2.650	Oncritilla	100
Crownprince	2.550	Liebe Susi	100
Nellie M.	2.550	Queen of Sheba	100
Martica	2.500	Elso	100
Miss Sidney	2.400	Medea	100
Rose Fern	2.400	Lucifer	100
Doris Wilkes	2.300	Awos Molodoi	50
Lady Nutling	2.300	First	50
Clara G.	2.250	Sorwanetz	50

NOTIZEN.

NACHSTEN SONNTAG: Championship von Europa.

IN BADEN wurde der Dreissig Kreuzer-Platz gänzlich vom Guldenplatz abgetrennt. Man will dadurch vorgekommenen Unzukommlichkeiten steuern.

QUE ALLEN absolvirte am Donnerstag in Baden zwei Meilenspritzer in Renntempo. Beidemale waren die Zeiten sehr gut, das erste Mal 2 : 10½, das zweite Mal 2 : 09½!

NEUE ERSCHEINUNGEN wird man jetzt in Baden zu Gesicht bekommen, so *Maggie*, *Amelia*, *Guy Fly*, *Sprinter*, *Bancroft R.* und die Französin *Baronaise* des M. Dumans.

IM ZWEIGESPANN gehen derzeit *Dongo A.* und *Dongo C.* Die zwei Pferde sollen eines oder das andere der bevorstehenden Zweispannigfahren bestreiten; in der Arbeit machen sie einen sehr guten Eindruck.

EIN RUSSISCHER RENNSTALL wird sich an den Badener August-Rennen betheiligen. Die Renn-Gesellschaft Graf Woronzoff-Daschkoff und Herr S. N. Konschin haben fur das Matadoren-Meeting mehrere Boxes bestellt.

EIN PRODUCT der heimischen Zucht war am Sonntag in Berlin-Weissensee erfolgreich. Es war das die vierjahrige, der hiesigen Renngesellschaft Sorger & Moser gehörige *Cri cri* von Prince Warwick—Coquette, die das Dubliner Handicap gegen *Thespia*, *Dutch Jim IX.* und sechs andere Pferde gewann. Die Stute brauchte bei ihrem Erstlingssiege nicht besser als 1 : 42 zu traben.

MIT GIRARDI hat sein Fahrer D Goff in der Zwischenzeit seit dem Badener Meeting mit Erfolg den Versuch gemacht, seine bekanntlich nicht untadelhafte Gangart zu verbessern Der Hengst trabt jetzt in der Arbeit fast fehlerlos, und zwar auch wenn ihm sein Bestes abverlangt wird. Unter diesen Umstanden wird also [illegible] schnellen Inlander bei dem nachsten Badener Meeting zu rechnen sein.

DIE NENNUNGEN für das Badener August-Meeting, für das am Donnerstag Nennungsschluss war, sind geradezu glanzend ausgefallen Sammtliche Rennen wurden sehr stark besetzt, einige erhielten sogar bis zu 35 Unterschriften, u. A. wurden Nennungen aus Italien und Frankreich abgegeben. Das Resultat des Nennungsschlusses liegt allerdings noch nicht zur Ganze vor, da noch giltige Nennungen ausstehen.

FUR WIENER RECHNUNG hat Herr Henry Fleischmann, der bekannte Traberimporteur, in Amerika vor Kurzem jungst acht werthvolle Neuerwerbungen gemacht. Unter den Pferden, die ubrigens für die Firma S. Spitz & Co. angekauft wurden, befindet sich eine ausgezeichnete Traberin wie die Stute *Julia D.* 2 : 14, die eine grosse Steherin ist, denn ihren Record holte sie sich erst im achten Stechen. Ein anderes sehr gutes Pferd soll eine Stute Namens *Avalou* sein.

FÜR DIE CHAMPIONSHIP von Europa sind bislang 10 Unterschriften eingelaufen, doch erwartet man, dass diese stattliche Zahl noch um einige Nennungen verstarkt werden wird, da die aus Russland angekündigten Meldungen derzeit noch nicht eingelangt sind. Bisher [illegible]:

Colonel Kuser	Athanio	Miss Sidney
Boabdil	Que Allen	Pastoral
Cut Glass	Domera T.	George A.
	Senator A.	

FALKLAND 2 : 13½, v. Happy Medium—Toto, von Princeps, ist aus dem Besitz der Herren S. Spitz & Co. in das Eigenthum des Grafen Anton Szapary ubergegangen. Der Hengst wird in dem graflichen Gestüte Kiss-Unjom bei Steinamanger als Deckhengst aufgestellt werden. Ausserdem erwarb Graf Szapary von derselben Firma die zwei Stuten *Dorothy Wilkes* und *Maud H.* zu Zuchtzwecken. Die Herren Spitz & Co. dagegen erstanden vom Grafen einen Viererzug von Distanzjuckern der zur Theilnahme an den vierspannigen Distanzfahren in Baden bestimmt ist.

DERBY PRINCESS 2 : 08½ ist wieder nach Amerika zurückgebracht worden. Die schnelle Stute, die bekanntlich vor zwei Jahren von den Herren S. Spitz & Co zu uns importirt wurde, konnte sich hier nicht recht acclimatisiren und zeigte daher nie ihr wahres Konnen. Auch war die *Charles Derby*-Tochter, ein ungemein kraftiges und grosses Pferd, nicht an die scharfen Curven unserer kurzen Bahnen zu gewöhnen. Wahrend sie in den Geraden colossale Schnelligkeit zeigte, war Niemand im Stande, sie tadellos um die Biegungen zu bringen Gegenwartig befindet sich *Derby Princess*, die Herr Henry Fleischmann anlasslich seiner jüngsten Amerikafahrt mitnahm, im Stalle des Captain Tutbill Sie soll bis zum Ende der Saison auf der Rennbahn ausgenützt werden. Im November wird sie dann in Madison Square Garden zur Auction gestellt.

RUDERN.

TERMINE.

Frankfurt a. M. . . . . 6. August
Klagenfurt . . . . 15. August
Ostende (Europa-Meisterschaften) . . . . 15. August
Wien (Distanzrudern) . . . . 20. August

RESULTATE.

Giessen 1899.

IX. Ruder-Regatta auf der Lahn, veranstaltet von der Giessener Ruder-Gesellschaft.

Sonntag den 30. Juli.

Lange der Bahn 1900 M. stromab.

I. JUNIOR-EINSER. Epr.
E. Dieckerhoff, Bonner Ruder-Verein 1
Ferner fuhren: L. Lotz, Giessener Ruder-Gesellschaft; J. Hasdenteufel, R.-G. »Rhenania«, Coblenz (im Vorrennen unterlegen). Die Entscheidung wurde zweimal gerudert. Das erste Mal Collision bei 500 Meter, darauf neuerliches Rennen nach Regattaschluss, dem Lotz ferneblieb.

II. GROSSER VIERER. Wanderpr. der Stadt Giessen.
Wetzlarer Ruder-Club: F. Seibert, Ch Waldschmidt, J. Guht, O. Weckmuller (Schlag), R. Zack (Steuer) . . . . (6 : 47 1/5) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: A. Rübsamen, C. Rübsamen, R. Winter, L. Lotz (Schlag), H. Herlinger (Steuer) . . . . (7 : 00 2/5) 2

III. DOPPELZWEIER ohne Steuermann Epr.
R.-G. »Rhenania«, Coblenz: W. Ritter, J. Hasdenteufel (7 : 21) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: C. Rübsamen, A. Rübsamen . . . . (7 : 41) 2

IV. JUNIOR-ACHTER. Epr.
Frankfurter Ruder-Verein: J. Hessler, A. Noll, H. Meyer, M. Becker, J. Noll, A. Lutz, O. Blank, P. Wust (Schlag), R. Zimmer (Steuer) . . (6 : 32 2/5) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: C. Bredendick, E. Petri, F. Lommel, C. Göckel, R. Winter, W. Hilgardt, H. Wolf, C. Schmall (Schlag), H Herlinger (Steuer) (6 : 40) 2

V. EINSER. Lahn-Pokal. Wanderpr.
A. Rübsamen, Giessener Ruder-Gesellschaft (7 : 15) g. ü. d. B

VI. ZWEITER VIERER. Epr.
Offenbacher R.-G. »Undine«: Ph. Stroh, W. Albert, Joh. Buchsbaum, K. Hirtes (Schlag), A Kammerer (Steuer) . . . . (7 : 02) 1
Frankfurter Ruder-Verein: C Lieblein, F. Lammlein, E. Flauaus, J. Diehl (Schlag), R. Zimmer (Steuer) (7 : 28) 2

VII DOLLEN-ZWEIER. Epr.
Krefelder Ruder-Club: W. Brüning, O. Lies, A. Hönnighaus (Steuer) . . . . (8 : 17) 1
Bonner Ruder-Verein: J. Matthiesen, P. Baumann, H. Wassermeyer (Steuer) . . . . . . (8 : 25) 2
Ferner fuhren: Ruder-Verein Ems, R.-G. »Rhenania«, Coblenz.

VIII. JUNIOR-VIERER. Epr.
Frankfurter Ruder-Verein: H. Meyer, M. Becker, J. Noll, P. Wost (Schlag), J. Diehl (Steuer) (7 : 00) g. ü. d B.

IX. ZWEITER EINSER. Epr.
L. Lotz, Giessener Ruder-Gesellschaft . . . . (8 : 45) 1
E. Dieckerhoff, Bonner Ruder-Verein . . aufgegeben

X. AKADEMISCHER VIERER. Epr.
Giessener Ruder-Gesellschaft: cand. med. Wolf, stud theol. Göckel, cand. med. Lommel, stud. forest. Schmall (Schlag), cand. med. Fromme (Steuer) (7 : 37) g. ü. d. B.

XI. DOLLEN-VIERER Epr.
R.-G. »Rhenania«, Coblenz: A. Reebe, F. Dahmer, J. Scheid, L. Lotz (Schlag), P. Scheid (Steuer) (7 : 13) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: A. Rübsamen, C. Rübsamen, A. Wittich, L. Lotz (Schlag), H. Herlinger (Steuer) . . . . (7 : 23) 2
Ferner fuhr: Bonner Ruder-Verein.

XII. GROSSER ACHTER. Grossherzogspreis
Frankfurter Ruder-Verein: J. Diehl, C. Lutz, E. Flauaus, H Dietrich, C. Ott, F. Lammlein, C. Lieblein, P. Wust (Schlag), R. Zimmer (Steuer) (6 : 20) 1
Giessener Ruder-Gesellschaft: A. Rübsamen, C. Rübsamen, R Wolf, E. Petri, C. Bredendick, C. Schmall, A. Wittich, L. Lotz (Schlag), H. Herlinger (Steuer) . . . . (6 : 37) 2

XIII. ERMUNTERUNGS-VIERER. Epr.
Ruder-Verein Ems: G. Oelschlager, O. Arlt, E. Oelschläger, Th. Todt (Schlag), H. Maxeiner (Steuer) (7 : 20) 1
Frankfurter Ruder-Verein: J. Hessler, C. Lutz, O. Blank, A. Noll (Schlag), J. Diehl (Steuer) (7 : 42) 2

DIE »WINGFIELD SCULLS«.

(Eigenbericht der „Allgemeinen Sport-Zeitung".)

London, 29. Juli 1899.

Die Themse war am Donnerstag wieder der Schauplatz eines jener grossen aquatischen Wettkampfe, die in dem Rudereibetriebe Englands sich als standige Institutionen eingelebt baben, der »Wingfield Sculls« oder, wie ihr anderer Titel lautet, »der Meisterschaft auf der Themse fur Amateurs«. Man konnte sie mit mehr Recht als die Amateur-Meisterschaft von England bezeichnen, denn das ist sie in der That. Alljahrlich treffen sich die besten Amateurruderer des vereinigten Königreiches — nur Briten sind theilnahmeberechtigt — in dem Rennen, dessen Sieger den Titel »Amateurchampion of the Thames« erhalt. Gegrundet wurden namlich die »Wingfield Sculls« im Jahre 1830 als »Amateur championship of the Thames«, und erst im Laufe der Zeit erhielten sie ihren zweiten Namen von dem Spender des Ehrenpreises, mit dem sie dotirt sind. Dieser ist ein Herausforderungspreis, dessen jeweiliger Inhaber die Trophae, zwei aus edlem Metall gearbeitete Miniaturriemen, alljahrlich einmal zu vertheidigen hat.

In diesem Jahre hatte der vorjahrige Meister, B. Hunting Howell, gegenwartig Mitglied des »Thames Rowing Club«, nur zwei Herausforderer gefunden, seinen hartnackigen Gegner vor zwolf Monaten vorher, H. T. Blackstaffe vom »Vesta Rowing Club«, und C. V. Fox vom Oxforder Pembroke College. Howell, der Gewinner der »Diamond Sculls« in den zwei letzten Jahren, und Blackstaffe, der jedesmalige Zweite zu ihm, sind bekannte Ruderergrössen des vereinigten Königreiches. Die Carrière Beider ist eng mit einander verwoben. Howell, ein Amerikaner von Geburt, hat seine Ruderschulung an der Universitat Cambridge genossen, an der er studirte. Seine erste grössere öffentliche Probe als Ruderer, und zwar eine sehr respectable, legte er 1897 in den »Diamond Sculls« zu Henley ab, in welchen er sich nur vor dem riemengewaltigen Ten Eyck, dem schliesslichen Sieger, beugen musste. Im selben Jahre startete er dann auch in den damaligen »Wingfield Sculls«; in diesen bezwang ihn aber Blackstaffe. In den »Diamond« und den »Wingfield Sculls« der folgenden zwei Jahre hat Howell indes stets an Blackstaffe Revanche genommen, indem er, wie bekannt, jedesmal gegen ihn siegte. Blackstaffe ist übrigens ein alterer Sculler als Howell; seine Laufbahn als Einserfahrer datirt schon vor das Jahr 1895 zurück. Er war u. A. drei Jahre hindurch Vertheidiger des London Cup, der bei der Metropolitan-Regatta zur Entscheidung kommt. Fox ist ein ganz neuer »star« unter den Amateurs Englands. Vergangenes Jahr noch Junior, gewann er heuer in Oxford die University Sculls und startete hierauf in den Diamond Sculls, unterlag aber hier Blackstaffe. Spater zeigte er dann eine gewisse Formverbesserung, die ihn bewog, den Kampf um die Wingfield Sculls aufzunehmen. Er gewann namlich nach Henley ein paar gute Rennen, darunter auch die Meisterschaft von Irland.

Da Howell auf das ihm zustehende Recht verzichtete, blos mit dem besten seiner Herausforderer allein zu rudern, so entfielen die sonst üblichen Vorrennen, und alle drei Ruderer starteten in einem Stechen, das also zugleich die Entscheidung war Wie in den letzten Jahren üblich, wurde das Rennen auch heuer über die bekannte Meisterschaftsstrecke auf der Themse, zwischen der Putney-Brücke und Mortlake, eine Distanz von ungefahr 6800 Metern, abgehalten. Ursprünglich fuhrten die »Wingfield Sculls« über die Strecke Westminster— Putney, dann wurde im Jahre 1849 die Strecke Putney—Kew als Cours gewahlt, bis endlich 1861 die gegenwärtige Rennstrecke Annahme fand.

Am Nachmittag, an dem das Rennen statthatte, waren Wind- und Wasserverhaltnisse nicht gerade gunstig. Ein ziemlich kraftiger Nordwest blies zur Stunde, da das Rennen beginnen sollte, und machte das Wasser, namentlich bei Craven Steps und nachst der »Crabbenbaum-Bucht« nicht wenig unruhig, weil dort die Strömung des Flusses und das in Folge der gleichzeitigen Fluth des Meeres zuruckströmende Brackwasser zusammentrafen. Die Fluth machte sich überhaupt sehr fuhlbar, als das Rennen anging. Der Start verzögerte sich namlich um langere Zeit; der Dampfer, der den Ruderern folgen sollte und den Schiedsrichter trug, kam in Folge der Regatta, die in Chelsea stattfand, von der »London Bridge« ziemlich spat in Putney an. Bemerkt sei, dass er eine sehr grosse Zahl von Schaulustigen an Bord hatte. Im Uebrigen war die Witterung recht schön.

Jeder der drei Bewerber hatte einen eigenen Pilotenkutter, von dem aus er die lange Reise gelootst wurde. Für Howell besorgte das sein Clubcollege C. W. Hughes, für Blackstaffe F. Lowe vom London Rowing Club und für Fox sein Vater. Der Start gelang gut. Fox kam am besten weg und hatte sofort die Führung vor seinen zwei Gegnern, die anfangs Seite an Seite ruderten. Beim Bootshause des London Rowing Club führte Fox, der noch immer seinen anfangs begonnenen ungemein raschen Schlag ruderte, bereits mit einer Lange. Howell lag an zweiter Stelle, Blackstaffe war nicht mehr neben ihm, aber dicht hinter ihm. Knapp oberhalb dem Bootshause des London Rowing Club kamen den Ruderern mehrere Segelfahrzeuge in den Weg und warfen Howell direct aus dem richtigen Cours, so dass Blackstaffe nun vor ihm war. Die Position der Drei war jetzt — bei Craven Steps — folgende: Fox an der Spitze, eine Lange hinter ihm Blackstaffe, drei Viertellangen zurück Howell

Nicht weit von Craven Steps gab es das zweite Hinderniss: einen Dampfer mit mehreren Schleppschiffen im Tau. Sein Capitan hatte die Middlesex-Seite des Flusses zum Stromaufsfahren gewahlt statt, wie dies sonst üblich, die Surreybucht Er that zwar sein Bestes, um die Concurrenten möglichst wenig zu behindern, doch hatten alle Drei weit auszubiegen, um entsprechend auszuweichen — für Blackstaffe, der auf der Middlesex-Seite ruderte, war hiezu fast kein Platz da. Trotzdem gelang es Blackstaffe, seinen Vorsprung vor Howell langsam zu vermehren und Fox immer naher zu kommen. Nach dem Bootshause des Thames Rowing Club musste Fox das Commando an Blackstaffe abtreten. Er kam namlich in unruhiges Wasser, und das hemmte den Fortgang seines Bootes sichtlich Auch Howell passirte ihn alsbald Bei der Grass-Werfte führte Blackstaffe mit einer klaren Lange vor Howell, der seinerseits eine halbe Bootslange Vorsprung vor Fox hatte. Das Wasser war jetzt sehr unruhig. Für Blackstaffe war das von Vortheil. Sein kurzes Boot, das er gleichwie in den Diamond Sculls in Henley benutzte, hatte hier recht guten Fortgang — in ruhigem Wasser war das nicht gerade der Fall.

Blackstaffe vergrösserte auf diese Art seinen Vorsprung stetig, und beim Meilenpfosten, den er in 5 : 20 erreichte, war er schon um ganze zwei Langen in Front. Diesen fügte er eine weitere Lange hinzu, als der »Crabbenbaum« erreicht war, wo, wie schon erwahnt, das Wasser sehr »schwer« wurde. Aber nun liess ihn Howell nicht weiter fort. Als die Boote um Harrod's Point bogen, trennten Blackstaffe, der auf der Surreyseite ruderte, die geschützter war, noch immer dieselben drei Langen von seinem sich jetzt ihn anklammernden Gegner. Blackstaffe hatte zwar vielleicht Terrain gewinnen können, doch hatte er in der Nahe des Dampferanlegeplatzes bei Hammersmith ein Hinderniss zu überwinden, in Gestalt eines Mannes in einem Skiff, der ihn nöthigte, in grossem Bogen auszuweichen. Durch einen sofort angebrachten Mehrschlag gelang es ihm indessen, die Brucke von Hammersmith noch immer seine drei Langen vor Howell zu passiren. Gerade 9 : 45 waren seit dem Beginne des Rennens verflossen. Fox war hier weit hinter den Beiden zurück; in Folge dessen mussten sowohl die Pilotenkutter wie der Begleitdampfer in grosser Entfernung dem führenden Paare folgen, denn sie durften ja nicht an dem Letzten des Feldes vorbeigehen.

Nach dem Passiren der Hammersmith-Brücke war es aber für Howell höchste Zeit, den führenden Blackstaffe nicht ganz aus den Schlingen zu lassen. Er eröffnete daher den Angriff. Das Wasser war hier ruhiger, und so konnte sich Howell mit mehr Erfolg in die Riemen legen, als er es bisher gethan. Zoll um Zoll kroch er zu dem Boote des Gegners auf, und bei der Chiswick-Insel hatte er mit Blackstaffe gleichgezogen. Beide Sculler ruderten jetzt in der Mitte des Stromes hart nebeneinander, und im nachsten Augenblicke schien eine Collision unvermeidlich. In diesem Moment drehten alle Zwei platt — der Zusammenstoss war vermieden. Dann aber begann der Kampf neuerlich. Blackstaffe schoss wie der Pfeil vom Bogen und hatte im Nu eine Lange Vorsprung gewonnen. Aber Howell kam wieder auf, war dicht hinter ihm, als, nach 14 : 20, die Kirche von Chiswick passirt wurde, und lag mit dem Gegner schon auf gleicher Höhe, als die beiden Boote an den Thornycroft'schen Torpedoboot-Werften vorbeikamen. Die Pilotenkutter waren, da Fox noch nicht aufgab, jetzt so weit hinter den beiden Führenden zuruck, dass diese Letzteren von ihnen so gut wie nichts hatten und auf gut Glück nach eigenem Ermessen steuern mussten. Nichtsdestoweniger setzte Howell mit seinem mörderischen Mehrschlag nicht einen Moment aus. Unaufhaltsam zog er dem Rivalen davon Bei »Little Profit« hatte er bereits zwei klare Langen Vorsprung und nahm nun das gegnerische Fahrwasser Inzwischen stoppte Fox ab, das Nutzlose seines Weiterfahrens einsehend, und liess die Pilotenboote und den Dampfer passiren, damit die Entfernung zwischen diesen und den zwei vorne kampfenden Ruderern nicht gar zu gross werde. Unterdessen hatte Howell beständig Boden gewonnen. Bei der Eisenbahnbrücke von Barnes, die nach 19 : 30 erreicht wurde, war er bereits mit vier Langen klar; damit war das Rennen entschieden. Blackstaffe musste sich um viereinhalb Langen geschlagen bekennen, als das Ziel erreicht war.

Die ganze Rennstrecke hatte der Sieger in 23 : 06 zurückgelegt. Obwohl diese Zeit um 10 Secunden schlechter ist als jene des letzten Jahres, muss sie doch eine ganz ausgezeichnete genannt werden, da die Fluth, als das Rennen begann, ihre grösste Starke erreichte und der Wind sehr stark war. Hatte der Wettkampf eine Stunde früher, zur Zeit der Ebbe und bei Windstille stattgefunden, so ware zweifelsohne der vor zwolf Monaten fur die Strecke Putney—Mortlake von Howell geschaffene Record, 22 : 56, geschlagen worden.

Beiden Ruderern sah man, als sie die Boote verliessen, deutlich die grosse Anstrengung an, die sie soeben bestanden; sie waren vollkommen erschöpft, das bemerkte man deutlich, wie sie den Schiedrichterdampfer betraten Das Publicum desselben begrusste sie mit donnernden »Cheers«, dann handigte einer der anwesenden Functionare der »Amateur Rowing Association« dem glücklichen Sieger die silberne Trophae ein, und damit gehörten die »Wingfield Sculls« des Jahres 1899 der Vergangenheit an.

Nachstehend eine

Liste
der Sieger in den Wingfield Sculls wahrend der letzten 15 Jahre.

Jahr	Gewinner	Zeit	Theilnehmerzahl
1884	W. S. Unwin	24 : 12	5
1885	»	25 : 02	3
1886	F. L. Pitman	24 : 12	3
1887	Guy Nickalls	25 : 23	5
1888	»	23 : 36	2
1889	»	—	Alleingang
1890	J. C. Gardner	26 : 20	2
1891	Guy Nickalls	—	Alleingang
1892	Vivian Nickalls	23 : 40	3
1893	G. B. Kennedy	24 : 56	4
1894	Vivian Nickalls	23 : 30	[illegible]
1895	»	25 : 06	4
1896	Hon. R. Guinness	24 : 10	2
1897	H. T. Blackstaffe	23 : 58	5
1898	B. H Howell	22 : 56	4
1899	»	23 : 06	3

NOTIZEN.

IN BRUNN halt die »Bruna« morgen eine interne Regatta ab. Auf dem Programm derselben stehen sieben Rennen.

DIE VERBANDS-REGATTA des Frankischen Ruder-Verbandes findet im nachsten Jahre am 15. Juli in Würzburg statt in Verbindung mit der Feier des 25jahrigen Bestehens des Würzburger Ruder-Vereines.

EIN PFALZISCHES DAUERRUDERN wird am 27. August von Ludwigshafen aus veranstaltet. Es entspringt einer freien Vereinbarung der Vereine von Frankenthal, Ludwigshafen und Speyer. Es soll in vier Classen gerudert werden, und zwar zwei Fahrten in freiem Wettbewerb für Vierer und Gig-Vierer und zwei Classen für Gig-Vierer mit Minimalbreite von 75 Centimeter fur Ruderer, die in diesem Jahre das Rudern erlernt und nicht in offenen Regatten gestartet haben.

DAS DISTANZRUDERN Wien—Greifenstein, das fur den 20. August anberaumt war, wird heuer ebenso wie im Vorjahre nicht zum Austrag kommen. Bei dem Samstag stattgehabten Nennungschlusse fur diese Veranstaltung lief nur eine einzige Nennung ein, und zwar von den »Normannen«. Der »Donauhort«, von dessen Seite es ursprünglich auch beabsichtigt wurde, zu nennen, sah sich schliesslich nicht in der Lage, eine passende Mannschaft für die Veranstaltung zusammenzustellen. Ursprünglich hatte man wohl eine Mannschaft speciell fur das Distanzrudern zusammengesetzt, doch waren spater zwei Mann derselben, der eine wegen Einberufung zur Waffenübung, der andere wegen einer unvorhergesehenen Verhinderung gezwungen, auszuscheiden. Ein passender Ersatz aber liess sich trotz aller Bemühungen nicht [illegible]

IM INTERESSE der heimatlichen Ruderei hat das Directoriumsmitglied des Wiener Regatta-Vereines, Herr Eugen Pobisch, vor Kurzem, wenn auch in nicht officieller Eigenschaft, eine Spritzfahrt nach Klagenfurt, Venedig, Triest, Fiume, Abbazia und Bud-pest unternommen. Die Fahrt galt vor Allem hauptsächlich dem Zwecke, die wassersportlichen und Vereinsverhaltnisse und Einrichtungen der vorbenannten Orte kennen zu lernen, alte Freundschaften aufzufrischen, neue Bekanntschaften zu schliessen, die verschiedenen Vereine zum Besuche der Wiener Regatten zu animiren. Es ware jedenfalls nur wunschenswerth, wenn das Beispiel Pobisch' im Interesse der gemeinsamen Sache Nachahmung fände und seine Bemühungen erfolgreich sich gestalten wurden. Herr Pobisch war übrigens so liebenswürdig, uns eine kleine Skizze der von ihm auf seiner Reise quasi im Fluge gewonnenen Eindrücke in Aussicht zu stellen, und werden wir dieselbe in einer unserer nachsten Nummern veroffentlichen, wie wir hoffen, zu Nutz und Frommen unserer Ruderei.

EINEN RUDERERGRUSS origineller Art brachte uns dieser Tage die Post. Sie bescheerte uns nämlich am Mittwoch ein sauberlich zu einem Couvert [illegible] gefaltetes, abgerissenes Stück eines groben Papiersackes, wie solche dem nützlichen Zwecke der bequemen Beförderung von Lebensmitteln dienen, welcher Schreibebrief auf der Aussenseite die Adresse »Sport-Zeitung, Annahof« und den Poststempel »Dobrigno«, innen aber folgende Epistel trug: »Auf Tagespartie in einer verlassenen Bucht von Veglia, drei Ruderstunden von Fiume, in einem Ort von Wilden, wo noch keine Ansichtskarten existiren, senden ein dreifaches Hipp Hipp Hurrah! det wackeren »Sport-Zeitung« drei alte (?) und zwei junge Herren vom »Quarnero«-Boot »Albatros« — Klimno — 30. Juli 1899. — 32° 30' östliche Lange — 45° 10' nordlicher Breite — Generalstabskarte 1 : 75.000 25/XI.« — Folgen fünf Unterschriften, von welchen wir jedoch nur zwei, die der bekannten Mitglieder des Fiumaner Nautico Sport-Club »Quarnero« O. Graf und A Hromatka zu entrathseln vermochten.

IN LUNDENBURG wurde am Sonntag auf der Thaya die elfte Regatta des Mahrisch-schlesischen Ruder-Verbandes abgehalten. Die Rennen fanden bei günstigem Wetter und gutem Besuche statt, von Vereinen war der Lundenburger Ruder-Verein, der Brünner Ruder-Club »Bruna« und der Brünner Ruder-Verein vertreten. Auch aus Wien war ein Verein, die »Union«, durch ihren Sculler Resnicek repraesentirt, doch konnte derselbe am Junior-Einser, zu dem er gemeldet hatte, nicht theilnehmen, da sein Boot auf dem Transport ein Leck erhalten hatte, das an Ort und Stelle nicht auszubessern war. So bestritten den Junior-Einser nur der Brünner Samek und Fritzl vom Lundenburger Ruder-Verein, von welchen der Erstere über den sonst recht wacker fahrenden, aber sich versteuernden Gegner siegte. Samek feierte übrigens noch einen Sieg im Senior-Einser über den Lundenburger Kočička. Die Meisterschaft von Mahren und Schlesien errang Hannak von der »Bruna«; er fertigte seinen einzigen Widersacher Holleček vom Lundenburger Ruder-Verein überlegen ab. Ein Alleingang der »Bruna« im Vierer ohne Steuermann beendete die Regatta An das Ruderfest schloss sich eine gesellige Zusammenkunft im »Hotel zur Krone«, bei der auch die Preisvertheilung vorgenommen [illegible]

AUS FRANKFURT AM MAIN wird uns geschrieben: »Das Achter-Rennen um den Stadtischen Wanderpreis findet morgen statt. Die drei Mannschaften sind in ernster Vorbereitung und eine gewisse Gleichwerthigkeit derselben macht sich erkennbar. Die »Germania« und der Ruder-Club haben bis jetzt am meisten Aussicht auf den Sieg Jede Mannschaft hat ihre Vorzüge und ihre Fehler. Ist bei der »Germania« die Wasserarbeit scharf und wuchtig, so lasst die Körperarbeit zu wünschen übrig und der Einsatz ist nicht durchwegs gleichmassig. Der Ruder-Club hat schone, ausserst gleichmassige Blattarbeit und macht auf das Auge einen besseren Eindruck. Im Zug lauft das »Germania«-Boot besser, das Club-Boot stetiger bis zum Wasserfassen, und das lasst darauf schliessen, dass bei der »Germania« mehr Kraft hinter den Blattern sitzt, die grossere Technik aber beim Ruder-Club entwickelt wird. »Germania« zieht durchwegs 32—33, Ruder-Club 34 Schlag in der Minute, und erstere ist im Zug langer. Der Frankfurter Ruder-Verein hat sich wahrend der Saison im Achter gut gehalten, seine Mannschaft durfte aber nicht ganz die Classe seiner beiden Mitbewerber erreichen. Immerhin durfte es zwischen allen drei Mannschaften ein scharfes geschlossenes Rennen über die ersten tausend Meter geben und die Entscheidung zwischen »Germania« und Ruder-Club liegen.«

BEI DEN »NORMANNEN« tritt nunmehr, da die Zeit des Trainings vorüber ist, das Partierudern wieder voll in seine Rechte. Fahrten nach Hoflein oder Greifenstein gehoren auch an Nachmittagen unter der Woche nicht zu den Seltenheiten; bietet doch bei der jetzt herrschenden Gluthhitze die Bewegung in der reinen und kühlen Wasserluft eine ausserordentliche Erholung nach den in der schwülen Atmosphare der Stadt verbrachten Bureaustunden. Am Abend des vorvergangenen Samstags unternahm ein Vierer mit Steuermann des Vereines eine Bergfahrt, die sich anfangs ziemlich ungemüthlich anliess; denn der »kritische Tag«, der im Kalender stand, machte sich, als das Boot die Sandbank bei Korneuburg erreicht hatte, durch ein Hagelwetter und eine Boe von furchtbarer Heftigkeit nur zu drastisch geltend. Doch zog das Gewitter bald vorüber; nach einer Rast in Greifenstein, die zum Entleeren des ziemlich stark vollgeschlagenen Bootes benützt wurde, setzte die Mannschaft um $^1/_2$8 Uhr Abends die Fahrt fort und gelangte, begunstigt durch eine wundervolle Mondnacht, die selbst in dem übel beleumundeten Muckendorfer Wasser ein sicheres Steuern ermöglichte, kurz vor 10 Uhr nach Tulln. Dort hatten die Ruderer insoferne Malheur, als alle Gasthofe überfüllt waren; nur durch das besondere Entgegenkommen des wackeren Rudererwirthes Brenner gelangten sie schliesslich lange nach Mitternacht zu einem Nachtquartier. Gegen 7 Uhr Morgens erfolgte der Aufbruch nach Zwentendorf, das trotz der drückenden Hitze und des schlechten Wasserstandes nach guter Fahrzeit erreicht wurde Zwei Kilometer oberhalb dieser Station erlitt das Boot eine Beschadigung der Einrichtung, die nicht zu beheben war; so musste die Partie in Altenworth abgebrochen werden. Daselbst verbrachten die Ruderer die heissen Mittags- und Nachmittagsstunden, um gegen $^1/_2$5 Uhr die Ruckfahrt anzutreten. — Ein »normannischer« Vierer ohne Steuermann gelangte am vorigen Sonntag in der mit Rücksicht auf den Wasserstand und die Temperatur sehr gut zu nennenden reinen Fahrzeit von $4^1/_4$ Stunden nach Tulln; auch zwei Einser des Vereines, deren einer allerdings schon am Vorabende nach Greifenstein gerudert hatte, trafen in Tulln ein, ein Steuermann-Vierer, zumeist mit jungerer Mannschaft besetzt, landete in Langlebarn, ein dritter Einser in Muckendorf. Der rege Eifer, namentlich der jüngeren Mitglieder, machte es nothwendig, die Zahl der Bootsmanner zu vermehren, es wurden daher zu solchen die Herren Eduard Bayer, Max Galler und Franz Swetko ernannt.

AUS GIESSEN wird uns geschrieben: »Massig warme Witterung bei bedecktem Himmel machte Ruderern und Zuschauern die sonntagige Giessener Regatta zu einer angenehmen Veranstaltung. Der Besuch war gut, wenn auch nicht so stark wie in früheren Jahren. Das ist in erster Linie zurückzuführen auf die heuer weniger lebhafte Thatigkeit der Giessener Ruder-Gesellschaft, die durch das Schützenfest hervorgerufene Festmudigkeit und dann auf das Ausbleiben einiger grösserer Vereine, die sonst zu den standigen Besuchern gehörten. Die Regatta war in allen Einzelheiten sehr gut vorbereitet und verlief ohne Störung. Einige längere Pausen waren hervorgerufen durch die ausserst lebhafte Betheiligung der Giessener Ruder-Gesellschaft, die als festgebender Verein fast alle Rennen besetzt hatte und, um die Zahl der Einzelfahrten nicht noch zu vergrossern, in allen gemeldeten Rennen startete. Hiedurch hat sie ihre Position nicht verbessert und ihre Mannschaften konnten in allen Rennen, bei denen es scharfe Concurrenz gab, nur die zweite Stelle einnehmen. Sehr grosse Fortschritte hat die Giessener akademische Mannschaft gemacht Leider waren die Heidelberger ausgeblieben. Auch im Junior-Achter zeigten sich die Giessener Studenten als sehr verwendbare Krafte, wie überhaupt der Giessener Junior-Achter eine recht schone Leistung bot; er unterlag nur der grosseren Kraft und dem schonen, schwungvollen Rudern des Frankfurter Ruder-Vereines. Dieser gewann auch den Grossen Achter und den Junior-Vierer, letzteren in Einzelfahrt. Im Zweiten Vierer konnte Frankfurt gegen die scharfe Wasserarbeit der Offenbacher »Undine« nicht aufkommen. Im Uebrigen halten wir den Junior-Vierer des Frankfurter Vereines in physischer und technischer Beziehung weit besser als den Senior-Vierer. Mit seinen Erfolgen in Giessen machte der Frankfurter Ruder-Verein das Dutzend seiner Siege in dieser Saison voll, ein Ereigniss, das in den Annalen des Vereines noch nicht zu verzeichnen war. Der Emser Ruder-Verein überraschte durch die ausserordentlichen Fortschritte seiner Vierer-Mannschaft, die schon und schwungvoll mit langem Schlag ruderte und gegen die zweiten Juniors von Frankfurt spielend gewann. Im Einser war nicht sehr Hervorragendes zu sehen. Von den Juniors ist Dieckerhoff-Bonn der Bessere. Der Niederrhein war überhaupt gut bei der Regatta vertreten, die Coblenzer »Rhenania« errang zwei schone Siege im Doppelzweier und Dollenvierer, und der Krefelder Ruder-Club blieb im Dollenzweier erfolgreich. Der Wetzlarer Ruder-Club sicherte sich den Erfolg im Grossen Vierer, ohne dass die sehr gut veranlagte Mannschaft auf der Höhe ihrer Entwicklungsfahigkeit angelangt war. Der Regattaleitung ist anzurathen, in Zukunft auf die Ausschreibung von drei Einser-Rennen zu verzichten. Das ist fur diese Bootgattung zu viel und hat erfahrungsgemass stets mit Einzelfahrten geendet, da Junior- und Zweiter Einser sich stets zu interesselosen Parallelrennen gestalten. Will man überhaupt auf dieser schmalen Rennstrecke Rennen für steuermannlose Boote beibehalten, dann dürfen leichte Berührungen nicht zu Protesten fuhren, sondern die Ruderer müssen sich dazu bequemen, dass ihnen gegenüber die Praxis zur Anwendung gelangt, wie sie die Schiedsrichter in England bei gleichen Strecken zur Geltung bringen. Die Giessener Rennstrecke, die 1900 Meter lang ist, ist in Bezug auf die Strömungsverhaltnisse die einwandfreieste in Deutschland. Mehrere kleine Biegungen und die geringe Breite machen aber den Steuerleuten eine nicht ganz leichte Aufgabe, und dass diese Aufgabe Sonntag fast durchwegs glanzend gelost wurde, stellt der Fahigkeit und dem sportlichen Sinn der Ritter von der Leine ein gutes Zeugniss aus. Als Schiedsrichter waren die Herren Heinrich Heyter und August Hilpert vom Frankfurter Regatta-Verein, als Zielrichter die Herren Dr. Schulz-Frankfurt und Anton Heinebach-Wetzlar thatig.« Die genauen Ergebnisse der Giessener Regatta finden die Leser an anderer Stelle.

DAS FEST, welches der Wiener Ruder-Club »Donau« letzten Sonntag anlasslich der Eroffnung seines neuen Clubhauses veranstaltete, nahm einen glanzenden Verlauf. Schon zur Mittagstafel im Restaurant Fischer hatten sich circa 60 Personen, grösstentheils Mitglieder des Clubs mit ihren Angehörigen, eingefunden, zu welchen sich spater, lebhaft begrüsst, eine Abordnung des Ruder-Vereines »Normannen« gesellte. Nach dem Mittagessen begab sich die ganze Gesellschaft in das benachbarte alte Boothaus, von welchem nun Abschied genommen wurde. Namentlich die alteren Mitglieder schieden wehmüthig von den bescheidenen Raumen, in welchen der Club die zehn Jahre seines Bestandes bisher zugebracht hat. Hierauf ging es frohgemuths hinüber an das andere Ufer zum neuen Clubhause. Hier fanden sich allmalig die geladenen Gaste sehr zahlreich ein. Man bemerkte viele Damen unter denselben. Sammtliche Wiener Rudervereine mit Ausnahme des Ruder-Vereines »Donauhort«, der an diesem Tage seine Clubpartie veranstaltete und von dessen Prasidenten ein herzliches Begrüssungsschreiben eingelaufen war, hatten Vertreter entsendet. Auch von auswartigen Rudervereinen und bekannten sportlichen Persönlichkeiten waren Glückwunschtelegramme eingelangt. Der Obmann des Clubs, Herr Rudolf Hubel, hielt nun eine Ansprache an die Festgaste, in welcher er auf die Schwierigkeiten hinwies, die sich der Verwirklichung des langgehegten Wunsches nach einem neuen, zweckentsprechenden Clubhause entgegenstellten, und der Hoffnung Ausdruck gab, dass der Club im neuen Hause künftig gedeihen möge. Unter kraftigen »Hipp Hipp Hurrah«-Rufen wurde nun die Clubflagge am Giebel des neuen Hauses gehisst und dasselbe von den Gasten besichtigt. Das Haus, welches nach dem Plane des Clubmitgliedes Herrn Stadtbaumeister Prokesch erbaut wurde, prasentirt sich von aussen recht schmuck. Es besteht aus einem Erdgeschoss, in welchem Platz für 15 Boote ist. Links vom Haupteingange gelangt man über die Stiege in den ersten Stock, welcher aus fünf Raumen besteht: dem Empfangszimmer, von welchem man auf den die ganze Stirnseite einnehmenden Balkon gelangt; dem Vorstandszimmer, dem Schlafraum, Ankleideraum und einem Vorplatz bei der Stiege. Die innere Ausschmückung des Hauses, auf welche sehr viel Sorgfalt verwendet werden wird, ist noch nicht vollendet. Im Parterre befindet sich anstossend an das Clubhaus die Dienerwohnung. Der zum Hause gehörige geraumige Platz wird in einen Garten umgewandelt. — Um 4 Uhr begann die Hauptnummer des überreichen Tagesprogrammes der Feier, die zehnte interne Regatta, welche einen glanzenden Verlauf nahm. Der Club kann mit Recht stolz auf diese Veranstaltung sein, welche in ihrer Art in Wien einzig ist und wirklich als mustergiltig bezeichnet werden kann. Sieben Rennen, in welchen manchmal 3—4 Boote starteten, wurden in kaum zwei Stunden glatt abgewickelt. Dieselben boten ein schones sportliches Bild, und es gab einige heisse Endkampfe. Das Publicum, welches das Ufer die ganze Strecke vom Clubhause bis zum Ziele bei der Regattatribüne dicht besetzte, folgte mit lebhaftem Interesse den einzelnen Wettkämpfen, welche folgende Resultate brachten: I Junior-Einser, 1000 M.: Hans Wimmer (5:02) 1., A. Grasmück 2, J. Bauer 3. II. Einser-Clubmeisterschaft, 2000 M.: Reinhold Sanger (9:15) 1., A. Weinmann 2 III. Vierer mit Steuermann 2. Classe, 1000 M.: D. Brosick, B. Löffler, H. Wimmer, H Brand (Schlag), O. Engelberger (Steuer) (4 38) Erste gegen die Mannschaft des zweiten Bootes IV. Doppelzweier, 1000 M.: R. Sanger, F. G. Schmelzer (4:28) 1., H Wimmer, G. Theinel 2., A. Weinmann, H. Brand 3. V. Senior-Einser, 1000 M.: H. Brand (4:51) 1., F. Schmelzer 2., R. Hubel 3., C. Brunner 0, F. Muller 0. VI. Vierer mit Steuermann 1. Classe, 1000 M.: R. Hubel, Ph. M. Percival, G. Schmelzer, R. Sanger (Schlag), A. Weinmann (Steuer) (4:02) Erste gegen die zweite Mannschaft. VII. Canoerennen, 500 M.: Carl Brunner (2:35) 1., D. Brosick 2, C. Muck 3., O. Engelberger 4. Nach den Rennen gab es ein Fischerstechen und sonstige Wasserscherze, welche lebhafte Heiterkeit erweckten. Abends vereinigte sich die Mehrzahl der Gaste im Schützensaale der k. und k. Militarschiessstatte, wo die Preisvertheilung vorgenommen wurde. Verschiedene Redner ergriffen das Wort, von welchen Herr Bauer unter Anderem unter lebhaftem Beifalle bemerkte, dass das gelungene Sportfest die beste Antwort auf gewisse Angriffe auf die am Kaiserwasser ansassigen Rudervereine sei. Es folgten hierauf Vortrage der Clubduettisten Bruder Stanley (Loley und Weinmann), des Recitators Olbrich etc. Den Schluss bildete ein kurzes, aber recht animirtes Tanzkranzchen.

SCHWIMMEN.

TERMINE.

Berlin (Verbandsfest d. Deutsch. Schwimm-Verbandes): 13. August
Wien (Meisterschaft auf der Donau) . . . . 15. August
Abbazia (Meer-Meisterschaft) . . . . 8. September
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 200 Meter) . . . . 8. October
Wien (Meisterschaft von Oesterreich, 100 Meter) . . . 5. November
Wien (Meisterschaft im Kopfspringen) . . . . 3. December

OFFICIELLES.

Oesterr. Schwimmsport-Ausschuss.

Die von Carl Ruberl, Wiener Schwimm-Club »Austria«, am 31. Juli erzielte Zeit in der Meisterschaft von Oesterreich von

8 : 01⁴/₅ über 500 Meter

wurde als österreichischer Amateur-Record anerkannt.

RESULTATE.

Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria«

Montag den 31. Juli.

I. HANDICAP. 136 Meter.
O. Baader, Athl.-Cl. »Victoria« (vom Start) (2 : 04²/₅) 1
Hugo Taussig, Wr. S.-Cl. »Austria« (1 Sec. Zulage) (2 : 10³/₅) 2
Emerich Marconi, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (8 Sec.) 0
M. Blau, Wr. S.-Cl. »Austria« (3 Sec.) 0
F. Nagel, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (10 Sec.) 0
M. Milella, I. Wiener Amateur-Schwimm-Club (16 Sec.) 0

II. MEISTERSCHAFT von Oesterreich im Schwimmen über 500 Meter.
Carl Ruberl, Wr. S.-Cl. »Austria« . . . . (8 : 01⁴/₅) 1
Otto Wahle, Wr. S.-Cl. »Austria« . . . (8 : 04¹/₅) 2
Paul Fried, Athl.-Cl. »Victoria« 0

Siofók 1899.

Internationales Wettschwimmen auf dem Plattensee, veranstaltet vom Magyar Uszó-Egyesület

Sonntag den 30. Juli.

I. MEISTERSCHAFT von Ungarn über 100 Yards = 91·4 Meter.
Elemér Sugár, Magyar Uszó-Egyesület 1
Zoltan Halmay, Magyar Uszó-Egyesület 2
Karoly Grafl, Magyar Uszó-Egyesület 3

II. FANNY-PREIS. 100 Yards = 91·4 Meter.
Odon Grafl, Magyar Uszó-Egyesület . . . . g. ö. d. B.

III. MEISTERSCHAFT von Ungarn über 1609 M.
Zoltan Halmay, Magyar Uszó-Egyesület . (28 : 09²/₅) 1
Karoly Grafl, Magyar Uszó-Egyesület 2

IV. ANNA-PREIS. 1000 M.
Zoltán Halmay, Magyar Uszó-Egyesület 1
Karoly Grafl, Magyar Uszó-Egyesület 2

BERICHTE.

Wien 1899.

Internationales Wettschwimmen, veranstaltet vom Wiener Schwimm-Club »Austria«.

Montag den 31. Juli.

Am Montag wurde bei dem internationalen Wettschwimmen, das der Wiener Schwimm-Club »Austria« in der k. und k. Militar-Schwimmanstalt veranstaltete, zum ersten Male die vom Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusse ausgeschriebene Meisterschaft von Oesterreich über 500 Meter ausgetragen, welche alljährlich an Stelle der Meisterschaft von Niederösterreich über 510 Meter von nun an ausgefochten werden wird. Die Concurrenz gestaltete sich hochinteressant, trotzdem die erwartete Meldung Zoltan Halmay's aus Ungarn nicht eingetroffen war. Halmay holte sich am Vortage der Meisterschaft in Siófok zwei bedeutende Siege, wodurch sein Fernbleiben auch begreiflich erscheint. Er hatte übrigens wahrscheinlich nur eine untergeordnete Rolle spielen können, denn der von ihm erst kürzlich im Lehnert-Meerbad aufgestellte Record über 500 Meter von 8 : 10¹/₅ wurde von Ruberl um nicht weniger als 8²/₅ Secunden verbessert, während Wahle als Zweiter 8 : 04¹/₅ zu zeigen vermochte.

Den beiden bewährten Meistern trat nur Paul Fried gegenüber, der stark enttäuschte, indem er selbst hinter der Minimalzeit von 8 : 50 betrachtlich zurückblieb. Uebrigens entsprachen auch die Zeiten von Ruberl und Wahle nicht den gehegten Erwartungen. Daran mag in erster Linie die überreichliche Füllung des Wasserbeckens schuldtragend gewesen sein; das Wasser, dessen Oberflache höher lag als die Wendestangen, war dadurch in fortwährender Bewegung, ein Umstand, der immerhin einigen Zeitverlust verursachen muss. Ausserdem zeigte Wahle einen nicht unwesentlichen Rückgang in der Form; er schwamm im Kampfe um 3 Secunden schlechter als in der Arbeit, während man von ihm stets das Gegentheil gewohnt ist. Im Vollbesitze seines Könnens hatte er seinen Bezwinger Ruberl jedenfalls zu einem scharferen Tempo zwingen konnen, wenn er ihn auch nicht zu schlagen vermocht hatte.

Mit Fall der Flagge nahm Ruberl die Spitze und führte in scharfem Tempo, während seine beiden Gegner auf gleicher Höhe lagen. Nach 150 Meter war Wahle dicht bei Ruberl. Fried konnte nicht mehr mithalten und begann abzufallen. Ruberl behielt stets die Führung, allerdings mit wechselndem Vorsprunge; bald war er eine halbe, bald wieder eine und eine halbe Körperlange vor Wahle, welcher sichtlich Alles aufbot, um den Führenden zu erreichen. 100 Meter vor dem Ziele versuchte er neuerlich zu kommen. Es gelang ihm, dicht zu Ruberl aufzurucken, der indess in den letzten 25 Metern wieder entschieden vorging und einen sicheren Sieg um eine Körperlange feierte. Fried folgte weitab.

Der Meisterschaft ging ein Handicap über 136 Meter voran, an welchem sich Baader, Taussig, Blau, Nagel, Marconi und Milella betheiligten. Baader führte mit Taussig dichtauf, während Nagel und Milella zu früh vom Start losgingen und somit der Disqualification verfielen. Auf halbem Wege waren die beiden Führenden beisammen, Blau und Marconi begannen aufzurücken. In den letzten 30 Metern ging Baader mit schonem Vorstoss an die Spitze und errang einen sehr sicheren Sieg, während Taussig alle Mühe hatte, den zweiten Platz vor Marconi und Blau zu besetzen, die knapp hinter ihm das Ziel erreichten. Baader, der eine sehr bemerkenswerthe Verbesserung zeigte, brachte mit seinem Siege der neugegründeten Schwimmsection des Athletik-Club »Victoria« den ersten Erfolg.

NOTIZEN.

DIE STATUTEN des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses wurden bereits behördlich bewilligt. In Folge dessen fand Dienstag den 1. August die constituirende Versammlung dieser Körperschaft statt.

DIENSTAG, 12 Uhr Mittags, schliessen die Nennungen für die Donau-Meisterschaft, welche am 15. August über die Strecke Klosterneuburg—Wien geschwommen wird. Nennungen sind zu richten an Herrn Richard Kenedi, Schriftführer des Oesterreichischen Schwimmsport-Ausschusses, Wien, II., Afrikanergasse 2.

IN SIOFOK wurden am Sonntag die Meisterschaften von Ungarn über 100 Yards und die englische Meile ausgetragen. In der ersteren siegte Elemer Sugar vom »Magyar Uszó-Egyesület« über seine beiden Clubgenossen Zoltan Halmay und Carl Grafl, die letztere gewann Halmay in 28 : 09⁶ gegen Carl Grafl.

IN PARIS fand am Sonntag in dem Seinebecken von Suresnes das französische Criterium der Schwimmer statt. An der Concurrenz, die über 500 Meter führt, nahmen 59 Bewerber, darunter die französischen Meister Peslier, Sylvestre und Malabre, dann die Englander Greasley und Joe Nutall sowie die Australier Percy und Arthur Cavill theil. Die grosse Zahl der Startenden machte eine Reihe von Vorkämpfen nothwendig; in der Entscheidung siegte Greasley in 5 : 57²/₅ gegen Percy Cavill, Joe Nutall und Arthur Cavill. Der beste der Franzosen, Peslier, vermochte nur Funfter zu werden.

M. A. HOLBEIN, der bekannte einstige Berufsrennfahrer, ist gegenwartig unter die Dauerschwimmer gegangen. Am vorigen Dienstag gab er eine Probe seiner Ausdauer, indem er von Blackwall nachst London nach Gravesend an der Themsemündung und zuruck schwamm, eine Strecke von circa 43 englischen Meilen, also ungefähr 69·2 Kilometern. Holbein startete an dem genannten Tage, dem 25. v. M., um ¹/₂4 Uhr Morgens am Hafendamm in Blackwall und kam ungeachtet dessen, dass er durch eine lange Strecke hochst unruhigen Brackwassers musste, am Molo in Gravesend nach einer Schwimmdauer von 5 : 19 : 29¹/₂ wohlbehalten an, und zwar trotz der grossen Anstrengung in verhaltnissmassig recht guter Condition. Dann wartete er die Fluth ab und begann mit Eintritt derselben die Ruckreise. Während derselben hatte er mit heftigem oberen Wind zu kampfen, der das Wasser bisweilen unangenehm bewegt machte. Nachdem er 11 : 09 : 28 im Wasser gewesen, passirte er das Arsenal von Woolwich und kam dann, allerdings schon heftig gegen die Strömung der Themse kampfend, bis zu dem Themsearme von Bugsky, der in unmittelbarer Nahe des Hafendammes von Blackwall sich befindet. Dort hatte die Fluth ganz nachgelassen, die mit Eintritt der Ebbe sich wieder einstellende starke Thalströmung des Flusses nöthigte ihn dicht vor Blackwall zum Aufgeben. Holbein legte im Ganzen, wie gesagt, 43 englische Meilen zuruck; die Schwimmdauer hiefur betrug 12 : 27 : 42³/₄. Die Leistung Holbein's ist erstens wegen der riesigen bewaltigten Strecke, der langen Schwimmdauer, dann aus dem Grunde bemerkenswerth, weil sie theils in fast jeder Strömung entbehrendem Brackwasser vollbracht und zum Schlusse dadurch erschwert wurde, dass bei der Ruckreise Holbein mit der in Folge Eintritt der Ebbe sich, wie gesagt, bemerkbar machenden Strömung der Themse zu kampfen hatte. Jedenfalls also ist Holbein's Leistung eine Probe colossaler Ausdauer, denn Holbein zeigte nach ihr keinerlei besondere Uebermüdung. Die Tour von Blackwall nach Gravesend haben übrigens schon mehrfach bekannte Schwimmer gemacht, allerdings nicht auch zugleich zuruck. So schwamm u. A. Captain Webb im Jahre 1875 von Blackwall nach Gravesend, und zwar in der erstaunlichen Zeit von 4 : 52 : 44.



RADFAHREN.

TERMINE.

Neunkirchen (Bicycle-Club Neunkirchen): 6. August, 10. September
[illegible]

PROGRAMME.

Schottwien—Semmering 1899.

Sonntag den 6. August.

MEISTERSCHAFT VON ÖSTERREICH im Bergfahren für Herrenfahrer, veranstaltet vom Bunde deutscher Radfahrer Oesterreichs.

Strecke: Schottwien—Semmering = 10 Kilometer.

Start: Beim Kilometerstein 79 in Schottwien um 11 Uhr Vormittags (mitteleuropäische Zeit).

Ziel: Beim Kilometerstein 89 auf der Semmeringhöhe.

Offen für alle Herrenfahrer deutscher Abstammung, welche in den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Landern seit mindestens einem Jahre vor dem Renntage ihren dauernden Wohnsitz haben und sich mit einer für das Jahr 1899 ausgestellten Herrenfahrerbescheinigung des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs oder des Bundes der selbststandigen Herrenfahrerverbande Deutsch-Oesterreichs ausweisen konnen.

Einsatz 6 Kronen.

Der Sieger erwirbt den Titel »Herrenmeisterfahrer von Oesterreich im Bergfahren fur 1899«, das goldene Meisterschaftszeichen und den Wanderpreis im Werthe von 250 fl. (gestiftet von Herrn Victor Silberer, Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung«), der Zweite und Dritte je ein silbernes Ehrenzeichen.

Allen übrigen Theilnehmern, welche die Strecke unter 40 Minuten zurücklegen, ein silbernes Erinnerungszeichen. Vertheidiger: Franz Schneeweiss, Wr. R.-Cl. »Stahlrad«, und Hermann Christian, »Margarethener Cyclisten«.

Die Preisvertheilung findet unmittelbar nach Schluss des Rennens im Grandhotel »Erzherzog Johann« statt.

1. Franz Styblo, Wiener Radfahr-Club, Wien.
2. J. Binder, Landstrasser Radfahr-Club 1894, Wien.
3. P. Cernoch, Landstrasser Radfahr-Club 1894, Wien.
4. Franz Czernil, Landstrasser Radfahr-Club 1894, Wien.
5. Hermann Christian, R.-Cl. »Margarethener Cyclisten 1895«, Wien.
6. Josef Niessner, »Wiener Club«, Wien.
7. Josef Aicher, Schottenfelder Bicycle-Club, Wien.
8. Franz Schneeweiss, Wr. R.-Cl. »Stahlrad«, Wien.
9. Adalbert Brock, Wr. R.-Cl. »D' Rennweger Herrenfahrer«, Wien.
10. Carl Unger, Wien.
11. Franz Fuchs, Grazer Radfahr-Club 1885, Graz.
12. Rudolf Schmidt, Grazer Radfahr-Club 1885, Graz.
13. Anton Hunek jun., B.-Cl. »Edelweiss«, Wiener-Neustadt.
14. L. Bittner, B.-Cl. »Edelweiss«, Wiener-Neustadt.
15. Hugo Schöler, D. R.-Cl. »Sport« Gablonz a. d. Neisse, Rumburg.
16. M. Mansfeld, R.-Cl. »Wienerwald«, Wien.
17. Johann Hochmüller, R.-Cl. »Wienerwald«, Wien.
18. Reinhold Koppitz, Mürzthaler Radfahr-Club, Mürzzuschlag.
19. Hans Hölzl, Innicher Radfahr-Verein, Innichen.
20. Anton Dworschak, Wr. R.-V. »Wanderrad«, Wien.
21. Carl Paulal, Wr. R.-Cl. »Wanderlust«, Wien.
22. Friedr. Quante, Wr. R.-Cl. »Wanderlust«, Wien.
23. Carl Riedl, Radfahr-Verein Baden, Baden.
24. Carl Berthel, Wr. R.-Cl. »Residenz-Cyclisten«, Wien.
25. Josef Eizinger, Wr. R.-V. »Eiche«, Wien.
26. Gustav Schenk, R.-Cl. »Sport«, Gablonz.
27. Carl Zöbert, B.-Cl. »Edelweiss«, Wiener-Neustadt.
28. F. Langsteiner, Hietzinger Radfahr-Club, Wien.
29. L. Lutzky, Wr. R.-Cl. »Wiedener Radler«, Wien.
30. Ludwig Tisi, Bozener Radfahr-Verein, Bozen.
31. Walther Lenk, Bozener Radfahr-Verein, Bozen.
32. Jean F. Wenzel, Graz.
33. Carl Orthuber, Gloggnitz.

AUSSCHREIBUNGEN.

Wien 1899.

Internationales Radwettfahren, veranstaltet vom Verbande Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport.

Erster Tag. Sonntag den 13. August.

I. MEISTERSCHAFT des Verbandes deutscher Radfahrer Niederosterreichs über die kurze Strecke. 1000 M.

II. VERFOLGUNGSRENNEN. Fur Wiener Clubs.

III. ARMBINDERENNEN.

IV. HAUPTFAHREN. Offen fur Berufsfahrer. 2000 M. Vorlaufe über 1000 M. Der Erste eines jeden Vorlaufes kommt in den Entscheidungslauf am 15. August. 150, 100, 50 K.

V. HANDICAP. Offen für Berufsfahrer. 2000 M. 100, 60, 40, 20 K.

VI. ZWEISITZER-HAUPTFAHREN. Mit eigenen Schrittmachern. Offen für Amateurs. 25.000 M. Drei Ehrenpreise.

Zweiter Tag. Dienstag den 15. August.

I. MEISTERSCHAFT des Verbandes deutscher Radfahrer Niederosterreichs über die lange Strecke. 50.000 M. Mit eigenen Schrittmachern.

II. VERFOLGUNGSRENNEN. Für Wiener Clubs.

III. ARMBINDE-WETTKAMPF.

IV. HAUPTFAHREN. (Vide erster Tag.) Entscheidungslauf. 2000 M. 150, 100, 50 K.

V. ZWEISITZER-HANDICAP. Offen fur Berufsfahrer. 2000 M. 120, 80, 40 K.

Nennungsschluss Montag den 7. August a. c.

ZUR BERGMEISTERSCHAFT 1899.

Zum dritten Male wird morgen die Bergmeisterschaft von Oesterreich auf dem Semmering durch den Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs zur Austragung gelangen. Die Geschichte dieser Bergmeisterschaft ist innig verwoben mit dem rennsportlichen Leben in Oesterreich. Die erste Bergmeisterschaft auf dem Semmering wurde von dem Touren-Bicycle-Club, welcher sich im vorigen Jahre auflöste, als Hochradmeisterschaft in's Leben gerufen. Im Jahre 1890 wurde sie in eine Niederradmeisterschaft umgewandelt. Als im Jahre 1894 der Kampf der Anhänger der Geldpreise gegen die Verfechter des englischen Amateurprincips lichterloh aufloderte, war der Touren-Bicycle-Club als österreichischer Bundesverein der erste, welcher diese Meisterschaft mit Geldpreisen ausstattete. Dadurch wurde der Kampf um den österreichischen Bergmeistertitel auf dem Semmering für viele Herrenfahrer blos ein sportliches Schaustück, in welches thätig einzugreifen sie die Furcht vor der Verrufserklärung durch den Deutschen Radfahrer-Bund abhielt.

Seit dem Jahre 1891 war Georg Zachariades der Held jener Rennstrecke. Er wurde dreimal Bergmeister und hielt den Record über die 10.000 Meter lange Rennstrecke, welche bis zum Ziele 400 Meter hoch ansteigt. Zachariades, ein Gentleman und Herrenfahrer wie irgend einer, auf welchen die Formel der National Cyclists' Association passt, wurde so durch die Vertheidigung seines Bergmeistertitels zum — Berufsfahrer. Das Bergmeisterschaftsfahren aber wurde durch die Ausstattung mit Geldpreisen nicht gehoben. Die hässlichen Auswüchse, welche das Berufsfahrerthum in den Jahren 1896 und 1897 zeigte, beeinträchtigten den Ruf des rennsportlichen Kampfes »um den Semmering«. Immer deutlicher wurde es durch den Charakter, den die Nennungen trugen, noch mehr aber durch den Styl, in welchem dieses schöne Bergstrassenrennen in den letzten Jahren gefahren und — gewonnen wurde, dass der Sport hier ebenso wie auf der Rennbahn erst in zweiter Reihe zur Geltung kam. Die Bergmeisterschaft von Oesterreich war blos zur Beilage für das Hauptgericht, den Geldpreis, geworden.

Im Jahre 1897 schrieb der Touren-Bicycle-Club zum letzten Male sein mit Geldpreisen ausgestattetes Bergstrassenrennen auf dem Semmering aus. Dasselbe wurde mit einem grossen von den betreffenden Fabriken beigestellten Schrittmacherparke ausgetragen. Die Renntaktik der Berufsfahrer im Bergstrassenfahren war unterdessen ziemlich ausgebildet worden. Der Styl derselben war dem Charakter des Bergstrassenfahrens wenig entsprechend. Die besten und mit den tüchtigsten Schrittmachern versehenen Fahrer liessen sich von diesen die ersten Semmeringkehren rasch hinaufführen. Dann aber wurde das Fahrttempo wesentlich verlangsamt. Erst hinter dem Bären-Wirthshause begann der eigentliche Wettkampf »um den Semmering«. So kam es, dass der allerdings grossartige Record, den Georg Zachariades mit einem Niederrade im Jahre 1893 aufgestellt hatte, trotz der ausserordentlichen Vervollkommnung und Verbesserung der Fabricate der Radfahrindustrie, namentlich in den Jahren 1896—1898, dennoch nicht geschlagen wurde. Für die Industrie aber war gerade der Record eine Art Pegel, an dem sie ihre Fortschritte im Räderbau am besten erkennen konnte; denn die zur Absolvirung der Rennstrecke gebrauchte Zeit ist ausser von der persönlichen Kraft des Fahrers wesentlich abhängig von der Güte der benützten Maschine. Nicht in der unrichtigen Zeitnahme, wie manche Berufsfahrer in den Jahren 1897 und 1898 ganz unverblümt und unverschämt behaupteten, sondern in ihrer Renntaktik allein lag ihr vergebliches Anstürmen gegen den Record des Zachariades.

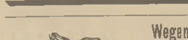
Im damaligen Sportausschusse des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs erkannte man die Mängel, die dem Bergstrassenrennen auf dem Semmering durch die Ausstattung mit Geldpreisen erwachsen waren. Es wurde deshalb von einem seiner Mitglieder dem Bunde der Vorschlag gemacht, eine Meisterschaft für Herrenfahrer auf dem Semmering auszuschreiben. Der Vorschlag wurde angenommen. Die Bergmeisterschaft von Oesterreich wurde die erste grössere rennsportliche That des österreichischen Bundes, seitdem er zur englischen Amateurformel zurückgekehrt war, und der Herausgeber dieses Blattes stattete die Meisterschaft mit einer grossen goldenen Medaille aus, welche als Wanderpreis errungen werden muss. Bei diesem Bergstrassenrennen für Herrenfahrer wurden Schrittmacher untersagt. Der Meisterschaftstitel sollte nur durch eigene, persönliche Kraft und Geschicklichkeit erworben werden können. Die Rennstrecke blieb dieselbe. Das Startband wurde am 79. Kilometerstein in Schottwien über die Strasse gelegt, das Zielband wenige Decimeter vor dem Grenzsteine auf der Semmeringhöhe am 89. Kilometerpfahl befestigt.

Die erste Ausschreibung hatte einen glänzenden Erfolg. 40 Nennungen waren eingelaufen. 32 Fahrer waren am Start erschienen. Franz Schneeweiss brachte die Rennstrecke in $25:53\frac{2}{5}$ hinter sich, aber nicht blos er allein, auch die Herrenfahrer Anton Tuma ($25:53\frac{4}{5}$), Paul Grüssner ($26:58\frac{3}{5}$) und Carl Ungar langten in bisher noch nicht erreichten Zeiten am Ziele an. Das Jahr 1898 sah 26 Bewerber am Start. Hermann Christian vom Wiener Radfahr-Club Landstrasse 1894 wurde Sieger. Unter den Mitkämpfern befanden sich Herrenfahrer fast aller Kronländer Oesterreichs, in welchen Deutsche wohnen. Die Zeit Christian's war 29:06. Die Bergmeister auf dem Semmering seit Begründung dieses interessanten Wettkampfes durch den Touren-Bicycle-Club gibt folgende Aufstellung:

1886	auf dem Hochrade	J. Kas, Prag 32:30
1887	» » »	J. Kas, Prag 38:10
1888	» » »	H. Klimt, Prag . . . 42:30
1889	» » »	Anton Simandl, Pilsen $28:59\frac{3}{5}$
1890	auf dem Niederrade	Josef Sobotka, Wien . $35:35\frac{3}{5}$
1891	» » »	Georg Zachariades, Wien 33:01
1892	» » »	Franz Heger, Wien . 29:41
1893	» » »	Georg Zachariades, Wien $28:11\frac{1}{5}$
1894	» » »	Georg Zachariades, Wien $33:43\frac{3}{5}$
1895	» » »	Otto Beyschlag, Wien . $28:28\frac{1}{5}$
1896	» » »	Carl Larwin, Wien . . $28:35\frac{2}{5}$
1897	» » »	Carl Larwin, Wien (Berufsmeisterfahrer) . . $31:42\frac{2}{5}$
1897	» » »	Fr. Schneeweiss, Wien (Herrenfahrermeister) $25:53\frac{2}{5}$
1898	» » »	Herm. Christian, Wien 29:06

Wieder soll nun morgen der Kampf um den Titel des Bergmeisters von Oesterreich ausgefochten werden. In diesem Jahre sind 33 Nennungen eingelaufen. Das ist ein erfreulicher Beweis für die Beliebtheit und unverwüstliche Volksthümlichkeit des Bergmeisterfahrens auf dem Semmering.

Unter den Rennfahrern, welche für morgen genannt haben, befinden sich auch die beiden Sieger von 1897 und 1898, Franz Schneeweiss und Hermann Christian, von welchen der Erstere bekanntlich derzeit in ausgezeichneter Rennform ist, während der Letztere als Rennfahrer nur ein Schatten von dem ist, was er im Vorjahre war. Dass die Steiermark wie Niederösterreich ihre besten Vertreter entsenden, kann nicht überraschen. Von Deutschböhmen nehmen Hugo Scholer und Gustav Schenk am Wettkampfe theil. Die beiden Gablonzer Rennfahrer sind sehr beachtenswerthe Wettbewerber. Schenk ist Bergmeisterfahrer von Böhmen und H. Scholer Strassenmeisterfahrer von Böhmen über 50 Kilometer. Lebhafte Befriedigung empfindet der Sportsman über die Tiroler Nennungen. Walter





Lenk aus Bozen ist der Bergmeisterfahrer von Tirol 1898, Ludwig Tisi aus Bozen ist gleichfalls ein ausserordentlich tüchtiger Bergfahrer Tirols. J. Hölzel aus Innichen ist der Tourenmeisterfahrer Tirols, mithin gleichfalls im Emporstürmen der Hochstrassen seiner herrlichen Heimat wohlvertraut. Wie in jedem der beiden Vorjahre ware es müssig, den einen oder den anderen der Wettbewerber als den muthmaasslichen Sieger und Bergmeister auf dem Semmering für 1899/1900 zu bezeichnen. Bisher hat noch immer ein Anderer die goldene Schaumünze am schwarz-roth-goldenen Bande errungen als der, dem die »Volksstimme« die letztere am liebsten gegönnt hatte. Diese Ungewissheit des Kampfausganges ist mit ein Zugmittel, welches die Radlerschaaren aus nah und fern alljährlich hinauf auf den Semmering lockt.

Wie verandert werden die liebwerthen Sportgenossen die grüne, sonnige Semmeringhöhe in diesem Jahre finden! An der Stelle, wo das alte trauliche Einkehrhaus »zum Erzherzog Johann« gestanden, prangt jetzt ein stattlicher Bau, der sich von dem nahen Hochwald des Sonnwendsteins mit seinen prachtigen Gliederungen stolz wie eine Ritterveste abhebt. Das Auge gewohnt sich rasch an dieses prachtige Schaustück deutscher Baukunst, das jetzt an der uralten Passstrasse des »Semmernik« gastlich Willkommen Jedermann zuruft. Mit seinen schlanken Thürmen, seinen blinkenden Giebeln und spitzen Dachern hoch oben im Waldfrieden des gewaltigen Sonnwendsteins ist es nicht blos ein Sinnbild des grossartigen Fortschrittes, den der Verkehr in den deutschen Landern Oesterreichs in den letzten Jahren genommen hat, sondern auch eine Art freundliches Wahrzeichen des gastlichen, kerndeutschen Charakters der beiden Kronlander, deren Grenze durch seinen Hausschatten lauft.

Alle deutschen Sportgenossen, welche aus der grünen Steiermark und der alten kerndeutschen Ostmark auf flinken Radern der Semmeringhöhe zueilen, werden in diesem Jahre auf der Strasse dahin bereits eine Reihe verschiedenartiger Selbsttriebwagen begegnen, welche sich gleichfalls zum allgemeinen Stelldichein auf dem Semmering einfinden wollen. Diese Begegnung wird eine freundliche sein. Viele Ziele sind ja dem Rade wie dem Automobil gemeinsam. Bahnbrecher des Verkehres an der Jahrhundertswende wird die Semmeringhöhe mit ihrer neuen Mauerkrone deshalb alle »Verkehrssportler« besonders anheimeln, weil sie die grossen Aufgaben des Verkehres nach jeder Richtung hin am besten erfasst haben. Möge dem schonen sportlichen Feste Wetterglück beschieden sein!

NOTIZEN.

MORGEN: Bergmeisterschaft auf dem Semmering. 11 Uhr.

55.196 ANGEHÖRIGE zahlt der Cyclists' Touring Club in England.

IN CARDIFF siegte in der Fünf Meilen-Meisterschaft von Wales Week, indem er diese Strecke in 13 Minuten zurücklegte.

264 000 MARK hat der Senat der Hamburger Bürgerschaft behufs Anlage von Radfahrerwegen im Stadtgebiete der Hansestadt bewilligt.

IN NEUMARGARETHEN findet morgen ein Radwettfahren statt, welches der I. kaufmännische R.-V. »Blitz« veranstaltet. Eintritt frei.

AM SEMMERING findet morgen eine Wanderversammlung des steierischen Radfahrergauverbandes im »Grand Hotel Erzherzog Johann« statt.

IN VERVIERS wird morgen ein Grosser Preis auf der Seroulle-Radrennbahn ausgetragen. Tomaselli, der siegreiche Italiener, wird gegen die besten französischen Fahrer starten.

2239 MITGLIEDER zahlt der Steiermarkische Radfahrer-Gauverband. Diese Mitgliederzahl vertheilt sich auf 96 verbandsangehorige Vereine. 453 Mitglieder sind jedoch Einzelfahrer.

IN ODESSA siegte Heller am vergangenen Sonntag über den russischen Meisterfahrer Utoschkine im Hauptfahren. Lurion kam auf den dritten Platz. Im Zweierfahren stürzten Lurion-Heller und erlitten erhebliche Verletzungen.

IN DARMSTADT wird die umgebaute 500 Meter-Radrennbahn des dortigen Radfahrer-Vereines am 13. August mit einem internationalen Radwettfahren eröffnet werden. Die Curven haben eine Ueberhöhung auf drei Meter erfahren. Die Bahn ist eine sogenannte »Theer-[illegible]

IN LONDON verbesserte auf der Catfordbahn der alte Rennfahrerveteran Jack Green den Weltrecord über die Viertelmeile. Von dem Motordreisitzer Sam-Linton-Burnley geführt, legte Green die Viertelmeile in 0 : 27⅗ zuruck. Der bisherige Record, aufgestellt von dem Amerikaner Johnson, betrug 0 : 28.

IN LONDON schufen am 27. Juli auf der Radrennbahn zu Wood-Green die Rennfahrer A. S. Darlow und E. F. Bonner einen neuen Weltrecord für Zweisitzer über die englische Viertelmeile, indem sie dieselbe in 25⅕ Secunden zurücklegten, mithin den bestandenen Record von 25⅗ Secunden um ⅖ Secunden drückten.

EINE GROSSE RADREISE zum Studium des Wanderfahrens und seiner Pflege unternahm der bekannte Sportsman Bundesfahrwart Stauda des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs. Ueber Bohmen, Sachsen, Provinz Sachsen, Hannover nach Hamburg gekommen, bereist er gegenwartig mit seinem getreuen Rade die jütische Halbinsel.

DIE WAFFENRADBAHN wird abgerissen. Vergangenen Sonntag wurde das letzte Wettfahren daselbst abgehalten. Die Tramway-Gesellschaft, welche die Grundeigenthümerin dieser kleinen Vereinsbahn war, benöthigt den Platz zur Errichtung eines Lagerraumes für Accumulatoren und andere zum elektrischen Betrieb nothwendige Gerathschaften.

IN HAMBURG wird die gedeckte Rennbahn »Rotherbaum« demnachst eröffnet werden. Die Bahn hat 333⅓ Meter Umfang und 7 Meter Breite. Die Bahndecke besteht aus Monier-Cement. Die Halle selbst hat einen Fassungsraum von 13 000 Quadratmetern. Die Bahn ist auch im Winter benutzbar, da sie mit einer Centralheizung versehen ist.

IN HALLE war im Internationalen Hauptfahren, welches am 23. Juli auf der Radrennbahn des Hallenser Bicycle-Clubs stattfand, Arend siegreich. Heering kam auf den zweiten Platz, Dirheimer wurde Dritter. Dieses Resultat ist ein falsches, welches dadurch herbeigeführt wurde, dass Huber im Entscheidungslaufe im Felde eingeschlossen war, so dass er am Endkampfe nicht theilnehmen konnte.

IN PARIS blieb Sonntag auf der Prinzenparkbahn Eduard Taylor über seine Wettbewerber in der seinerzeitigen 100 Kilometer-Meisterschaft von Frankreich abermals siegreich. Dieses Mal ging die Rennstrecke über 50 englische Meilen. Taylor legte diese Distanz in 1 : 33 : 08⅗ zurück. Bor wurde eine Runde spater Zweiter. Bangé kam auf den dritten Platz; er war um zwei Runden gegen den Sieger zurückgeblieben.

EINE BOTENFAHRT mit ausgesprochen politisch-nationalem Charakter veranstaltete der czechische und polnische Radfahrer-Verband. Es galt, ein Beglückwünschungsschreiben des Prager Bürgermeisters dem Bürgermeister von Krakau, Friedlein, anlasslich seiner erfolgten Wiederwahl zu uberbringen. Der Botenwechsel fand von 10 zu 10 Kilometer statt. Die Rennstrecke betragt 502 Kilometer. Sie wurde in 21 : 45 : 00 bewaltigt. Das ist eine Durchschnittsleistung von ungefahr 25 Kilometer die Stunde.

AUF DER PRATERBAHN finden am 8. und 10. September, anschliessend an die Austragung der österreichischen Meisterschaften und des Grossen Preises von Wien, ein Officiers-Radwettfahren und ein Mannschaftsfahren statt, offen nur für active Angehörige des stehenden Heeres, der beiden Landwehren und der Kriegsmarine. Das Kriegsministerium hat auf ein diesbezügliches Gesuch des Verbandes der Wiener Radfahrvereine für Wettfahrsport hin seine Zustimmung ertheilt und nur die eine Bedingung an dieselbe geknüpft, dass diese beiden Wettfahren durch einen k. k. Stabsofficier beaufsichtigt werden.

REHABILITIRT hat der Deutsche Rennfahrer-Verband den italienischen Rennfahrer Lanfranchi, nachdem derselbe sich angeblich dem Verbande gegenüber gerechtfertigt hat. Lanfranchi war bekanntlich für drei Monate von allen deutschen und osterreichischen Bahnen ausgeschlossen. Der Rennfahrerverband hat sich im Falle Lanfranchi blamirt und gibt nun klein bei. Er gefallt sich aber dennoch auch weiter in der usurpirten Rolle einer deutschen Rennbahnaufsichtsbehörde. So hat er jüngst den belgischen Fahrer Deleu verwarnt u. s. w., das geht eben in »kaiserloser, schrecklicher Zeit«. Die Herr-

lichkeit wird ein Ende haben, wenn die deutschen Radrennbahnbesitzer sich zum Heil des Rennsports zur Sportbehorde zusammengeschlossen haben werden.

BEI DER BERGMEISTERSCHAFT von Oesterreich, welche der »Bund deutscher Radfahrer Oesterreichs« morgen auf dem Semmering veranstaltet, werden fungiren: als Schiedsrichter Victor Silberer, Herausgeber der »Allgemeinen Sport-Zeitung«; als Vertreter der Rennleitung am Start: F. Hackenberg (Ablasser), W. Cisotti (Zeitnehmer), L. Rampf (Schriftführer); als Vertreter der Rennleitung am Ziel: Franz Quidenus; F. Koneczny, O. Heider, E. Haas, R. Kienast, F. Delavilla (Zielrichter); A. Hubalovsky, A. von Gumberg, P. Grüssner, K. Schindler, P. Haberl (Zeitnehmer); G. Rabitsch, F. Zach (Schriftführer); Dr. J Hersche (ärztlicher Dienst) Das Prasidium haben Dr. Eduard Miglitz, der Bundesbevollmachtigte des Bundes der selbststandigen Herrenfahrerverbande Deutsch-Oesterreichs, und der Prasident des Bundes deutscher Radfahrer Oesterreichs, Carl Falk, ubernommen.

IN HAMBURG blieb Huber Sieger im sonntagigen Wettfahren um den Grossen Preis von Hamburg. Verheyen wurde Zweiter, Buchner kam als Dritter ein. Seidl aus Wien, welcher im Zwischenlaufe den Meisterfahrer von Frankreich, Bourrillon, auf den zweiten Platz verwies, kam auf den vierten Platz Im Entscheidungslaufe stürzte Bourrillon. In den Zwischenlaufen schieden Arend, Grogna, Broca, Mündner, Heering aus. In den Vorlaufen erlagen u. A. die Franzosen Nossam, Bonrotte und Bocquillon, der Amerikaner Banker und die Deutschen Dirheimer, Suchetzky, Kudela; hiemit ist endlich ein Beweis erbracht, dass die deutschen Fahrer im Jahre 1899 den franzosischen Fahrern überlegen sind, was allerdings für den Beobachter der rennsportlichen Ereignisse des letzten Jahres nur den Werth einer Probe auf ein bereits feststehendes Rechnungsexempel hat. Besonders überraschte der Sieg Seidl's über Bourrillon, der allerdings stets ein Fahrer war, der immer erst spat im Herbst in Form kam. Der zweite Platz Verheyen's im Grossen Preis ist allerdings ein Zufallsplatz, wie dies ja nicht selten die zweiten Platze zu sein pflegen.

IN LILLE fand am 29. und 30. Juli ein 24 Stunden-Rennen statt, welches bis zum Beginn der letzten Stunde ohne Schrittmacher gefahren werden musste. Erst in der 24. Stunde waren Schrittmacher gestattet, und wurde ganz nach dem »Recept von Roubaix« jenen vier Fahrern, die bis dahin die grossten Rennstrecken zurückgelegt hatten, von der Rennbahndirection je ein Motorzweisitzer unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Diese Proposition hat sicherlich keinen sportlichen Werth. Entweder muss ein 24 Stunden-Rennen mit oder ohne Schrittmacher gefahren werden. Jede andere »Mestizenproposition« ist vom sportlichen Standpunkt und besonders von dem der leichten Athletik ein Unding. Ein Wettfahren mit Schrittmachern ist ganz etwas Anderes als ein solches ohne Hilfskrafte zum Brechen des Luftwiderstandes. Zu diesem Wettfahren hatten 21 Fahrer gemeldet. Darunter befanden sich die Italiener Muller und Cesarien Garin, die Franzosen Bertin-Marmande und Cesar Garin-Roubaix, die Afrikaner Rigollet-Algier und Lejeune, der Araberstammling Musstacci-Tunis, der »Pseudoelsasser« Pepi Fischer, ferner eine Reihe hollandischer und belgischer Dauerfahrer geringeren Rufes. Das Wettfahren endete mit dem Siege des »dunklen« Reynal. Bis zur 23. Stunde fuhren Fischer, Muller und der »Afrikaner« Rigollet an der Spitze des Feldes. In der 24. Stunde kam Reynal auf und siegte mit einem angeblichen Vorsprunge von 850 Meter. Muller wurde mit 558·290 Kilometer Zweiter, Fischer, 555·100 Kilometer, kam auf den dritten Platz. Musstacci langte mit 553·100 Kilometer als Vierter an. Deleu legte 538·800 Kilometer zuruck, Rigollet 553 Kilometer und Chevallier 551 Kilometer. Gegen den Sieg Reynal's protestirten Fischer und Muller vergeblich. Nach ihrer Behauptung, welche auch von Vielen im Publicum getheilt wurde, ist es Reynal nicht gelungen, in der letzten Stunde derart oft seine Mitkampfer zu überrunden, dass er sie zum Schlusse sogar uberholen konnte. Der Schiedsrichter blieb jedoch bei seiner Entscheidung.

AUTOMOBILISMUS.

VORSICHT!

Mit den Theilnehmern an dem Siegesmahl, welches die Firma der »grossen Marke« dem Sieger der Wettfahrt »Rund um Frankreich« gab, hat sich ein recht unwillkommener Gast an die Tafel gesetzt. Wie Banquo's Geist bei Macbeth's Krönungsmahle hat er das Hochgefühl und den Triumph der Automobilindustriellen, die schon freies Feld zu haben glaubten, gedampft. Die Ursache lag in keinem Geschehniss der grossen, Staunen und Bewunderung erregenden Fernfahrten von Automobils, die fast allwöchentlich durch einen Theil Frankreichs dahinsausen mit einer Mindestgeschwindigkeit von 50 Kilometer die Stunde. Der kleine Mechaniker Flotte, welcher zu Beginn der Fernfahrt Paris—Bordeaux aus dem Rennwagen Lemaitre's geschleudert wurde, versieht langst wieder Dienst bei seinem Herrn in Epernay.

Die gigantische Leistung der modernen Automedons in der Fahrt rund um Frankreich verlief trotz einer grossartigen Betheiligung ohne den geringsten schweren Unfall, trotzdem manche Strecke mit einer Geschwindigkeit von 65 Kilometern die Stunde gefahren wurde. Abschüssige Bergstrassen wurden mit unheimlicher Geschwindigkeit hinabgefahren, in keiner Serpentine kam das Gleichgewicht eines dahinschnaubenden Rennwagens in's Wanken und die kühnen Lenker zum möglicherweise tödtlichen Sturze. Alles ging wie am Schnürchen; keine Bremse versagte den Dienst. Und dennoch . . . . .

Kein Zweifel! Der Automobilismus ist in die Zeit des Kampfes eingetreten. Seine Martyrologie beginnt. Wahrend die kühnen Rennfahrer und Sportsmen vom Schlage eines René de Knyff und Charron in der Beherrschung ihres Gefahrtes, in der Vertrautheit mit seiner Behandlung wahrend der pfeilschnellen Wettfahrt Bewunderswerthes leisten, kommt eine Unheilsbotschaft um die andere aus allen Theilen Frankreichs und versetzt die Gemüther daselbst in Aufregung und Angst. Jeder Vorfall, der sich in dem entlegensten Winkel Frankreichs zutragt, wenn ein scheugewordener Esel mit einem Automobil carambolirt, macht heute seine Runde durch dieselben französischen Blätter, die es sich wohl überlegen würden, über ihn zu berichten, wenn er etwa — wie so oft noch — durch das Heranbrausen einer Eisenbahn geschehen ware. Unfall durch ein Automobil! Das ist etwas Anderes! Und — diese Blatter haben damit Recht.

Es ist gegenwartig die Pflicht der anstandigen Sport- und Tagespresse, alle diese Unfalle dem Publicum zur Kenntniss zu bringen, damit dasselbe bei Benützung automobiler Wagen die nöthige Vorsicht nicht ausser Acht lasse, damit der Wagenlenker sich seiner grossen Verantwortlichkeit dem Gesetze und seinen Mitmenschen gegenuber stets bewusst bleibe und das Lenken eines Automobils mit demselben sittlichen Ernst betreibe wie der Sportsman, der auf seinem Rennwagen ein Paar feuriger Vollbluthengste zügelt. Niemand wird es wagen, ohne die Kunst des Fahrens ganz erlernt zu haben, auf einem Sulky Platz zu nehmen, das ein amerikanischer Traber zieht; gar Mancher aber erklettert ein Automobil und erkühnt sich dasselbe zu lenken, kaum dass er mehr als die Handgriffe inne hat, die zur Ausschaltung der Zündung, zum Anziehen der Bremsen, zur Erzeugung der Benzinmischung nothwendig sind. Darin liegt's allein: zu wenig Vorsicht, nicht in der geringen Stabilitat, welche die Rennwagen nach der Meinung eines französischen Blattes haben sollen, nicht darin, dass sehr oft kein vollstandiger Verlass auf die Bremshebel in dem Augenblicke der Gefahr sein soll.

Dieselbe abschüssige Strassenkehre, an welcher der 55jahrige Bollinger, der Maire von Ay, in Gesellschaft seiner Freunde verunglückte und den Tod fand, fuhr der kühne Lemaitre in seinem Rennwagen zwei Tage spater bei Volldampf mit einer Geschwindigkeit von 70 Kilometer die Stunde ohne jede Fahrde hinab. Ist das nicht ein deutlicher Fingerzeig auf die eigentlichen Ursachen der meisten Automobilunfalle, die sich nicht blos in Frankreich, sondern auch bei uns in letzter Zeit ereignet haben? Geschahen sie nicht, wenn der Kraftwagen mit einer plaudernden Reisegesellschaft besetzt war, so dass der Automobillenker seine Aufmerksamkeit nur halb dem Lenken des dahinsausenden Gefahrtes zuwenden konnte?

In solchen Fallen sucht man nicht blos in Frankreich die Schuld auf die Bremse abzuwalzen. Ein billiges Auskunftsmittel fürwahr! Der Automobilismus wird auch fürderhin Opfer kosten wie jeder Sport und wie jede Verkehrsgattung, denn der Automobilismus ist Sport und Verkehrssache zugleich. Der Automobilismus als neues Verkehrsmittel aber fordert gewiss nicht mehr Opfer als jede andere Verkehrsgattung. Der Automobilismus als Sport wird sich seine Opfer besonders in den Reihen jener Dilettanten holen, welche die Fahigkeit zu einem modernen Automedon überhaupt nicht besitzen. »Ein guter Chauffeur muss, um zu reussiren, das Auge eines Kabylen, die Kaltblütigkeit eines Indianers und den Gleichmuth eines Türken besitzen!« Dieses »Wort« Charron's zeigt gute Pragung Es ist gleichgiltig, ob der Reisende seinen Rennwagen mit einer Geschwindigkeit von 20 oder 30 Kilometer die Stunde laufen lasst. Wesentlich ist, dass er denselben im Augenblick der Gefahr vollstandig in der Gewalt hat, dass er ihn rechtzeitig zum Stehen bringt und den Kopf nicht verliert.

Nach der niederösterreichischen Fahrordnung darf der Lenker eines Motorwagens denselben mit jener Geschwindigkeit innerhalb geschlossener Ortschaften laufen lassen, die dem frischen Trabe eines Pferdes gleichkommt. Es ist doch sonderlich kein frischer Trab, wenn ein Pferd den Kilometer in drei Minuten trabt, und doch ist das eine Geschwindigkeit von 20 Kilometer die Stunde! Es ware Thorheit, sich auf diese Beweisfuhrung zu stützen. Die erste Pflicht des Automobilisten in seinem eigenen Interesse sowohl als auch im Interesse aller anderen am Strassenverkehr Betheiligten ist, in geschlossenen Ortschaften vorsichtig zu fahren. Nur wer ein Automobil in jeder Strassensituation vollstandig zu lenken in der Lage ist, wer genügend kaltblütig ist, um zur richtigen Zeit auf nichts zu vergessen, nehme am Lenkbock des Automobils Platz.

Vollstandig zwecklos erscheint die jüngst veröffentlichte Drohung, dass jeder Automobilunfall der Staatsanwaltschaft zur Begutachtung vorgelegt werden müsse. Der Automobilist untersteht im Verkehrsleben denselben Gesetzen wie der Kutscher, der Radfahrer, der Reiter, der Locomotivführer, der Weichensteller u. s. w. Die §§ 335—337 des Strafgesetzes finden auf alle am Verkehre Betheiligten die gleiche Anwendung, wenn die Verletzung oder Tödtung einer Person ohne Vorsatzlichkeit stattgefunden hat. War bose Absicht vorhanden, dann sind die Merkmale des Verbrechens der öffentlichen Gewaltthatigkeit des § 87 vorhanden. Ob eine Uebertretung nach § 431 überhaupt vor den Richter gehört, soll unbesprochen bleiben. Die Verfügung, dass nicht nur jeder Automobilaccident, sondern überhaupt jeder »Fall«, welcher den Automobilverkehr betrifft, der Staatsanwaltschaft zur Begutachtung von der Strassenaufsichtsbehörde vorgelegt werden soll, konnte nur den Glauben erwecken, dass gegen den Automobilisten mehr als gegen jeden anderen Lenker einer Verkehrstype »der Krebs der Gerechtigkeit« angezogen werden soll. Solch eine Meinung liegt kaum im Interesse des in den ersten Anfangen befindlichen österreichischen Automobilbaues, kaum im Interesse der an der Ausgestaltung des modernen Verkehres in Oesterreich betheiligten Kreise.

Vor dem Gesetz ist Jeder gleich! Es ist genug, wenn die Martyrologie des Automobilsports ihre Opfer heischt. Man erwecke nicht im grossen Publicum mit seinem ohnehin in Verkehrssachen hoch conservativen und fortschrittsfeindlichen Empfinden den Glauben, als ob das Automobil im Strassenverkehre gefahrlicher sei als ein schnellfahrender, pferdebespannter Wagen. Die zahlreichen Unfalle, die durch den Automobilsport in Frankreich herbeigerufen wurden, werden eine »schwarze oder rothe Serie« bleiben, die niemals ein Ende nehmen wird. Sie sind aber mitbedingt durch den grossartigen Automobilverkehr, der sich dort bereits entwickelt hat. Erst mit dem Aussterben des letzten Kutschers und des letzten Wagenlenkers schliesst die Liste der Opfer ab, die der Verkehr kostet. Diese Liste kann aber nicht durch Strafandrohungen für den Schuldigen verringert werden. Durch solche Strafandrohungen, die bei Eintreten eines Unfalles selbstverstandlich sind, wird Niemand als die kaufkraftige Zukunftskundschaft des Automobilismus eingeschüchtert und dadurch der Automobilbauer und Motorwagenhandler geschadigt.

Aus den Reihen der Automobilisten selbst muss unausgesetzt der Ruf um Vorsicht ergehen. Vorsicht! — Vorsicht! Vorsicht! In diesem bedeutungsvollen Wörtchen ruht das persönliche Heil jedes Automobilisten, ebenso wie die Sicherheit der öffentlichen Wohlfahrt. Den Siegeszug des Auto-

mobilismus selbst konnen aber die durch Verschulden dieses oder jenes Automobilisten oder durch tückischen Zufall herbeigeführten Unglücksfalle nicht hindern.

Nur diejenigen, welchen der Zopf hinten hangt, erblicken in einem modernen Automobil den Wagen von Dschagernaut. *Automedon.*

NOTIZEN.

IN STUHLWEISSENBURG hat ein Unternehmer einen Selbsttriebomnibus angeschafft, welcher einen Fassungsraum für 24 Personen hat. Die Probefahrt verlief zur Befriedigung der Behörden.

IN BOULOGNE hat die dortige Municipalitat einen Betrag von 4000 Frcs. votirt, damit das alte Sportblatt »La vie au grand air« eine Automobilfernfahrt Paris—Boulogne in's Werk setze. Die Fernfahrt wird Ende September stattfinden.

IN VITRY-LE-FRANCOIS veranstaltet der dortige Veloceclub vom 13. bis 15. August ein grosses Sportfest, verbunden mit einem Motorradfahren. Die Rennstrecke betragt 110 Kilometer und führt über Vitry—Chalons—Fere Champenoise nach Vitry zurück.

DEN KLEINEN ST. BERNHARD, also einen Pass von 2200 Meter Meereshöhe, überselzte kürzlich ein Automobil mit 8 Pferdekraften. Der Besitzer desselben Herr Nikolas Xantho, durchreiste in dem Gefahrt von Nizza kommend Norditalien und kehrte auf der berühmten Alpenpassstrasse nach Frankreich zurück.

IN ENGLAND sind Bestrafungen von Automobilisten wegen Schnellfahrens an der Tagesordnung. Es besteht im grossbritannischen Königreich eine Parlamentsbill aus Grossvaterzeit, nach welcher »Locomotiven« oder ahnliche mit motorischer Kraft betriebene Wagen keine grossere Geschwindigkeit als sieben Kilometer die Stunde beim Fahren entwickeln dürfen.

IN FOURCHAMBAULT bei Nevers ereignete sich in der vergangenen Woche ein Unglücksfall, welcher durch einen Kraftwagen herbeigeführt wurde, der aus der Richtung von Pougues kam und mit drei Reisenden besetzt war. Der Kraftwagen stiess mit einem Wagelchen zusammen, welches ein unruhig gewordener Esel zog. Der Zusammenprall der beiden Gefahrte war so heftig, dass die Automobilreisenden aus dem Wagen geschleudert wurden, ohne sich erheblich zu bescnadigen. Dagegen wurde der Kutscher des Eselwagens, Namens M. Meunier, schwer verwundet.

DIE FERNFAHRT Paris—St. Malo hat am vorigen Sonntag stattgefunden. 13 Rennwagen mit mehr als fünf Pferdekraften, 51 Motorrader und 10 Selbsttriebwagelchen stellten sich dem Starter. Unter den Wettfahrenden befand sich eine Dame, Lea Lemoine, welche jedoch zu Beginn der Rennfahrt stürzte, ohne sich zu verletzen. Sonst kam kein Unfall vor. Renaux, der bekannte Recordfahrer, siegte auf seinem Motordreirade nicht blos in der Abtheilung der Motorrader, sondern überhaupt im ganzen Rennen. Er legte die Strecke von 370 Kilometer in 7 : 11 : 00 zurück. In der Abtheilung der Motorrader wurde Corre Zweiter in 8 : 00 : 00. Mort erkampfte sich vier Minuten spater den dritten Platz. Der Rennwagen Antony's langte in 7 : 32 : 00 in seiner Abtheilung am Ziele an. Levegh wurde Zweiter in 7 : 40 : 30, Henon ging als Dritter in 8 : 32 : 00 über das Zielband. Auf der »Voiturette« wurde Rivierre Erster in 10 : 44 : 30, Doriot Zweiter in 12 : 47 : 00, Dilligeon Dritter in 13 : 44 : 00.

EIN AUTOMOBILUNFALL ereignete sich jüngst bei Ville d'Array. Ein Englander, welcher von Versailles zurückkehrte, fuhr mit seinem Mechaniker auf einem Automobil. Dem Besitzer des Selbsttriebwagens schien es, dass der Mechaniker allzu schnell und wenig geschickt, sei es aus Unverstandniss, sei es aus Leichtsinn fahre. Er übernahm daher selbst die Steuerung des Wagens, um denselben durch die Stadt zu lootsen. Ungefahr 50 Meter von den ersten Hausern Ville d'Arrays entfernt, bemerkte der Englander zwei Wagen, welche vor seinem Kraftwagen fuhren. Auch der Englander war ein ziemlich ungeschulter Fahrer. Er machte eine falsche Drehung, um den beiden entgegenkommenden Wagen auszuweichen, ohne dass er die grosse Geschwindigkeit des Automobils hemmte. Diese Umstande hatten zur Folge, dass der Wagen umkippte. Wahrend der Englander nur leicht beschadigt wurde, ist der Zustand des Mechanikers ein sehr bedenklicher. Die beiden Opfer ihrer eigenen Ungeschicklichkeit und Unklugheit konnten nach Paris transportirt werden. Der Wagen aber war zu mehreren Trümmern auseinandergefallen.

IN BERLIN hat sich ein »Automobil-Club für Deutschland« constituirt. Die Anregung dazu ging von den Grafen Talleyrand, Schönborn und Sierstorpff aus, auf deren Einladung hin am Montag Abend im »Hotel Bristol« eine grosse Zahl Herren aus den ersten Kreisen der Berliner Gesellschaft zur Gründung eines grossen Automobilclubs für Deutschland zusammentraten. Die Verhandlungen, die unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe stattfanden, hatten das erfreuliche Ergebniss, dass der Club noch an demselben Abend mit etwa 100 Mitgliedern in's Leben trat. Der Club bezweckt die Hebung und Förderung des Automobilsports und wird dies durch Gründung einer Lehrschule für Herren, ein geordnetes Kartenwesen sowie die Abhaltung und Ueberwachung von Wettfahrten zu erreichen suchen. Um seinen Mitgliedern einen Mittelpunkt bieten zu konnen, wo sie sich treffen, und zugleich zur Aufnahme der Fahrschule wird der Club ein eigenes Grundstück erwerben, dessen Hausdirectorium sich aus den Grafen Talleyrand und Sierstorpff sowie Herrn von Kahlmann zusammensetzt. Der Mitgliedsjahresbeitrag betragt 100 Mk., wozu vom 1. Janner 1900 noch ein Eintrittsgeld von 100 Mk. tritt. Der Vorstand des Clubs setzt sich nach den am Montag vollzogenen Wahlen in folgender Weise zusammen: Prasident: Herzog von Ratibor; Vicepräsidenten: Erbprinz Philipp Ernst zu Hohenlohe und Graf Schonborn. Die Wahl des Ausschusses fiel auf die Herren: Fürst Hohenlohe, Fürst Rustenberg, Herzog von Ratibor, Erbprinz Philipp Ernst zu Hohenlohe, Graf Talleyrand, Graf Sierstorpff, Graf Schonborn, C. von Kahlmann, die Geheimrathe Heldberger, Pringsheim und Felix Simon, die Commercienrathe Fritz Friedlaender und Loewe, Oberbaurath Klose, den Rechtsanwalt Lobe und den Assessor Lewin. Zur Durchführung der Vorarbeiten hat der Club, dessen Mitgliedschaft auch Damen erwerben konnen, bereits einen grossen Garantiefonds gezeichnet erhalten.

BEI DEM AUFSCHWUNGE, in dem der Automobilismus begriffen ist, wird vielfach im Publicum die Frage aufgeworfen, welche Bereifung fur Automobils, respective für Wagen im Allgemeinen am zweckentsprechendsten sei. Nach eingehenden diesbezüglichen Versuchen kam man zur Ueberzeugung, dass die idealste Bereifung ein erstclassiger Pneumatic sei. Aus diesem Grunde sahen sich viele Automobilisten und Besitzer von Equipagen veranlasst, die Rader ihrer Wagen auf Pneumatics umarbeiten zu lassen. Die Oesterreichisch-amerikanische Gummifabrik-Actiengesellschaft, Wien, XIII/3, Breitensee, übernimmt zur Bequemlichkeit ihrer Kunden die vollstandige Umarbeitung von Eisen- oder Vollgummiradern auf Pneumaticreifen von 65 oder 90 Millimeter Breite und garantirt für fachmannische Durchführung. [Egsdt.]

ATHLETIK.

ANFANGS SEPTEMBER soll in Berlin ein grösseres internationales athletisches Meeting abgehalten werden.

IN BERLIN werden die Meisterschaften von Berlin über 100 und 3000 Meter beim Allgemeinen Sportfest am Sonntag den 20 August nachst Grünau zur Austragung gebracht werden.

IN BRAUNSCHWEIG wird morgen ein internationales athletisches Meeting abgehalten. Bei demselben kommt auch die Meisterschaft von Deutschland im Laufen über 200 Meter zur Austragung.

ATHLETISCHE CONCURRENZEN gelangen morgen auf der Neumargarethner Rennbahn in Wien zur Entscheidung anlasslich des Radrenn-Meetings des Kaufmännischen Radfahr-Vereines »Blitz«. Dieselben versprechen sehr interessant zu werden, da beinahe Wiens gesammte Athleten hiezu genannt haben. Namen wie Wraschtil, Sax, Lehmann, Sohr, Lubowiecky, Lewin u. s. w. bürgen für guten Sport. Am Programm stehen Laufen über 100 Yards und 1000 Meter sowie ein Discuswerfen.

DAS INTERNE MEETING, welches der Fussball- und Athletik-Club »Vorwarts« am vergangenen Sonntag abhielt, brachte gute, wenn auch nicht besonders bemerkenswerthe Leistungen. Das Meeting, welches auf der Rennbahn des Wahringer Bicycle-Clubs abgehalten wurde, hatte auch ein locales Gastelaufen über 500 Meter auf dem Programme, welches von L. Sax, Sport-Club »Union«, in der guten Zeit von 1 : 15 gewonnen wurde. Von dem geschlagenen Felde folgten der Meister H. Wraschtil als Zweiter, Pichler als Dritter und Lewin als Vierter. Ursprünglich hatte bei diesem Rennen zwar Lehmann gesiegt, doch wurde er preisverlustig erklart, da er einem Protest Sax' zufolge innen vorgegangen sein soll. Bemerkt sei, dass die Laufbahn in Wahring sich eher zu allem Anderen eignet als zu dem Zwecke, dem sie dienen soll. Die Biegungen sind nicht genügend rund und überhöht, so dass die meisten Laufer entweder an den Curven hinausgetragen oder von den anderen Concurrenten derart eingesperrt werden, womit sie natürlich im Einlauf meistens nicht in Betracht kommen. Dass Stösse und kleine Verwundungen durch die Nagelschuhe nicht ausgeschlossen sind, ist selbstredend. Abhilfe thate da dringend noth. Die internen Concurrenzen verliefen wie folgt: Clubmeisterschaft im Laufen über 100 Yards: Sieger: C. Schilling in 0 : 11⁴/₅; Clubmeisterschaft im Steinstossen (17 Kg.): Sieger: Th. F. Glaesser, 4·3 Meter; Clubmeisterschaft im Hochsprung mit Anlauf ohne Brett: Sieger: Quick, 1·37 Meter; Clubmeisterschaft im Laufen über 1/4 engl. Meile: Sieger: J. Gross in 1 : 05³/₅; Clubmeisterschaft im Discuswerfen (Gewicht 2·2 Kg.): Sieger: C. Schilling, 18·27 Meter; Clubmeisterschaft im Weitsprung mit Anlauf ohne Brett: Sieger: C. Schilling, 4·4 Meter; Fussballweitstossen: Sieger: C. Schilling, 37 Meter; Clubmeisterschaft im Hammerwerfen (17 Kg.): Sieger: R. Glatzl, 12·3 Meter: Clubmeisterschaft im Kugelstossen (7·20 Kg.): Sieger: Th. F. Glaesser, 6·7 Meter; Clubmeisterschaft im Laufen über einen Kilometer: Sieger: Ralph in 3 · 15. Die beabsichtigte Abhaltung eines griechisch-römischen Ringkampfes wurde behördlich verboten.

FUSSBALL.

IN PRAG hat sich die dortige ehemalige Spielvereinigung »Germania« als Deutscher Fussball-Club »Germania« neu constituirt. Zuschriften sind zu richten an die Herren: Dr. St. Streit, Weinberge, Koubekgasse 13, oder Josef Sedlak, Weinberge, Kronengasse 21.

LAWN TENNIS.

IN PRAG halt der dortige Deutsche Fussball-Club in den Tagen vom 23. bis 28. September d. J. sein III. internationales Lawn Tennis-Turnier ab. Das Ehrenprasidium desselben hat Graf Oswald Thun-Salm übernommen, oberster Schiedsrichter ist Edmund Fürst Batthyany-Strattmann, als Schiedsrichter wird Josef Ebermann, als Handicapper Arthur Schmidt, k. und k. Oberlieutenant, fungiren. An offenen Spielen finden statt: I. Herren-Einzelspiel. Herausforderungspreis des Deutschen Fussball Club. Ehrenpreis und Nebenpreis dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und dem Dritten. Der Ehrenpreis (im Werthe von 500 Kronen ö. W.) ist jedes Jahr zu vertheidigen und geht, wenn zwei Jahre hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge gewonnen, in das endgiltige Eigenthum des Siegers über. Vertheidiger Reg. Westendarp (Hamburg). II. Herren-Einzelspiel um die »Goldene Armbinde des Deutschen Fussball-Club«, offen für alle Herrenspieler mit Ausschluss der Meister von Oesterreich, Preussen und Böhmen der Jahre 1898 und 1899. Der Gewinner der »Goldenen Armbinde« muss in seinem Wohnorte jeder Herausforderung eines Amateurs in der Zeit vom 1. October bis 15. October 1899 und in der Zeit vom 1. Mai bis 31. Mai (eingeschlossen) 1900 Folge leisten. Erst nach zweimaliger erfolgreicher Vertheidigung geht die »Goldene Armbinde des Deutschen Fussball-Club« in das Eigenthum des Gewinners über. Dieselben Bestimmungen gelten für den Herausforderer. Jede Herausforderung sowie jedes Ergebniss ist dem Ausschusse des Deutschen Fussball-Club sofort bekanntzugeben. III. Damen-Einzelspiel um die Meisterschaft von Oesterreich. Meisterschaftstitel, Ehrenpreis und Nebenpreis der Siegerin, Ehrenpreis der Zweiten und der Dritten. Der Meisterschaftstitel ist jedes Jahr zu vertheidigen. Der Ehrenpreis übergeht u. s. w. wie bei Nr. I. Vertheidigerin: Baronesse Dinka Ringhoffer (Prag). IV. Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Oesterreich. Meisterschaftstitel, Ehrenpreise und Nebenpreise dem siegenden Paare, Ehrenzeichen dem zweiten und dem dritten Paare. Die Meisterschaftstitel sind jedes Jahr zu vertheidigen. Die Ehrenpreise (im Werthe von 500 Kronen ö. W.) übergehen u. s. w. wie bei Nr. I Vertheidiger: Reg. Westendarp (Hamburg)-R. Kinzl (Prag). V. Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Prag. Offen für in Oesterreich ansassige Spieler. Meisterschaftstitel, Ehrenpreise und Nebenpreise dem siegenden Paare, Ehrenzeichen dem zweiten und dem dritten Paare. Die Meisterschaftstitel sind jedes Jahr zu vertheidigen. Die Ehrenpreise übergehen u. s. w. wie bei Nr. I. Vertheidiger: R. Kinzl (Prag)-R. Friedrich (Prag). VI. Junior-Einzelspiel. Offen für alle Herrenspieler, die noch bei keinem öffentlichen Lawn Tennis-Turniere einen ersten Preis gewonnen und nicht zu Nr. I gemeldet haben. Ehrenpreis dem Sieger, Ehrenzeichen dem Zweiten und dem Dritten. Von Vorgabespielen sind in Aussicht genommen: Herren-Einzelspiel I. Classe, Herren-Einzelspiel II. Classe, Damen-Einzelspiel, Herren-Doppelspiel, Herren- und Damen-Doppelspiel. Bei allen diesen Spielen werden Ehrenpreise den Siegern, Ehrenzeichen dem Zweiten und dem Dritten gegeben. Nennungen sind sammt den Einsatzen vom 10. September 1899 ab an die Turnierleitung des Deutschen Fussball-Club in Prag, Hotel »zum englischen Hof«, oder vor dieser Zeit an Dr. A. Brandeis, Prag, Grosser Ring 5, zu senden. Telegramme sind an »Fussball-Club, Prag, Englischer Hof« zu richten. Allfallige Auskünfte ertheilt bereitwilligst die Turnierleitung. Nennungsschluss für sammtliche Spiele ist Dienstag den 19. September um 6 Uhr Abends. Die Einsatze betragen für die Spiele I, III und IV 6 Kronen ö. W per Person und Concurrenz (demnach für Nr. IV 12 Kronen ö. W. per Paar), für alle übrigen Spiele 4 Kronen ö. W. per Person und Concurrenz. (demnach für Nr. V, dann das Vorgabe-Herren-Doppelspiel und das Herren- und Damen-Doppelspiel je 8 Kronen ö. W per Paar). Sammtliche Spiele sind international, ausgenommen Nr. V, das nur für in Oesterreich ansassige Spieler offen ist. Gespielt wird auf den Tennisplatzen des »Deutschen Fussball-Club« in Prag (Belvedere), mit Airs Championship-Ballen. Die Auslosung der Spieler findet Mittwoch den 20. September 1899 um 7 Uhr Abends im Hotel »zum englischen Hof« statt. Dieselbst wird auch der Stundenplan bekanntgegeben. Die Vorrunden für Prager Spieler beginnen bereits Donnerstag den 21. September. Nennungen ohne Einsatze werden nicht angenommen; auch ist der Turnierausschuss berechtigt, Nennungen ohne Angabe der Gründe zurückzuweisen.

JAGD.

JAGDSPORT AUF NEUFUNDLAND.

Seitdem die höheren Breiten der nordischen Seegebiete in den Bereich der regelmassigen Fischereifahrten einbezogen wurden, hat sich die Ausübung des Jagdsports seitens der besonders passionirten Freunde dieses letzteren auf jene ausgedehnten Inselgebiete erstreckt, die bisher nur von einzelnen Nordpolfahrern sowohl ihres Reichthums an Wild verschiedener Arten als auch jenes an Raubthieren wegen zum Zwecke eines zeitweiligen Aufenthaltes aufgesucht wurden, um sich, wie man sagt, nach Herzenslust der Jagd auf die einen und die anderen zu widmen.

In neuester Zeit hat in dieser Beziehung und namentlich seitens englischer wie franzosischer Jagdsportsmen Neufundland die weitestgehende Beachtung gefunden. Den Hauptanlass dazu gaben die Mittheilungen amerikanischer und englischer Fachblatter über die ungemein starke Vermehrung der daselbst heimischen Wildarten, namentlich der verschiedenen Cerviden, unter denen der Elch und das Waldren (Cariboo) letzteres in Trupps von Tausenden selbst die Küstengebiete bevölkern sollen.

Abgesehen davon, sind es auch Waldhühner, welche die Waldgebiete im vollsten Sinne des Wortes zu einem Jagddorado gestalten, in welchem auch unser Birkwild auf das Reichste vertreten ist, wahrend die steil abfallenden Felsengestade wieder Jagdgelegenheiten auf eine Unzahl der grossten Arten von Schwimmern und Tauchern gestatten.

Unter diesen sind es die bei uns seltensten Arten, wie z. B. die Sammt-, Trauerente, sowie die grossten Taucher, die zur Zeit ihres Zuges aus dem hohen Norden, wo sie ihre Brutplatze haben, in enormen Zügen auf den zahlreichen Binnenseen sowie in Buchten und Baien für kurze Zeit einfallen, ehe sie ihren Zug nach den Winterstationen, zu denen auch die Mündungen des Mississippi gehören, fortsetzen. Dass Riesenzüge wilder Schwane zuweilen einen oder den anderen See formlich bedecken, verleiht einem Jagdausflug in das Innere, das zum grossen Theil den Charakter der Tundra tragt, einen nicht geringen Reiz, der noch dadurch erhöht wird, dass die sumpfigen Ufer eines solchen Sees sowie die Tundern ringsumher von allem nur denkbaren schnepfenartigen Federwild zur Zeit seines Herbstzuges im vollsten Sinne des Wortes in Zügen von Tausenden und Tausenden aufgesucht werden, um sich durch eine Tage hindurch fortgesetzte Aufnahme animalischer Nahrung für den weiteren Zug zu kraftigen.

Von der grossen amerikanischen Schnepfe an bis zu den kleinsten Strandlaufern und Regenpfeifern sind alle Arten der sie umfassenden Familie der Scolopaciden auf das Reichste vertreten, und ebensowenig mangelt es an den in anderen Breiten nur selten vorkommenden Raubvögeln, die schon vom hohen Norden her den Wanderern folgen, ohne aber die Züge derselben durch ihre Raubereien auch nur im Geringsten zu lichten.

Durch den Bau von Eisenbahnen, die von der Küste weg in das Tiefinnere der über 110.000 Quadratkilometer grossen Insel führen und zum Theil noch ungelichtete Urwalder durchqueren, in denen zahlreiche Seen die grossartigsten Scenerien bewirken, ist es möglich geworden, bisher ganz ungekannte Gebiete dem allgemeinen Verkehr zuganglich zu machen und auf diese Weise die »Jagdgründe« um ein Bedeutendes zu erweitern.

Vor Allem sind es die herrlichen Walder, die zufolge ihrer Ausdehnung und des enormen Hochwildstandes wegen, den sie beherbergen, Jagdausflüge ermöglichen, die Wochen hindurch fortgesetzt werden konnen, ohne ein und dasselbe Jagdgebiet wiederholt betreten zu müssen. Allerdings bedarf es zu dem Zweck kundiger Führer; allein an diesen mangelt es ebensowenig wie an Gelegenheiten, dort, wo sich ein See den weiteren Wanderungen in den Urwaldern entgegenstellt, Canoes zu finden, deren Benützung einen meilenweiten Umweg erspart und die ausserdem die Möglichkeit bieten, in die Ausübung des Jagdsports die willkommenste Abwechslung zu bringen.

Wer sich ausser der Jagd noch dem Angeln widmen will, der findet die lohnendste Veranlassung, auch diesem Sport zu obliegen, da die Seen verschiedene Arten der Salmoniden bevölkern, unter denen wahre Riesenexemplare überraschende Erfolge nicht nur verheissen, sondern mühelos erzielen lassen.

Vor Allem ist es aber der Jagdsport, der kleinere Gesellschaften von Freunden desselben in neuester Zeit veranlasst hat, sowohl aus Frankreich wie aus England auf Segel- oder auf Dampfyachten Fahrten nach Neufundland zu unternehmen, um sich von dem so viel gepriesenen Wildreichthum der Walder und Tundern Neufundlands Ueberzeugung zu verschaffen.

Eine zu diesem Zwecke unternommene Expedition franzosischer Sportsmen hat im Hafen von Saint John Anker geworfen und daselbst die Vorbereitungen zu einer langeren Inlandsreise getroffen, um sich wahrend derselben der Jagd widmen zu konnen. Mit der Eisenbahn, die ihren Ausgangspunkt in Saint John hat, wurde gegen Norden zu die Richtung genommen und nach einer zwanzigstündigen Fahrt der Mittelpunkt eines Waldgebietes erreicht, das hauptsachlich die herrlichsten Tannenbestockungen aufwies, aus denen wahrend der Fahrt bald rechts, bald links der Bahn der Spiegel eines Sees hervorschimmerte und schliesslich ein breiter Fluss übersetzt wurde, der von der Machtigkeit der Wasserlaufe der Insel sofort einen Begriff fassen liess.

An dem Fluss selbst wurde Halt gemacht und ein provisorisches Lager aufgeschlagen, da der Plan des in Saint John angeworbenen Führers dahin ging, stromaufwarts eine Strecke weit zu Fuss zurückzulegen und hierauf mittelst eines Canoe zum Lager zurückzukehren. Schon nach dem Zurücklegen einer kurzen Strecke war aus zahlreichen frischen Fahrten zu entnehmen, dass sich die Jagdgesellschaft inmitten eines an Wild reichen Waldgebietes befinde, das einen besonderen Sport verhiess. Diese Verheissung fand ihre erste Bestatigung dadurch, dass es dem Führer gelang, die drei Herren, aus denen die Jagdgesellschaft bestand, binnen kaum einer Stunde wiederholt an starke Rudel von Cariboos heranzubringen, so dass mit den ersten Schüssen eine Strecke von funf Geweihtragern erzielt wurde. Diese fanden, nachdem sie aufgebrochen worden, innerhalb des Gezweiges einer Riesentanne Bergung, um bei der Rückfahrt, die, wie erwahnt, mittelst Canoe stattfinden sollte, in das Lager mitgenommen zu werden.

Auf dem weiteren Marsch wurden Völker von Moorhühnern aufgestossen, jedoch nicht beschossen, da es sich darum handelte, möglichst frei von jeder Traglast sich fortzubewegen. Einer der Betreffenden berichtet wörtlich:

»Der Wechsel der Scenerien, Wald, Seen und Tundern mit üppig bewachsenen Sumpfgebieten, ununterbrochene Beobachtungen von Haar- und Federwild, besonders von solchem, das in Schaaren aus dem Röhricht der Sumpfe und von den Seespiegeln aufstand, liessen uns die Zeit so rasch verstreichen, dass uns der Eintritt des Abends vollstandig überraschte, ehe wir daran gedacht hatten, wie und wo unser Nachtlager aufzuschlagen, vor Allem aber eine kraftige Mahlzeit einzunehmen.

In letzterer Beziehung war sehr bald Rath geschafft, indem die vorsorglich mitgenommenen Proviantvorrathe reichlich genug waren auch den durch die Waldluft und die lange Tagestour aussergewöhnlichen Appetit zu stillen, der Führer übrigens sich mit dem Ziemer eines Cariboohirsches belastet hatte, den er nach Indianerart garzumachen sich vorbehielt, und der jedenfalls hinreichen dürfte, seinen Trager vollstandig zu sattigen.

Nach kurzer Umschau wurde ein vollkommen windgeschützter Platz als Lagerplatz bestimmt, ein machtiges Feuer entzündet und kurz darauf in dessen Kohlengluth ein Kessel gesetzt, in dem Wasser des nahegelegenen krystallhellen Sees binnen wenigen Minuten die Bereitung eines duftenden Thees ermöglichte, der im Vereine mit einigen Cacks den ersten Hunger stillte.

Der Führer hatte indess mit dem Hirschziemer zu thun, der thatsachlich mit Beihilfe von Salz und wildem Thymian ein durchaus nicht zu verachtendes Gericht bildete und von keinem der Sportsmen auf wiederholtes Anbot des Führers zurückgewiesen wurde, der, dafür mit einer Büchse conservirten Lachs entschadigt, sich in den Indianerhimmel versetzt fühlte.

Ein aus Tannenzweigen hergestelltes Zeltdach mit einer rechtwinklig gebrochenen Wand aus gleichem Material bildete unseren Schlafraum, in dem wir Jager uns eines so starkenden Schlafes erfreuten, wie es schon seit Jahren in unserem Heimatlande nicht der Fall war.«

(Schluss folgt.)

NOTIZEN.

PROFESSOR DR. PAUL FORSTER, der sich im Interesse des internationalen Vogelschutzes bereits grosse Verdienste erworben, hatte in der »Warte« die Anregung gegeben, auf dem Friedenscongress auch den Schutz der nützlichen Vögel in Berathung zu ziehen.

AUS SCHWEDEN wird die Mittheilung gemacht, dass Kaiser Wilhelm II. im September dieses Jahres als Gast des schwedischen Hofjagermeisters Grafen Thott auf dessen Herrschaftsbesitz Skabersjö im Verein mit dem schwedischen Kronprinzen Aufenthalt nehmen wird, um in den seit jeher berühmten Buchenforsten der Jagd zu obliegen.

DIE AUSÜBUNG der Jagd ist in Deutschland in einer steten Zunahme begriffen; das geht aus den Nachweisen über die Lösung von Jagdkarten am entschiedensten hervor. So z. B. wurden in Preussen vom 1. April 1898 bis zu demselben Datum 1899 nicht weniger als 136 317 Jahres- und 18.230 Tagesjagdscheine gelöst; das ergibt 154.547 Jagdausübende.

DER ROSENSTAAR, der sich in einzelnen Gebieten Deutschlands eingefunden, scheint in seinem Hauptzuge Ungarn berührt zu haben; denn aus den verschiedensten Comitaten wird das Erscheinen dieses Staares mitgetheilt, der übrigens in Nordungarn seit Jahren brütet und von dort aus sich wahrscheinlich nach den nördlichen Nachbargebieten zu verbreiten beginnt.

V. L.

PRINZ PHILIPP VON COBURG hat sich von Ende Juni an bis gegen Mitte dieses Monates auf seiner Muranyer Besitzung aufgehalten und wahrend der Zeit auf Birschen 17 Rehböcke geschossen, Graf Peter Szapary, der daselbst als Jagdgast weilte, in derselben Zeit eilf. Unter ersteren befindet sich ein Gehörntrager, dessen Kopfschmuck sich mit einem Damschaufelpaar im Kleinen vergleichen lasst und der als ein ungerader Zehnender zu bezeichnen ware, wenn sich diese Art Bezeichnung auf Rehgehörne uberhaupt ausdehnen liesse. *V. L.*

102 FÜCHSE zur Strecke zu bringen, mag sich diese auch erst nach einer Reihe von Jahren des Waidwerkes so hoch beziffern, ist für einen noch so passionirten Jagdfreund, der als Officier nicht über viel freie Zeit zu verfügen hat und ausserdem keine eigene Jagd besitzt, unbedingt als ein höchst ansehnlicher waidmännischer Erfolg zu bezeichnen. Dieses kann sich der in Hermannstadt in Siebenbürgen stationirte k. k. Hauptmann von Spiess rühmen, der als grosser Jager vor dem Herrn sich auch in anderen Beziehungen ganz ungewöhnlicher Jagderfolge erfreut und jedenfalls als einer der hervorragendsten Jagdsportsmen, deren die k. k. Armee eine überaus stattliche Reihe zu verzeichnen hat, besondere Erwahnung verdient.

DIE JAGDAUSSICHTEN, die sich bezüglich der diesjahrigen Saison in den meisten Comitaten von Ungarn ziemlich mässig gestalteten, werden, was das Komorner Comitat betrifft, in dem auch die Herrschaft Totis liegt, als höchst befriedigend bezeichnet; namentlich gilt das von Hühnern und Hasen, wahrend die Jagden auf Wachteln und allerlei Arten von Wasserwild sogar ganz Aussergewöhnliches versprechen. Die Fasanenzucht, die in Ungarn im Verlaufe der Letztzeit eine sehr bedeutende Verbreitung gefunden, hat unter den höchst ungünstigen Wetterverhaltnissen der ersten Sommermonate viel zu leiden gehabt, daher die Ergebnisse der Jagd auf die so hoch gehaltene Federwildart durchschnittlich sich nur mittelmassig gestalten dürften.

EIN NEUES JAGDGESETZ wurde im böhmischen Landtage eingebracht und darüber verhandelt. Die Verfassung desselben lag einer seinerzeit zu dem Zweck besonders eingesetzten Commission ob. Einer der wichtigsten Punkte desselben war der Grundsatz, dass jedem Grundbesitzer auf seinem Grund und Boden die Jagd ohne jede Beschrankung zustehe. Ein Paragraph der neuen Gesetzvorlage bestimmte ausdrücklich, dass Hochwild nur in vollstandig umgatterten Gebieten, d. h. also in Thiergarten gehegt werden dürfe. Die Verhandlungen haben damit ihren Abschluss gefunden, dass die Vorlage der betreffenden Commission nochmals überwiesen wurde, um sie im Sinne der in den Verhandlungen selbst motivirten Aenderungen umzuarbeiten und nochmals zur Vorlage zu [illegible]

DIE FASANENZUCHT wird in England und Frankreich und besonders im ersteren Lande von Jahr zu Jahr in immer um ein Bedeutendes zunehmendem Maasse betrieben. Abgesehen hievon werden in England immer neue Arten in die zu jagdlichen Zwecken errichteten Fasanerien eingeführt. Meist sind es Prachtfasanen, deren Zucht sich trotz der hohen Kosten des Stammmaterials höchst lohnend gestaltet, da der Verkauf von Bruteiern der einen oder der anderen der noch wenig verbreiteten Arten unglaubliche Summen einbringt. Neuester Zeit wurde der so prachtige Glanzfasan, der der Familie der Lophophorinen angehört, die in vier Gattungen zwölf Arten aufweist, welche sich durch ihre Anspruchslosigkeit zur Zucht besonders eignen, in die allgemeine Zucht einbezogen; es ist das der sogenannte Monaul, der weniger Körner- als Grünfutter nöthig hat und als einer der herrlichsten sowie stattlichsten Fasanen zu bezeichnen ist.

DER ZWINGER.

DER PEKING-SPANIEL.

Die Toy Spaniels, gleichviel ob es solche der japanischen oder chinesischen Race sind, haben sich in London und namentlich durch die Ausstellungen der »Ladies Association« einer fast allgemeinen Beliebtheit zu erfreuen. Viel wird über diese Hunderace auch geschrieben und namentlich über den sogenannten Peking-Spaniel, der noch weit beliebter ist als sein japanischer Artgenosse, mit diesem aber auch so häufig verwechselt wird, dass sich schliesslich die Ansicht gebildet hat, beide Racen seien eigentlich so wenig von einander verschieden, dass sie auf einen und denselben Stamm zurückzuführen sind.

Das ist jedoch unrichtig; für Freunde der einen oder der anderen dieser zwei Racen, die in neuester Zeit auch auf dem Continente Verbreitung finden, dürfte Nach-[illegible]

Der japanische Spaniel ist, wie sich aus jedem Vergleich mit dem chinesischen oder Peking-Spaniel ergibt, schlanker und etwas hochläufiger als der letztere, ebenso ist die Bildung des Fanges eine ganz andere und ebenso die ganze Haltung des Hundes selbst. Auch ist der Gesichtsausdruck des Japaners ein viel mürrischerer, während jener des zweiten Spaniels ein viel offenerer, freundlicherer ist. Erstere Race erscheint in Bau und Constitution überhaupt viel schwächlicher, und diese Thatsache ist auch der Grund, dass in mancher japanischen Provinz diese Hunde eine gewisse Zeit hindurch fast allgemein von einer Krankheit befallen werden, die das Kreuz derselben in hohem Grade angreift und schliesslich eine Lähmung des Hintertheils der betreffenden Hunde bewirkt, von der sie nicht wieder zu befreien sind.

Wenn eine Kreuzung der beiden Racen vorgenommen wird, so lassen sich an den Producten derselben gewisse Eigenthümlichkeiten feststellen, die sonst nur einer oder der anderen Race als besondere Merkmale dienen. So z. B. wird der japanische Spaniel, wenn er ruhig liegt, die Vorderläufe kreuzen oder aber sie eng aneinander geschlossen halten, während der chinesische jeden seiner Vorderläufe anders hält.

Was das Halten der Ruthe betrifft, halt sie der erstere seitlich gekrümmt, während der letztere sie stets über dem Rücken gekrümmt trägt, worauf in China besonders gesehen wird und als sicheres Zeichen von Racereinheit gilt. Häufig hört man die japanischen Spaniels als Aermelhunde bezeichnen, was aber falsch ist, da sie in Japan weder von Männern noch Frauen im Aermel getragen werden, was schon darum unmöglich ist, weil die Art der Kleidung weder Männern noch Frauen dies ge-[illegible]

Was die chinesischen Spaniels betrifft, so werden dieselben durch drei Arten vertreten. Die erste ist die der Peking-Spaniels, die namentlich im Kaiserpalast in vollster Reinheit der Race gezogen werden und mit allem Recht Aermelhunde heissen; ihr Gewicht beträgt 4—5 englische Pfund, ihre Behaarung ist der Farbe nach die unserer schwarzen oder fahlbraunen Teckel. Sie sind durchaus nicht leicht erhältlich und zeichnen sich durch ihre Treue und Anhänglichkeit sowie durch ihren Muth aus, sind lebhaft und äusserst behend, so dass man sie in dieser Beziehung mit Eichhörnchen vergleichen kann.

Eine zweite weit häufigere Art ist von weisser Behaarung mit gelben Flecken, wird aber nicht besonders hoch gehalten. Die vollständige reiche und lange Behaarung erreicht der Peking-Spaniel erst mit dem sechsten Lebensjahre, er wird 10—12 Jahre alt; sein Futter besteht aus Fischen und Reis mit etwas Gemüse vermengt. In England entwickeln sich diese Hunde bei Fleischkost viel schneller, erreichen auch ein höheres als das angeführte Alter.

Eine dritte Art, die man aber in Europa noch selten vertreten findet, ist das sogenannte Löwenhündchen, von dem aber vielseitig behauptet wird, dass es einer anderen Race als der der Spaniels angehöre, während es andererseits wieder heisst, dass diese Hunde nur eine Varietät des Peking-Spaniels sind, die sich aber durch die lange Behaarung der Feder an Ruthe und Läufen von den anderen zwei Arten unterscheidet. Die Bezeichnung als Löwenhündchen haben sie dadurch erhalten, dass die Besitzer solche Hunde sie in der warmen Jahreszeit derart scheeren lassen, dass sie eine »Löwenmähne« behalten und die Ruthe nur an der Spitze ein Büschel trägt.

Dass der Peking-Spaniel eine der ältesten Hunderacen repräsentirt, geht daraus hervor, dass man ihn auf den ältesten gut ein Jahrtausend zurückdatirenden Denkmälern abgebildet findet.

NOTIZEN.

DER »BULLDOG-CLUB«, der seinen Sitz in Wien hatte, wurde bekanntlich in der zu Esslingen abgehaltenen Generalversammlung aufgelöst und dessen Vermögen dem neubegründeten »Bulldog-Club für den Continent«, dessen Präsidentenstelle die als Züchterin allbekannte Frau Arabel Clara bekleidet, überwiesen.

IN SACHSEN, wo bisher bezüglich des Maulkorbzwanges ohnedies die strengsten Maassregeln herrschten, sind diese in einer Art und Weise verschärft worden, als würde ein maulkorbloser Hund oder ein solcher mit einem den neuesten Ministerialverfügungen nicht vollständig entsprechenden Maulkorb die grösste Gefahr bedeuten. Nichtbefolgung des mit 1. August d. J. in's Leben tretenden Gesetzes wird, wenn nicht als eventuelle Folge noch weitere höhere Strafen einzutreten haben, mit einer Geldstrafe bis 150 Mark oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft.

DAS PROGRAMM der diesjährigen Specialausstellung des Deutschen Foxterrier-Clubs weist einschliesslich der Derbies und Produce-Stakes 33 mit sehr hohen Geldpreisen dotirte Classen auf. Eine bedeutende Anzahl von Ehrenpreisen, Specialpreisen und Medaillen kommt ebenfalls zur Vertheilung, so dass sich den Ausstellern Gelegenheit zur Gewinnung recht beträchtlicher Vortheile bietet. Allem nach dürfte die Ausstellung, mit der auch Preisschleifen verbunden sind, sich zu einer der bedeutendsten dieses Jahres gestalten. Der Termin ist bekanntlich der 9.—11. September, Ort der Ausstellung Elberfeld.

DER »ZWINGERVERBAND der Züchter von Luxushunden und Foxterriers« in Deutschland hat einen Entwurf verbesserter Racezeichen der deutschen Schäferhunde zusammengestellt. Derselbe soll dazu dienen, die Zucht des so überaus intelligenten deutschen Schäferhundes in ihren Abarten einheitlich zu gestalten und wo möglich zu heben. Als Hauptrichtschnur wurde aufgestellt, dass lediglich nach Art der Behaarung drei im Bau und Charakter von einander nicht abweichende Varietäten von deutschen Schäferhunden zu unterscheiden sind, und zwar: 1. die kurzraubbehaarte oder stockhaarige; 2. die langraubbehaarte oder spitzhaarige und 3. die zottbaarige. In ihren Grössenverhältnissen weichen diese drei Abarten nicht unbedeutend von einander ab. Die grössten findet man in der Regel unter den spitzhaarigen. Die allgemeine Charakteristik des deutschen Schäferhundes lässt sich kurz folgende[illegible]mmenfassen: ein mittelgrosser, etwas langgestreckter, leicht aufgezogener, aber kräftig gebauter, musculöser Hund von sehr lebhaftem Gemüthsart, stets aufmerksam und beweglich, mit klugem, schneidigem Gesichtsausdruck. In seiner Gesammterscheinung eri[illegible] er lebhaft an die Hunde des hohen Nordens, mit [illegible] äussere Gebahren und die ganze Haltung viel Aehnlichkeit zeigt. Sein ganzes Wesen macht ihn in so hervorragendem Maasse zum Wachhund geeignet, dass er dafür geradezu geschaffen scheint. Mit all dem verbindet er eine grosse Anhänglichkeit, Treue und Intelligenz, die sich bei zweckmässiger und richtiger Behandlung zu jener des Colley gestalten kann.

FISCHEN.

DIE PURPURFORELLE.

(Schluss.)

Die Thatsache, dass diese Art Forelle selbst in den wärmsten Gewässern ganz gut zu leben vermag, macht sie für die Teichwirthschaft besonders werthvoll; mit dieser Eigenschaft hängt auch die zusammen, dass die Laichzeit der Purpurea in die erste Sommerzeit fällt und sich unter Umständen sogar bis Mitte Juli verspäten kann. In dieser Zeit entwickelt der Fisch seine grösste Farbenpracht, indem diese an Intensität den höchsten Grad erreicht. Die Färbung der Kiemendeckel und der Kiemenhaut, ein leuchtendes Gelbroth, zieht sich über die Seiten des Fisches hin und wird um so leuchtender, wenn der obere Theil des Körpers sich je nach den Wasserverhältnissen dunkler färbt. Ein in dieser Färbung im Wasser sich hin und her bewegender Fisch lässt seine Umgebung förmlich leuchten, und es scheint, als ob das Wasser selbst von dem Leuchtstoff erfüllt [illegible]

Was möglicherweise der Einbürgerung der Purpurforelle gewisse Grenzen ziehen dürfte, ist der Umstand, dass sie ein grosser Räuber ist; was im Wasser, in dem sie heimisch geworden, lebt, wird ihr zur Beute, und von der Menge dieser hängt ihre Schnellwüchsigkeit ab. Ebenso aber sind wieder Hechte, Zander und andere Fische, die auf Raub ausgehen, ihrer Verbreitung und Vermehrung gefährlich, da sie den Laich wie die Brut gefährden.

Nichtsdestoweniger empfiehlt sich die vollständige Acclimatisation dieses Fisches schon aus dem Grunde, da sie ebensowenig strömendes wie warmes Wasser zu ihrem Gedeihen bedingt.

Als Speisefisch würde sie vor den Saibling zu stellen sein; ihr Fleisch ist von einer fast ebenso intensiv rothen Farbe wie das des Lachses und von vorzüglichem Geschmack, so dass es sowohl dem des Letzteren wie auch der Forelle vorzuziehen ist.

Auf das Wachsthum und die Gewichtszunahme hat selbstverständlich die Ernährungsfähigkeit des Heimatsgewässers der Forelle den grössten Einfluss. Unter besonders günstigen Umständen erreicht sie im zweiten Jahre ein Gewicht von einem Pfund, jedenfalls aber dasselbe auch unter minder günstigen Verhältnissen im dritten Jahre.

Was ihre Vermehrungsfähigkeit betrifft, ist diese zumindest der der Regenbogenforelle gleich, der sie schon aus dem Grunde vorzuziehen wäre, weil sie ein viel bedeutenderes Gewicht zu erreichen vermag und, wie schon erwähnt, an die Wassertemperatur weit geringere Ansprüche stellt. Was ihre Laichzeit betrifft, so dürfte der Eintritt dieser mit der Acclimatisation der Purpurforelle vielleicht ebenso eine Veränderung erfahren wie so manche Eigenschaft der Purpurea, die jedenfalls für solche fliessende wie stehende Gewässer unserer Breiten sich als Besatz eignen würde, die bisher keine Salmoniden beherbergen. Besonders einige unserer Gebirgsseen, die zufolge ihrer Lage und Umgebung einer grösseren Erwärmung des Wassers ausgesetzt sind und daher nur in geringem Maasse sich für die Zucht von solchen Forellenarten, die unbedingt kälteres Wasser erfordern, eignen, dürfte die Purpurforelle einen wahren Gewinn bedeuten, und zwar umsomehr, als sie einen vorzüglichen Sport gewährt, daher auch zur Hebung des Angelsports in zweifacher Richtung hin wesentlich beitragen konnte.

Die Entwicklung des Eies selbst ist eine rasche, die Eier sind jenen des Salvelinus ähnlich, während die Brut wieder jener von Aeschen zu vergleichen ist.

Wenngleich man darauf gefasst sein muss, dass die Purpurforelle in Allem und Jedem durch eine Acclimatisation in unseren Gewässern in ihren Eigenschaften manche Veränderung erfahren dürfte, so ist doch zu hoffen, dass sie dort, wo sie die günstigsten Lebensbedingungen findet, auch die Fähigkeit beibehält, ein hohes Gewicht zu erreichen. Was das für eine Ueberraschung wäre, wenn da wie dort ein bis zwei Fuss und darüber langer, so prächtig gefärbter Fisch einem Angler zur Beute würde, lässt sich leicht vorstellen.

NOTIZEN.

DER BESUCH der Münchener Sportausstellung hat sich im Verlaufe des ersten Monates auf nahezu 166.000 Personen beziffert.

DIE PERIODE der tropischen Hitze und der vielen Niedergänge von Gewittern hat in den Fischwässern bei Berlin das Eingehen von tausenden und tausenden von Fischen bewirkt.

IN KÄRNTEN ist ein Landes-Fischereiverein in Gründung begriffen, der, in zwei Sectionen getheilt, die Interessen der Fischerei auf das Möglichste fördern und diese selbst weit über das derzeitige Niveau ihres Standes heben soll.

»ZUR FÖRDERUNG der Binnenfischerei« wurde in dem Etat des Deutschen Reiches ein Betrag von 50.000 Mark eingesetzt. Bisher wurde der betreffende Posten als Beitrag an den Deutschen Fischerei-Verein zur »Förderung der künstlichen Fischzucht« angeführt.

DER IMPORT von frischen Häringen nach Deutschland hat in der Letztzeit der enormen Hitze wegen eine totale Unterbrechung erlitten. Es war trotz aller Eisvorräthe und Kühlapparate nicht möglich, die aus schottischen Häfen stammenden Sendungen weiter als bis Hamburg zu bringen.

DEN FISCHREIHERN, über deren Schädlichkeit namentlich in einzelnen Gebieten von Preussen besonders geklagt wird, wurde im verflossenen Etatsjahr hart zugesetzt. Im Regierungsbezirk Marienwerder allein wurden in den Staatsforsten innerhalb des genannten Zeitraumes 583 dieser Fischräuber und in den Staatsforsten des Regierungsbezirkes Danzig 244 unschädlich gemacht.

DIE THEMSE soll mit Lachsbrut besetzt werden. Dieser Beschluss wurde kürzlich gelegentlich des Meetings der Fischereicommission in London gefasst. Zahlreiche Stimmen erheben sich dagegen, indem sie die wiederholten Besetzungen der Themse mit Hechten, die sich bereits in einem erstaunlichen Grade vermehrt haben, als Grund dafür anführen, dass nicht ein einziger der ausgesetzten Lachse die Mündung der Themse passiren wird, um sich in der See zu entwickeln und als laichreifer Fisch wieder aufzusteigen.

DER NORD-OSTSEE-CANAL gibt reichlich Gelegenheit, den so interessanten Process des Laichens der Küstenhäringe zu beobachten. Einer der bedeutendsten Laichplätze dieser Fische liegt zwischen Schlestedt und Rendsburg, wo das Wasser einen brackenhaften Charakter besitzt und der im ruhigen Wasser reich entwickelte Pflanzenwuchs das Ablaichen der weiblichen Fische besonders begünstigt. Kaum dass dieses stattfindet, schiesst von da oder dort ein Männchen, das an seinem viel schlankeren Körperbau leicht kenntlich ist, herbei und befruchtet die Eier, die sich sofort weisslich färben, was an den Pflanzen, an denen sie haften, leicht kenntlich wird. Durch mehrere solche überaus günstige Laichplätze werden die Küstenhäringe zum Aufsuchen derselben veranlasst, und es eröffnet sich damit die Aussicht auf eine riesige Vermehrung dieser Fische, die zu einer bestimmten Zeit einen höchst wesentlichen Ertrag der Fischerei bilden.

FORELLENTEICHE, wenn sie nicht von Quellen gespeist werden, haben im Verlaufe der letzten Wochen namhafte Verluste an ihrem Besatz erlitten, da die so überaus hohe und anhaltende Temperatur das Wasser in einem ganz ungewöhnlichen Maasse erwärmt hat. Die gewöhnlich gebräuchlichen Maassnahmen haben dem Uebelstande nicht abgeholfen, und somit sind viele Forellen eingegangen. Diese traurige Erfahrung ist ein abermaliger Hinweis darauf, dass man es bei Anlage von Teichen, die zur Forellenzucht bestimmt sind, nicht unterlassen soll, an den tiefsten Punkten der Sohle derselben den Versuch zu machen, Quellen zu erschliessen, welche wenigstens die unteren Wasserschichten stets kühl erhalten. Zu kalt kann ein Teichwasser für Forellen nie sein, hingegen tritt nur zu oft der Fall ein, dass in Folge zu grosser Erwärmung des Wassers viele der den Besatz bildenden Fische genannter Art eingehen, was durch Erschliessung von nur ein, zwei Quellen gänzlich zu vermeiden ist.

AMERIKANISCHER LACHS, der im gefrorenen Zustande seit 1896 nach Deutschland in Handel kommt, wird ein von Jahr zu Jahr immer gesuchterer Artikel, der auch in den deutschen Lachsräuchereien, und zwar in bedeutenden Mengen Verwendung findet. Daher kommt

es, dass die Einfuhr sich von 1896 bis 1898 mindestens verzehnfacht, im letztverflossenen Jahr aber eine unglaubliche Höhe erreicht hat. Es ist höchst fraglich, ob die mit aller Macht in's Leben gerufene Concurrenz Australiens in dieser Beziehung einen Erfolg zu verzeichnen haben wird, [illegible] des amerikanischen Lachses nichts zu wünschen übrig lasst, dabei der Preis desselben ein verhaltnissmassig sehr niedriger ist. Diese beiden Thatsachen sind es, welche hauptsachlich dazu beitragen, dass in den deutschen Rauchereien wahre Unmassen solcher Lachse Verwendung finden, was sehr viel dazu beigetragen hat, dass im letztverflossenen Jahre allein weit über 400 000 Kg. solchen Lachses auf deutschen Markten Absatz fanden, indem sie schwedischem und schottischem Lachs in jeder und aller Beziehung vorgezogen wurden.

LITERATUR.

»DER CONDUCTEUR.« Von diesem officiellen Coursbuche ist soeben die diesmonatliche Ausgabe erschienen, welche wieder die neuesten Eisenbahn- und Dampfschifffahrplane und Fahrpreise sowie einen Eisenbahnführer, Karten und Städteplane enthalt. Der »Eisenbahnführer« ist neu bearbeitet. Ferner haben die Fahrplane der auslandischen Eisenbahnen in diesem Coursbuche eine betrachtliche Erweiterung erfahren. Zu beziehen in allen Buchhandlungen, Eisenbahnstationen, Trafiken etc. und bei der Verlagshandlung R. v. Waldheim in Wien.

FÜHRER durch die Bade-, Brunnen- und Luftcurorte nebst Heilanstalten-Verzeichniss von Mitteleuropa. Wien 1899—1900. (Commissionsverlag F. Lang.) Preis fl. 1·20 ö. W. — Die vierte Auflage dieses Führers ist nun erschienen. Die neue Ausgabe ist bedeutend vermehrt; sie enthalt nebst der Anführung der Curorte und Anstalten auch alles Wissenswerthe über die betreffende Gegend, das Klima, die Curmittel, Benennung der dort mit Erfolg behandelten Krankheiten, Aerzteverzeichniss, Curtaxe, Baderpreise, Reiseverbindungen, endlich einen Hôtelanzeiger. Die Orte sind entsprechend übersichtlich gruppirt. Der Führer kann sowohl Aerzten wie Patienten und Touristen zur Orientirung empfohlen werden.

HANDLUNG UND DICHTUNG der Bühnenwerke Richard Wagner's, nach ihren Grundlagen in Sage und Geschichte dargestellt von Dr. Hermann Freiherrn von der Pfordten. Berlin 1899. (Trowitzsch & Sohn.) Gebunden 6 Mk. — Gar viele Musikfreunde und Theaterbesucher hegen den Wunsch, uber die Beziehungen der Wagner'schen Dramen zu den geschichtlichen und Sagenstoffen aufgeklart zu werden, welche denselben zu Grunde gelegt sind. Diese Aufschlüsse gibt in vollkommen befriedigender Weise das vorliegende Werk. Wagner's Opern sind complicirte, kühn aufgebaute Kunstwerke, deren Erläuterung in der That dem Publicum als ein dankenswerthes Mittel anzuempfehlen ist, welches ermöglicht, die grossartigen Werke in ihrer vollen Tiefe zu geniessen und zu würdigen. Die Einwirkung eines Dramas auf das Gefühl des Zuhörers bedingt dessen richtige Empfanglichkeit; diese vorzubereiten, also zu dem künstlerischen Eindruck selbst zu verhelfen, ist der Zweck des Buches. Dasselbe führt uns hauptsachlich in den dramatischen Theil der Oper ein, nimmt aber auch auf die wichtigsten musikalischen Motive Bezug. Ohne selbst entscheidend zu kritisiren, regt es uns zu einem schonen, künstlerischen Studium an und bahnt uns einen Weg zum selbststandigen, freien Urtheil. Von der Pfordten's Abhandlungen über die einzelnen Opern sind sehr ausführlich zu nennen; auch die Jugendopern — »Die Feen« und »Das Liebesverbot« — sind in seinem Werke besprochen. Das Buch ist, was Einband und Druck anbelangt, stylvoll und elegant ausgeführt.

FREMDE FÜRSTEN in Habsburgs Heer 1848 bis 1898. Herausgegeben von Adolf von Deitenhofen Mit 19 Portrats. Wien 1898. (Im Selbstverlage.) Preis gebunden 9 fl. — Das vorliegende stattliche Buch ist wohl eines der interessantesten unter den zahlreichen »Jubilaumswerken« des Jahres 1898. Der Zweck des Buches ist, die Reihe derjenigen Regenten und Prinzen auslandischer souveraner Fürstenhauser durchzugehen, welche in dem halben Jahrhundert der glorreichen Regierung Seiner k. und k. Apostolischen Majestat unseres allergnadigsten Obersten Kriegsherrn entweder zu Habsburgs Fahnen geschworen, Oesterreichs Schwert geführt oder ihre Namen tapferen Truppenkorpern unseres Heeres gegeben haben und dadurch in bleibenden Contact mit denselben getreten sind. Bekanntlich fochten schon vor Jahrhunderten Mitglieder aller Furstengeschlechter Europas unter Habsburgs Banner; seit einer langen Zeit schon gilt es bei souveranen Fürsten als hohe soldatische Ehre, das österreichische Waffenkleid zu tragen, in einen — wenn auch nur idealen — Zusammenhang mit unserem Heere treten zu konnen. Auf jedem Blatt unserer Kriegsgeschichte sind Namen zu lesen von Fürsten, die entweder vollgiltige Krieger in unserem Heer waaren oder in einem Ehrenverhaltniss zu diesem standen. Und so gab es auch in den letzten 50 Jahren eine glanzende Reihe von fürstlichen Namen in unserer Armee. Von jedem Mitgliede dieser Reihe nun bringt Adolf von Deitenhofen in seinem Werke eine Biographie, welche uns sowohl mit der Jugend, mit Person und Charakter der betreffenden Fürstlichkeit und ihrem Familienleben bekannt macht, wie mit ihrer politischen und kriegerischen Thatigkeit, selbstverstandlich immer mit dem Hauptaugenmerk auf ihre speciellen Beziehungen zu Oesterreich. Auf diese Weise ist in den Blattern des vorliegenden Werkes ein nicht unbedeutendes Stuck Geschichte, ja vielleicht einer der interessantesten Theile derselben enthalten. Die Daten, welche dem Werk als Grundlage gedient haben, sind durchaus zuverlassig. Die Arbeit selbst ist gut und sorgfaltig ausgeführt. Die Ausdehnung des Buches — 662 Seiten — zeigt seine Ausführlichkeit. Bemerkt sei noch, dass die Portrats der Fürstlichkeiten ausgezeichnet sind. Deitenhofen's Werk kann mit Recht als seine Aufgabe durchaus erfüllend bezeichnet werden. Das schone Werk ist Seiner Majestat dem Kaiser gewidmet.

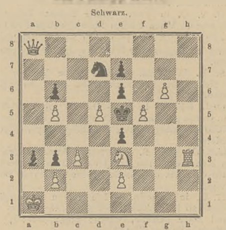
SCHACH.

Redigirt von Carl Schlechter (Wien)

Problem Nr. 1195

[illegible]

Schwarz.



Weiss. (11 + 8 = 19)

Weiss setzt in fünf Zügen mat.

Vorstehendes Meisterstück, auf welches wir unsere Loser besonders aufmerksam machen, entnehmen wir den »Münchener Neuesten Nachrichten«.

PARTIEN VOM LONDONER MEISTERTURNIER.

Partie Caro-Kann.

(Gespielt am 2. Juni 1899.)

Weiss: E. LASKER. — Sch[illegible]

1.	e2—e4	c7—c6	21.	d4×e5	Sg4×e5
2.	d2—d4	d7—d5	22.	Ld2—e3	Se5×c4
3.	Sb1—c3	d5×e4	23.	Le3×a7†	Kb8—c7
4.	Sc3×e4	Lc8—f5	24.	Td1—d4	b7—b5
5.	Se4—g3	Lf5—g6	25.	Sc3×b5†!	c6×b5
6.	Sg1—f3	Sb8—d7	26.	Da5×b5	Sc4—a3
7.	h2—h4	h7—h6	27.	Db4—a5†	Kc7—b7
8.	Lf1—d3	Lg6×d3	28.	La7—c5	Ld6×c5
9.	Dd1×d3	Sg8—f6	29	b4×c5	Td8×d4
10.	Lc1—d2	e7—e6	30.	Sf3×d4	Dc8—d8
11.	0—0—0	Dd8—c7	31.	c5—c5†!	Kb7—c8
12.	Th1—e1	0—0—0	32.	Da5—a8†	Kc8—c7
13.	Dd3—b3	Lf8—d6	33.	Da8—a7†	Kc7—d6
14.	Sg3—e2	Sf6—g4	34.	Da7×d3†	Kd6—d5
15.	Te1—f1	Sd7—f6	35.	Tf1—d1	Dd8—b6
16.	Db3—a4	Kc8—b8	36.	Sd4 f3†	Kd5—e6
17.	[illegible]	[illegible]	37.	Da3—d6†	Ke6—f5
18.	[illegible]	[illegible]	38.	Dd6—d3†	Kf5—g4
19.	[illegible]	[illegible]	39.	Sf3—e5†	Aufgegeben
20.	[illegible]	[illegible]			

Spanische Partie.

(Gespielt am 7. Juni 1899.)

Weiss: JANOWSKI. — Schwarz: TSCHIGORIN.

1.	e2—e4	e7—e5	18.	Lc1—e3	Ld7—c6
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	19.	c3—c4	a7—a5
3.	Lf1—b5	Sg8—f6	20	Dd1—c2	De7—h4
4.	0—0	Lf8—e7	21.	Dc2—d2	f7—f6
5.	Sb1—c3	d7—d6	22.	Dd2×a5	h7—h5
6.	d2—d2	Sf6—d7	23.	g4×h5	Te8—e5
7.	Sc3—e2	Sc6×d4	24.	g2—g3!	D×g3†
8.	Se2×d4	e5×d4	25.	Tf2—g2	Dg3—h3
9.	Sf3×d4	0—0	26.	D×c7	Sc5—e6
10.	Sd4—f5	Le7—f6	27.	T×g7	S×T
11.	c2—c3	Sd7—c5	28.	D×T†	Sg7—e8
12	Sf5—g3	Lf6—h4	29	Le3—f4	T×b5
13.	f2—f3	L×S	30.	Kg1—f2	Dh3—h4
14	b2×g3	Lc8—d7	31.	Kf2—e3	Kg8—f7
15.	Lb5—e2	Dd8—e7	32	Ta1—g1	Th5—h8
16.	g3—g4	Tf8—e8	33.	c4—c5	Aufgegeben
17.	Tf1—f2!	Ta8—d8			

Schottische Partie.

(Gespielt am 8. Juli 1899.)

Weiss: BIRD. — Schwarz: C. SCHLECHTER.

1.	e2—e4	e7—e5	25	Te1—d1	Dd8—e7
2.	Sg1—f3	Sb8—c6	26	Dc3—b2	Ld7—c8
3.	d2—d4	e5×d4	27.	Kc1—b1	Lc8—a6
4.	Sf3×d4	Lf8—c5	28.	Th1—h2	Te8—d8
5.	Lc1—e3	Dd8—f6	29.	Tb2—c2	La6—b7
6.	c2—c3	Sg8—e7	30.	b3—b4?	Lb7—a6
7.	Dd1—d2	0—0	31.	Db2—c3	La6—c4
8.	f2—f4	d7—d6	32.	Sa4—b2	b6—b5
9.	Sb1—a3	Sc6×d4	33.	Dc3—a3?	a7—a5!
10.	Le3×d4	Lc5×d4	34.	Da3×a5	Tf7—f8
11.	c3×d4	d6—d5	35.	Sb2×c4	b5×c4
12.	e4—e5	Df6—e6	36.	Da5—a4	Td8—b8!
13.	Sa3—b5!	c7—c6	37.	Da4×c6	De7×b4†
14.	Sb5—c3	f7—f6	38	Kb1—a1	Tb8—b6
15.	0—0—0	Se7—g6	39.	Dc6×e6†(!)	Tb6×e6
16.	g2—g3	Tf8—f7	40.	Lf3×d5	Tf8×e8
17.	Sc3—a4	Db6—c7	41.	Tc2×c4	Db1—b5
18.	Lf1—d3	f6—f5	42.	Tc4—c5	Db5—e2
19.	Td1—e1	Sg6—f8	43.	Tc5—c1	Kg8—f8
20.	Dd2—c3	Sf8—e6	44.	Ld5—c4	De2—f2
21.	b2—b4	Lc8—d7	45.	Td1—d3	Te6—b6
22.	Ld3—e2	b7—b6	46.	Lc4—b3	Te8—a8
23.	b2—b3	Ta8—e8		Aufgegeben	
24.	Le2—f3	Dc7—d8			







BRIEFKASTEN.

B. C. in A. — *Eclipse* war ein Fuchshengst.

G. N. in L. — Im Jahre 1871 wurde der Prix de Diane (die franzosischen Oaks) nicht gelaufen.

H. D. in Berlin. — Der amerikanische Traberhengst *Trevillian* steht im Gestüte Haidhof bei Baden.

D. v. G. in Pest. — Der kleinste Einsatz beim Totalisateur in Wien betragt für Siegwetten fünf Gulden.

»RUDERER« in Pest. — Gleitsitze (Sliding-seats) sind erst zu Beginn der Siebzigerjahre in Gebrauch gekommen.

S. B. in Wien. — Eine Stute Namens *Artoise* findet sich weder im franzosischen noch im englischen Gestütsbuche.

OBL. GF. W. in M. — Das Herzog Ernst-Rennen wird in Gotha gelaufen. Es ist eine mit einem Ehrenpreis und 5000 Mk. ausgestattete Handicap-Steeple-chase über 5000 Meter.

BARON A. in B. — Derartige Anmeldungen haben an das Renn-Secretariat des Jockey-Clubs für Oesterreich in Wien oder des ungarischen Jockey-Clubs in Budapest zu erfolgen.

H. G. in Trencsin. — Die Quoten im diesjahrigen Mai-Handicap in Budapest, welches *Contra* gegen *Maria Pia* und *Doge* gewann, waren: Sieg: 193 : 5, Platz: 140 : 25, 66 : 25 und 73 : 25.

D. G. in B. — *Romola* hat 1896 in Baden ein Stichfahren, das Matadoren-Handicap, gewonnen, und zwar siegten im ersten Stechen *Eddie Hayes*, im zweiten *Honeywood*, im dritten und vierten *Romola*.

RITTM. F. G. in Pr. — *Zoedone* trug bei ihrem unter ihrem Besitzer, dem Grafen Carl Kinsky, in der Grossen Liverpooler Steeple-chase errungenen Siege 11 St. (69³/₄ Kg.). Sie war damals sechsjahrig.

J. E. in Graz. — Rittmeister Rudolf Sollinger hat die Armee-Steeple-chase in Wien 1873 auf einer ihm gehörigen namenlosen Halbblutstute von Codrington und 1878 auf Oberlieutenant Alexius von Simon's *Hopeful* gewonnen.

W. U. in A. — Dass in der betreffenden Liste der Grand Prix-Sieger von 1871 fehlt, ist leicht begreiflich, es gibt namlich keinen. In diesem Jahre wurde wegen des deutsch-franzosischen Krieges kein Grand Prix de Paris gelaufen.

ST. v. S. in Pressburg. — Herr Nicolaus von Szemere, dessen gewohnliche Rennfarben: silberweiss, goldgelbe Kappe sind, hat zwei zweite Farben: roth mit Goldschnüren, blaue Kappe mit Goldquaste, und silberweiss, goldgelbe Aermel und Kappe.

C. D. in B. — In den diesjährigen Trial-Stakes lag seitens des Herrn Andor von Péchy keine Erklarung vor, ob er mit *Pharao* oder mit *Iro* gewinnen wolle. Der »Gemeinte« war jedenfalls *Pharao*, wie schon aus den Preisen zu ersehen ist; *Pharao* notirte beim Ablauf 10 : 1, *Iro* 50 : 1.

M. P. in Budapest. — Griffiths ritt im vergangenen Jahre zweimal in Deutschland, und zwar im Juni in München. Er steuerte im Preis von Bergstetten *Hunding* gegen *Auerhenne* und *Onda* zum Siege und brachte im Zuchtrennen *Offensive* auf den vierten Platz hinter *Saint Paques*, *Verona* und *Rivalin*.

J. P. in W. — Als *Maritana*, die Mutter von *Marilla*, das erste Mal in Wien lief, und zwar in einem Verkaufsrennen, das sie gegen *Cabochon*, *Rusnyak* etc. gewann, trug sie die Farben des Herrn Richard Ritter von Stern. Vorher hatte sie schon zu Pest und Oedenburg an zwei Hürdenrennen erfolglos theilgenommen.

R. S. in Lemberg. — Der berühmte Wettgeber Payson Weston brachte seinerzeit in England die Leistung zu Stande, von welcher Sie sprechen. Er legte in 400 Stunden 1000 englische Meilen zurück. Er begann mit der Losung seiner grossartigen Aufgabe Mittwoch den 26. December 1877 und beendete dieselbe den 11. Janner 1878, wahrend welcher Zeit er im Ganzen 150 Stunden 38¹/₂ Minuten gerastet hatte.

R. S. in Abbazia. — Bei den sogenannten »Corinthian«-Yacht-Clubs sind nicht nur die Capitaine Amateurs, sondern die ganze Bemannung ihrer Yachten besteht ausschliesslich nur aus solchen. Die Mitglieder dieser Clubs — »Corinthians« — verrichten also auch die schwersten Bordarbeiten selbst und haben bei ihren Fahrten absolut keinen nautischen Professional an Bord. Nur bei grosseren Wettfahrten darf, wenn es die zurückzulegende Strecke erfordert, ein Lootse mitgenommen werden.

W. K. in G — *Hadnagy*, der 1891 die October-Steeple-chase in Wien gewonnen hatte, endete 1892 in demselben Rennen unplacirt, und zwar siegte diesmal *Edelweiss* gegen *Jonathan* und *Rebecca*. *Purzbichler*, der 1891 Zweiter war, endete 1892 unplacirt. Ausser diesen Pferden betheiligte sich auch noch *Elsom* an dem Rennen; der Wallach kam als Dritter zwei Langen vor *Rebecca* ein, musste aber disqualificirt werden, da er ein Hinderniss nicht genommen hatte.

N. S. in Wien. — An den Juli-Trabfahren in Baden 1893 nahmen 49 Pferde theil. Davon gewann eines, *Brezelbub*, zwei Rennen, zwolf Pferde brachten je ein Rennen nach Hause, 32 erhielten überhaupt Preise und 17 gingen ganz leer aus. Die fleissigsten Traber waren *Indiuk II.* und *Lebedka*, welche — die einzelnen Heats als Rennen für sich gerechnet — je neunmal starteten; je achtmal waren *Bojete*, *Petersburg* und *Sorka*, siebenmal *Fritz*, je sechsmal *Grelestnaja* und *King Wilkes* am Pfosten zu sehen.

T. R. in Prag. — Die Ausschreibungen für das diesjahrige Meeting in Pardubitz konnten nicht im Band II des Turfbuches von Victor Silberer aufgenommen werden, weil sie erst nach dessen Veroffentlichung erschienen. Es geht nicht an, mit der Herausgabe des Turfbuches so lange zu warten, bis die Propositionen sammtlicher Rennvereine vorliegen. Viele derselben erscheinen erst nach Beginn der Rennsaison, und da muss das Turfbuch wohl schon fertig sein. Die Pardubitzer Ausschreibungen aber wurden gar erst Anfangs Juni publicirt.

»DANUBIUS« in Wien. — Allerdings wurde die Fahrt von Dover nach Calais von einem Achter gemacht, und zwar am 25. Juli 1885. Es war eine Oxforder Mannschaft, welche an diesem Tage in Begleitung eines Dampfers um 10 Uhr 10 Minuten Vormittags Dover verliess und Calais um 2 Uhr 25 Minuten erreichte, also 4 : 15 : 00 brauchte. In Folge der grossen Hitze wurden zwei Mann arbeitsunfahig, so dass das Boot eigentlich nur mit sechs Riemen die Fahrt bewerkstelligte. Dabei ware noch zu bemerken, dass die Mannschaft eine bunt zusammengewürfelte war und durchaus nicht aus guten Ruderern bestand. Es waren im Gegentheil lauter Pfuscher ohne jeden Styl und ohne Verfassung beisammen, und die ganze Gesellschaft wurde denn auch nachtraglich von der gesammten Fachpresse arg hergenommen.

»MANAGER« in Totis. — Als wirksamstes Mittel zur Beseitigung der Fliegen in kleineren Stallen empfiehlt Professor Damman das Zerstauben von Insectenpulver nach vorherigem Entfernen der Thiere und Schliessen der Thüren und Fenster, so dass der Stallraum vollstandig damit geschwangert ist. Nach der Ausführung der Manipulation verlasst man den Stall, um die eigene Nasenschleimhaut der reizenden Einwirkung des Pulvers zu entziehen. Kehrt man nach zehn Minuten zurück, so sieht man die Fliegen zu Tausenden betaubt auf dem Boden liegen; man hat nur nöthig, sie alsbald mit dem Besen zusammenzukehren und in das Feuer zu werfen, weil sie sonst nach einigen Stunden wieder aus der Betaubung erwachen würden. Frische des Insectenpulvers ist aber unbedingtes Erforderniss; alte, abgestandene und langere Zeit der Luft ausgesetzte Waare hat keine Wirkung. Wenn die Fliegen Morgens an kälteren Tagen in dichten Massen an den Standen zusammensitzen, kann man das Pulver auch direct gegen diese stauben und wird natürlich denselben Effect [illegible].

TH. F. in Mannheim. — Die Kampflust der Wachtelhahne wird in China zu Vorstellungen von Kampfen, wie sie z. B. meistens in England als Hahnenkampfe so beliebt waren, ausgenützt. Die hiebei verwendeten Wachtelhahne werden eigens aufgezogen und einem förmlichen Training unterworfen, das schliesslich darin gipfelt, sie so kampflustig wie moglich zu machen. Bei den Griechen und Romern wurden solche Kampfe leidenschaftlich betrieben, und knüpft sich hieran eine grausame That des Augustus. Er soll einen Statthalter zum Tode verurtheilt haben, weil er dem Kaiser einen Wachtelhahn auftischen liess, dem durch eine Unzahl von Siegen der Name des Unüberwindlichen beigelegt war. In Italien, wo jede einzelne Wachtel ein Dutzend Wachtelfanger auf die Beine bringt, wird die Kampflust zu einer hochst grausamen Fangart ausgebeutet. Es wird namlich ein Wachtelhahn geblendet und in einem Maisfelde auf einem Pflock angebunden. Kaum dass er irgend einen leisen Ruf vernimmt, fangt er zu »schlagen« an und lockt nach und nach alle Wachtelhahne der Umgebung herbei, welche dann in feinen engmaschigen Netzen gefangen werden.

W. v. K in Voslau. — *Flying Fox* ist als Zweijähriger fünfmal, *Caiman* achtmal gelaufen. *Flying Fox* debutirte in den New Stakes in Ascot, welche er leicht gegen *Musa*, *Dismay* und sieben Andere gewann, und siegte hierauf in den Foal Stakes in Stockbridge gegen seinen einzigen Concurrenten *No Trumps*. In den Imperial Produce Stakes in Kempton Park wurde er mit einer Kopflange von *St. Gris* geschlagen, dem er fünf Pfunde gab, liess aber acht Andere hinter sich, im Middle Park Plate, an dem neun Pferde theilnahmen, unterlag er gegen *Caiman*, um dann mit einem Siege in den Criterion Stakes in Newmarket gegen *Sinopi* und *Matoppo* seine Zweijahrigenlaufbahn abzuschliessen. Der Amerikaner *Caiman* nahm zuerst ohne Erfolg an dem von *Knickerbocker* gewonnenen Exning Plate in Newmarket und dann wieder erfolglos an den von *Fascination* gewonnenen Stanley Stakes am Derbytage in Epsom theil. In einem Maidenrennen am 28. Juni in Newmarket wurde er Dritter hinter *Maseppa* und *Simonsbath*, achtundvierzig Stunden spater schlug er in einer ahnlichen Concurrenz *St. Gris* und *Liswerry*. Nachdem *Caiman* im Devonshire Nursery Handicap in Derby — Sieger war *Maseppa* — wieder unplacirt geendet war, gewann er beim October-Meeting in Newmarket die Clearwell Stakes gegen *Galliot*, *Dr. Nikola* und *Eventail* und das Middle Park Plate gegen *Flying Fox* und *Galopin Lassie*. Im Dewhurst Plate endlich wurde er nicht sehr glücklich geritten, von *Frontier* geschlagen.



Eigenthümer und Herausgeber: VICTOR SILBERER. — Verantwortl. Redacteur: JOSEF VORWAHLNER. — Buchdruckerei u. Lithographie Ch. Reisser & M. Werthner, Wien.